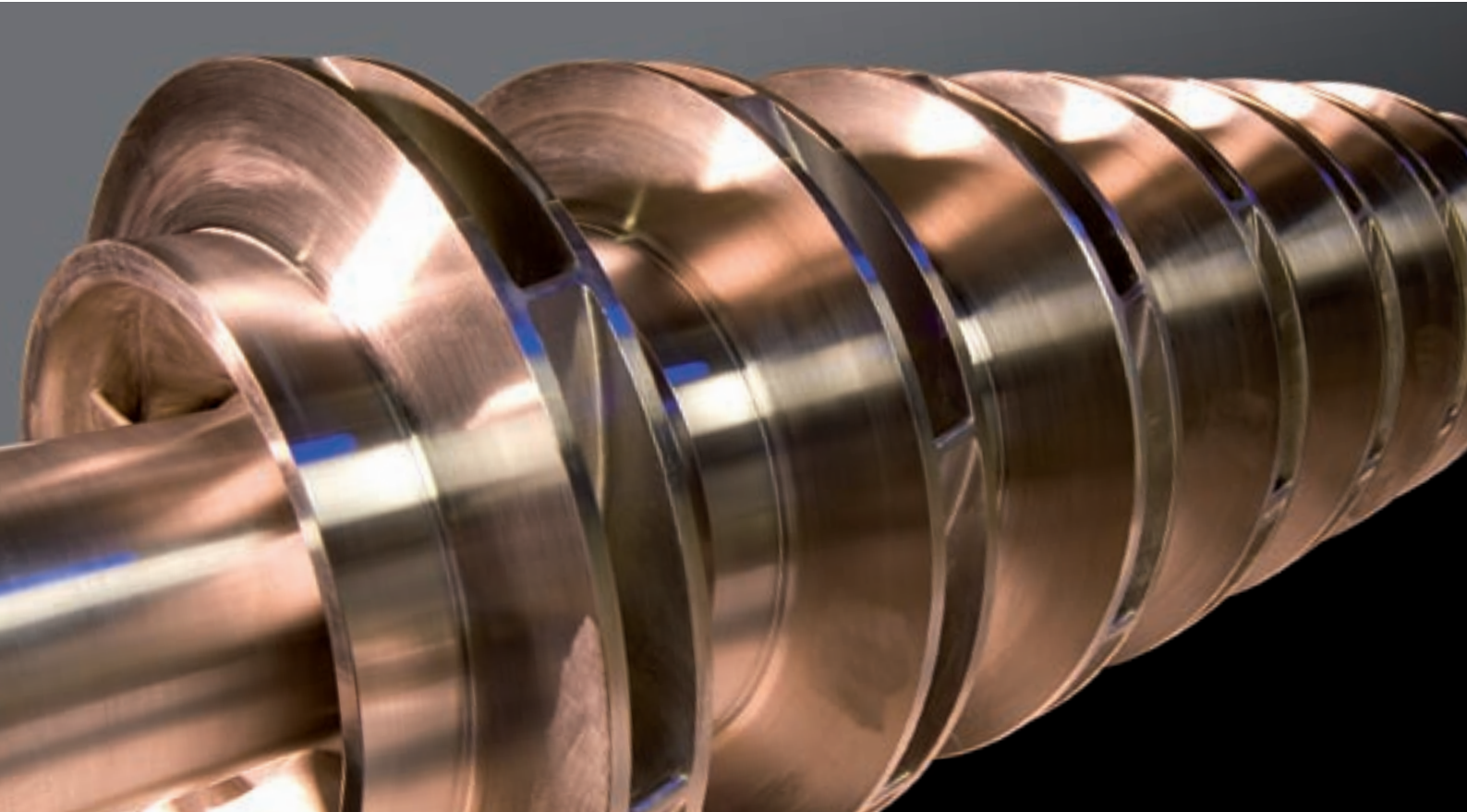


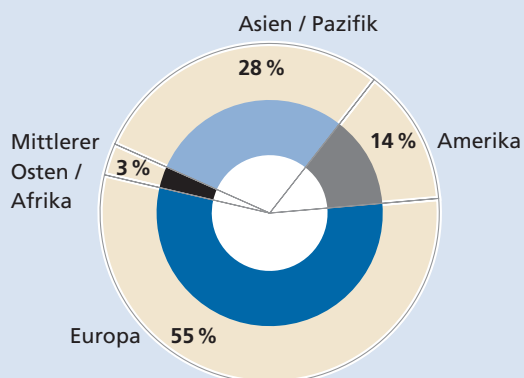
Geschäftsbericht 2007



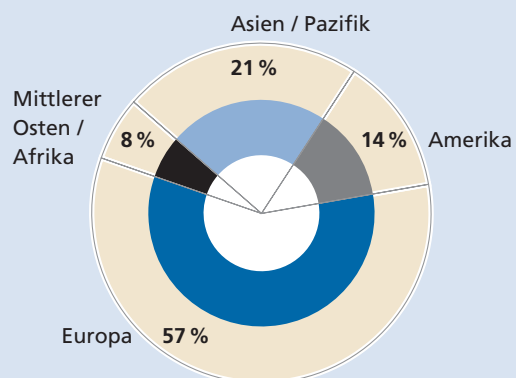
DER KONZERN AUF EINEN BLICK

		2007	2006	2005	2004	2003
ERGEBNIS						
Umsatz	Mio €	1.770,9	1.607,4	1.401,4	1.266,8	1.178,1
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio €	137,1	100,2	41,4	33,6	39,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio €	128,7	90,2	29,6	22,1	29,8
Jahresüberschuss	Mio €	89,9	62,4	19,8	14,7	18,7
Cashflow	Mio €	138,5	101,2	71,0	59,5	63,1
BILANZ						
Bilanzsumme	Mio €	1.258,0	1.130,4	1.054,6	982,6	926,5
Anlagevermögen	Mio €	340,8	301,2	287,3	261,2	270,1
Investitionen	Mio €	62,7	46,5	45,2	33,7	60,4
Abschreibungen	Mio €	34,6	33,2	34,2	33,2	30,2
Kurzfristiges Vermögen	Mio €	904,9	815,5	737,0	693,8	633,0
Eigenkapital (inkl. Fremdanteile)	Mio €	505,9	426,6	390,0	354,8	346,0
Eigenkapitalquote (inkl. Fremdanteile)	%	40,2	37,7	37,0	36,1	37,4
RENTABILITÄT						
Umsatzrendite	%	7,3	5,6	2,1	1,8	2,5
Eigenkapitalrendite	%	27,6	22,5	8,0	6,3	8,5
Gesamtkapitalrendite	%	12,1	9,7	4,4	3,9	4,9
MITARBEITER						
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		13.927	13.063	12.963	12.467	12.281
Personalaufwand	Mio €	581,6	521,7	508,5	477,4	450,5
AKTIE						
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio €	774,7	657,1	252,9	212,9	211,9
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	43,73	27,99	5,85	4,16	6,74
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	43,99	28,51	6,88	5,19	7,26
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	9,00	2,00	-	-	2,50
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	9,26	2,52	1,03	1,03	3,02

Mitarbeiter nach Regionen



Umsatzverteilung nach Absatzregionen





Produkt- und Leistungsprogramm

Industrietechnik

Pumpen und Armaturen, zugehörige Steuer-, Regel- und Antriebssysteme sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 22

Gebäudetechnik

Pumpen und Armaturen, Druckerhöhungs- und Hebeanlagen, zugehörige Steuer-, Regel- und Antriebssysteme für die häusliche Wasserversorgung, Entwässerung, Heizung, Klimatisierung sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 24

Wassertechnik

Pumpen, Armaturen, Drucktauscher sowie zugehörige Regel- und Antriebssysteme, Subsysteme zum Wassertransport sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 26

Abwassertechnik

Pumpen, Rührwerke, zugehörige Regel- und Antriebssysteme, Anlagen, Subsysteme zum Abwassertransport sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 28

Energietechnik

Pumpen, Armaturen, Regel- und Antriebssysteme zum Einsatz in allen Kreisläufen von Kraftwerken und Fernwärmesystemen sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Revision

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 30

Mining

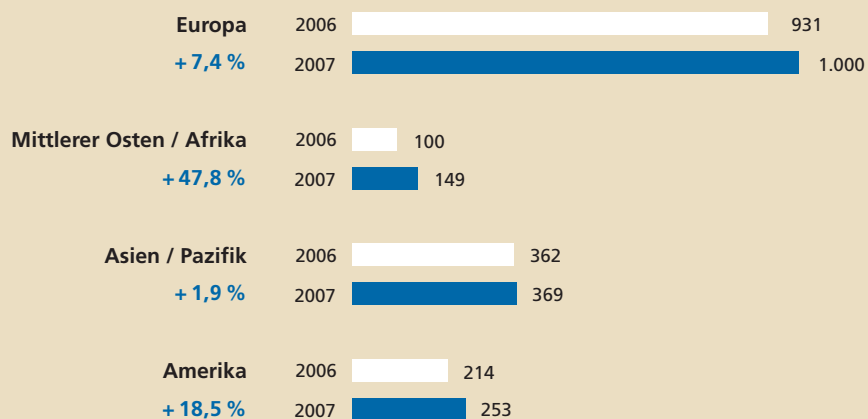
Pumpen zur Förderung von Feststoffen im Bergbau und zum Einsatz in Saugbagger-schiffen sowie Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur

[Mehr Informationen](#)
▶ Seite 32



KSB fertigt seine Produkte auf allen fünf Kontinenten. Mit Fertigungsstandorten in 19 Ländern sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

Umsatzentwicklung nach Kundenstandort (siehe Segmentberichterstattung Seite 66/67) in Mio €





Als ein führender Hersteller innovativer Pumpen, Armaturen und Systeme engagieren wir uns weltweit im Transport von Flüssigkeiten. In der Industrie- und Gebäudetechnik sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft sind unsere Produkte ebenso im Einsatz wie in der Energietechnik und im Bergbau. Dort transportieren sie nahezu alle Arten von Flüssigkeiten, von reinem Wasser über aggressive und explosive Medien bis hin zu Flüssigkeits-Feststoff-Gemischen. Mit erstklassigen Produkten und exzellentem Service tragen wir dazu bei, die Anlagen unserer Kunden sicherer und wirtschaftlicher zu machen.

2 Jahresrückschau

4 Management

- 4 Vorwort
- 6 Vorstand
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht
- 13 Entsprechenserklärung
- 13 Erläuternder Bericht gemäß § 120 Abs. 3 AktG

14 Innovationen, die Standards setzen

21 Märkte

- 22 Industrietechnik
- 24 Gebäudetechnik
- 26 Wassertechnik
- 28 Abwassertechnik
- 30 Energietechnik
- 32 Mining

34 Konzernlagebericht

- 36 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 38 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 39 Geschäftsverlauf
- 42 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 48 Forschung und Entwicklung
- 50 Mitarbeiter
- 52 Unternehmerische Verantwortung
- 54 Risikomanagement
- 56 Prognosebericht

59 Konzernabschluss

- 60 Bilanz
- 61 Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Entwicklung des Anlagevermögens
- 64 Entwicklung des Eigenkapitals
- 65 Kapitalflussrechnung
- 66 Segmentberichterstattung
- 68 Anhang

100 Gewinnverwendungsvorschlag

100 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

101 Bestätigungsvermerk

102 Aufstellung des Anteilsbesitzes

104 Aufsichtsrat und Vorstand

105 Finanzkalender / Impressum

106 Glossar

107 Die KSB-Aktie



Zwei neue Vorstandsmitglieder



KSB-Werk in Südafrika



KSB auf der ISH 2007

Januar

- Mit Dr. Peter Buthmann (l.) und Prof. Dr. Dieter-Heinz Hellmann nehmen zwei neue Vorstandsmitglieder in Frankenthal ihre Arbeit auf. Beide verfügen über eine langjährige KSB-Erfahrung.
- Der KSB Konzern erweitert seinen Konsolidierungskreis um zwei Vertriebsgesellschaften in Dubai und Thailand, ein Serviceunternehmen in Belgien und eine Produktionsgesellschaft in Brasilien.

Februar

- In Südafrika haben wir den Erwerb des 50-Prozent-Anteils des bisherigen Joint-Venture-Partners an der KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, abgeschlossen. An der neu gegründeten Tochterfirma dieses Unternehmens, der KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., die das operative Geschäft übernimmt, beteiligen wir einen lokalen Partner zu etwa 25 Prozent.
- Die französische KSB S.A.S. akquiriert die Servicegesellschaft SVFM im lothringischen Rambervillers mit rund 50 Mitarbeitern.

März

- Die internationale Fachmesse für Sanitär, Heizung und Klimatechnik ISH in Frankfurt am Main verzeichnet mit 215.000 Besuchern einen neuen Rekord. KSB stellt den Kunden dort sein gebäudetechnisches Programm mit neuen Hebe- und Druckerhöhungsanlagen vor.
- Für ein Stahlwerk im österreichischen Linz liefert KSB eine der größten je gebauten Wasserpumpen mit horizontal geteiltem Gehäuse. Das 13 Tonnen schwere Aggregat fördert mehr als 3.300 Liter in der Sekunde.

Das Jahr 2007 im Überblick

August

- Am Standort Pegnitz startet ein Investitionsprogramm, um die Fertigungskapazitäten für Industripumpen und Großarmaturen zu erweitern. Bis Ende 2008 will das oberfränkische Werk rund 5.500 m² Produktions- und Lagerfläche schaffen.



Industriepumpenfertigung in Pegnitz

September

- KSB stellt die Microchem® der Öffentlichkeit vor. Journalisten der internationalen Fachpresse informieren sich als Erste über diese weltweit einzige Kreiselpumpe zur Förderung von Kleinstmengen in der Mikroverfahrenstechnik.
- In Algerien nimmt eine neue Verkaufs- und Servicegesellschaft ihre Arbeit auf. Die KSB Algérie Eurl, mit Sitz in Algier, widmet sich vor allem dem wachsenden Servicebedarf des Landes.



Erste Kreiselpumpe für die Mikroverfahrenstechnik

Oktober

- Jan Stoop, zuvor 15 Jahre lang Geschäftsführer der niederländischen KSB-Tochter DP industries B.V., wird neuer Vertriebsvorstand der KSB AG. Er tritt die Nachfolge von Dr. Willi Enderle an.



Jan Stoop wird neuer Vertriebsvorstand





Neues Firmengebäude in Singapur

April

- Die KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd. weicht ihr neues Büro in Singapur ein. Angeschlossen sind ein Warenlager und eine Servicewerkstatt.
- Auf Zypern kommen in einer Meerwasser-Entsalzungsanlage drei KSB-Hochdruckpumpen des Typs HGM®-RO zum Einsatz. Sie verfügen über den weltbesten im Kaltwasserbereich gemessenen Wirkungsgrad (87 Prozent) für Gliederpumpen.



Mehr als 600 Servicemitarbeiter in Frankreich

Mai

- Die KSB S.A.S. erwirbt die französische Metis-Gruppe. Deren Gesellschaften sind auf den Service von Pumpen, Motoren und Kompressoren ausgerichtet. Mit dieser Akquisition verstärken wir unser Service-Netzwerk in Frankreich.



Libysche Pumpstation geht in Betrieb

Juni

- In Libyen nimmt KSB als Konsortialführer die 75 Mio € teure Pumpstation C 319 in Betrieb. Die Station ist Teil des Pipeline-Projekts „Great Man-Made River“, das Wasser aus unterirdischen Vorkommen in der Sahara zur libyschen Küstenregion transportiert.
- Der Aufsichtsrat genehmigt ein umfangreiches Investitionsprogramm zum Ausbau der Fertigungs- sowie Prüftechnik großer Kraftwerks- und Wasserpumpen.

- In Dalian (Nordchina) bezieht KSB ein neues Werk zur Produktion von Armaturen. In dem 6.000 m² großen Werksgebäude fertigen 100 Mitarbeiter Absperrklappen für verschiedene Anwendungsbereiche.

November

- In Shanghai weicht die KSB Shanghai Pump Co. Ltd. ein neues Werk zur Fertigung von Standardpumpen ein. Dort werden hauptsächlich Industrierpumpen für den chinesischen Inlandsmarkt produziert.

Dezember

- Im Dezember verlässt die 65.000ste Eta®-Pumpe das Frankenthaler Werk. Dies ist ein neuer Jahresrekord in der Geschichte der weltweit erfolgreichsten KSB-Standardpumpe, die inzwischen 1,2 Millionen Mal verkauft worden ist.



Neues Armaturenwerk in Dalian (China)



Einweihung der Standardpumpenfertigung



Versandfertige Eta-Pumpen



Dr. Wolfgang Schmitt,
Vorstandssprecher

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

das Jahr 2007 war für KSB überaus erfolgreich. Erneut haben wir Auftragseingang und Umsatz in zweistelliger Prozenzhöhe gesteigert und zugleich unser Vorsteuer-Ergebnis um rund 43 Prozent auf 129 Mio € verbessert. Diese Entwicklung gibt uns neuen finanziellen Spielraum. Ihn wollen wir nutzen, um wichtige Zukunftsinvestitionen in Angriff zu nehmen, aber ebenso, um der Hauptversammlung eine angemessen höhere Dividende vorzuschlagen.

Die aktuellen Rekordhöhen in Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis verdanken wir natürlich den zahlreichen Kunden, die auch 2007 auf die Qualität unserer Produkte und unsere Leistungskraft vertraut haben. Eben dieses Vertrauen müssen wir uns stets neu erarbeiten. Der anhaltende KSB-Geschäftserfolg ist darum nicht zuletzt ein Verdienst vieler engagierter Mitarbeiter. Sie haben sich 2007 weltweit dafür eingesetzt, unsere Kunden trotz des sehr hohen Auftragsvolumens schnell und zuverlässig zu bedienen.

Veränderung und Chancensuche

Eigentlich möchte man hier ein „Weiter so!“ anfügen. Aber unser Markt verändert sich von Jahr zu Jahr. Schon in der nahen Zukunft werden wir vieles nicht mehr „so“, sondern anders machen müssen, um „weiter“ erfolgreich zu bleiben. Zu den sich ändernden Rahmenbedingungen unserer Arbeit gehören neue Technologien, die wir nutzen können, aufstrebende Märkte, die wir bedienen wollen, aber auch Wechselkursentwicklungen, die unsere Einkaufs- und Preispolitik beeinflussen. Folglich bleiben wir in Markt, Technik und der Art, wie wir unsere Kunden bedienen, permanent in Bewegung.

Dabei sind wir kontinuierlich auf der Suche nach neuen Chancen, um profitables Wachstum fortzuführen, nach neuen Produkten und Leistungen, um Kunden zu begeistern, und nach neuen Mitarbeitern und Partnern, die künftige Erfolge möglich machen.

2008 wird zugleich das Jahr sein, in dem wir unsere Mittel- und Langfriststrategien auf den Prüfstand stellen. Wir werden die Marktchancen von morgen an unseren Möglichkeiten sowie den Risiken messen und uns überlegen, wo sich für KSB neue Wege auftun.

Potenzial für Wachstum

Wer wachsen will, braucht ausreichende Ressourcen. Bereits 2006 sind einige unserer Gesellschaften in Maschinennutzung und Personaleinsatz an Kapazitätsgrenzen gestoßen. Darum haben wir uns 2007 in Produktion, Vertrieb und Service mit neuen Mitarbeitern verstärkt; zugleich haben wir begonnen, die Fertigungseinrichtungen auszubauen.

Unsere technischen Möglichkeiten haben wir zunächst in den Boomländern China und Indien erweitert. In China bezogen wir im Oktober ein größeres Armaturenwerk in der Freihandelszone Dalian, einen Monat später weihten wir in Shanghai unsere neue Fertigung für Standardpumpen ein. In Indien waren wir in der Lage, durch fertigungstechnische Maßnahmen zusätzliche Produktionskapazitäten zu schaffen: Dort können wir heute rund 25 Prozent mehr Armaturen herstellen. Darüber hinaus haben wir den Bau neuer Fabrikhallen für unsere indische Pumpen- und Armaturenfertigung geplant.

Im laufenden Jahr investieren wir auch in unserem nach wie vor wichtigsten Markt: Europa. Kernstücke des Investitionsprogramms sind neue Produktions- und Prüfbauwerke für große Kraftwerks- und Wasserpumpen sowie die Erweiterung unserer Industripumpenproduktion. Insgesamt haben wir 70 Mio € für diese Maßnahmen in Frankenthal, Pegnitz und Halle eingeplant. Weitere Investitionen betreffen die Fertigung von Absperrklappen in La Roche-Chalais (Frankreich).

Mehr noch als Kapazitäten braucht ein Unternehmen zeitgemäße Produkte und Dienstleistungen. Dies erfordert Innovationen, die Kundenwünsche erfüllen oder besser noch vorwegnehmen. Ein Beispiel dafür ist unsere pulsationsfreie Pumpe für die Mikroverfahrenstechnik, von der Sie in diesem Bericht lesen werden. Mit ihrem bislang einzigartigen Leistungsprofil kann sie beitragen, chemische Prozesse in der Zukunft flexibler und wirtschaftlicher zu gestalten.

Damit aus mehr solcher Ideen die vom Markt gewünschten Produkte entstehen, haben wir unsere Forschung und Entwicklung zu Jahresbeginn neu organisiert. Diese Maßnahme zielt darauf, Ideenpotenziale zu bündeln, aber ebenso durch klar strukturierte und kontrollierte Prozesse für eine hohe Effizienz zu sorgen.

Profitables Wachstum bleibt Primärziel

Unser Ziel für 2008 und darüber hinaus ist das profitable Wachstum des KSB Konzerns. Angesichts unserer guten Entwicklung streben wir jetzt an, bis 2010 die Zwei-Milliarden-Umsatzgrenze zu überschreiten und spätestens zu diesem Zeitpunkt acht Prozent Umsatzrendite zu verwirklichen.

Der Markt bietet viele Chancen, dieses Ziel zu erreichen. Sie als Aktionäre und Geschäftspartner laden wir herzlich ein, uns auf diesem Weg weiter zu begleiten.

Ihr



Dr. Wolfgang Schmitt,
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft



Dr. Wolfgang Schmitt

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers und Arbeitsdirektors wahr. Er ist zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Sozialwesen, Controlling, Einkauf, Informatik, Kommunikation, Rechtswesen und die Unternehmensentwicklung.

Jan Stoop

ist seit 1. Oktober 2007 Vorstandsmitglied und zuständig für Vertrieb und Marketing. Zuvor war er Geschäftsführer der niederländischen KSB-Tochter DP industries B.V.

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann

ist seit 1. Januar 2007 Vorstandsmitglied. Er trägt die Verantwortung für Forschung, Produktmanagement, Produktentwicklung und Variantenmanagement.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortet die Bereiche Produktion, Service, Interne Revision und Integrierte Managementsysteme.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Hans-Joachim Jacob,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Für die KSB Aktiengesellschaft wie für den KSB Konzern war 2007 ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr, das erneut zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung führte. Hierzu haben günstige Marktbedingungen zusammen mit der guten Positionierung des Unternehmens und dem engagierten Einsatz der Mitarbeiter beigetragen. 2007 war aber auch ein Jahr wichtiger Investitionsentscheidungen, die das geplante, ergebnisorientierte Wachstum absichern sollen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung informiert. Gleiches galt für den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage des Konzerns. Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat hinterfragt. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben; sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat auch Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich

über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle zu informieren. Ergänzend dazu wurden mit dem Vorstand die Perspektiven des Unternehmens sowie dessen strategische Ausrichtung in gesonderten Strategiegesprächen behandelt, an denen weitere Aufsichtsratsmitglieder teilnahmen.

Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen gewesen wären und über welche die Hauptversammlung zu informieren wäre.

Schwerpunkte der Arbeit im Aufsichtsratsplenum und in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2007 fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsratsitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Geschäftsentwicklung der KSB Aktiengesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Segmente, besonders die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung, die aktuelle wirtschaftliche Lage sowie Investitions- und Akquisitionsprojekte. Letzteren widmeten wir uns mehrfach, insbesondere im Zusammenhang mit der Verstärkung unserer europäischen Service-Aktivitäten. Dazu ließen wir uns, als Grundlage und Vorbereitung unserer Entscheidungen, jeweils über besondere Ergebnisse der Due-Diligence-Untersuchungen und die angewandten Wertermittlungsmodelle unterrichten. Angesichts der Vielzahl der während der letzten Jahre durchgeführten Akquisitionen befassten wir uns ausführlich mit der wirtschaftlichen Entwicklung der akquirierten Unternehmen.

Vor dem Hintergrund des erneut deutlich gestiegenen Auftrags-eingangs legte der Aufsichtsrat – wie schon im Geschäftsjahr 2006 – großen Wert auf eine kontinuierliche Unterrichtung über die allgemeine Situation, die Auslastung der Produktionsanlagen

sowie die Ergebnisse von Maßnahmen, die zu deren permanenter Optimierung erfolgten. Besondere Bedeutung kam dabei einem neuen Produktionssystem zu, dessen Einführung 2007 an verschiedenen deutschen und europäischen Standorten zum Abschluss kam. Die mehrjährige Umsetzungsphase sowie die sich nunmehr zeigenden Ergebnisse wurden einer kritischen Würdigung unterzogen. Mehrfach beschäftigten wir uns zudem mit Konzept und Umsetzung bedeutender Investitionen in Gebäude und Maschinen, welche dazu dienen sollen, die Fertigungskapazität für große Pumpen an verschiedenen deutschen Standorten zu erhöhen. Wesentliche Erweiterungsinvestitionen wurden insbesondere auch für Indien und China freigegeben.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Sitzung am niederländischen Standort Alphen zusammen, nicht zuletzt um sich ein eigenes Bild über die dortige Geschäftsentwicklung und die moderne Produktionstechnik zu verschaffen. Einen Schwerpunkt dieser Sitzung bildete die Neubesetzung des Vorstandsressorts für Vertrieb. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurde Herr Jan Stoop als Nachfolger für Herrn Dr. Willi Enderle mit Wirkung ab 1. Oktober 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft bestellt. Mit Herrn Stoop konnte eine hoch qualifizierte und im internationalen Geschäftsumfeld anerkannte Persönlichkeit für diese verantwortungsvolle Aufgabe gewonnen werden. Als langjähriger Geschäftsführer unserer niederländischen Tochtergesellschaft DP industries B.V. hatte er maßgeblich zu deren erfolgreicher Entwicklung beigetragen. In der letzten Sitzung im Berichtsjahr befassten wir uns im Dezember 2007 hauptsächlich mit dem Budget des Geschäftsjahres 2008 sowie mit den mittelfristigen Planungen für die Geschäftsjahre 2009 / 2010. In Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bildete der Aufsichtsrat überdies einen Nominierungsausschuss und passte seine Geschäftsordnung entsprechend an.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat sechs Ausschüsse sowie drei als Unterausschüsse fungierende Arbeitsgruppen gebildet. Sie bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie diejenigen Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus treffen sie – soweit dies gesetzlich zulässig ist – auch eigene Entscheidungen anstelle des Aufsichtsrats. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit

ausgezeichnet bewährt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen berichtet; die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden den jeweiligen Ausschüssen vorgetragen.

Der Planungs- und Finanzausschuss tagte im Geschäftsjahr 2007 dreimal. Er beschäftigte sich mit der Vorbereitung des Budgets 2008 und der Mittelfristplanung. Mit der guten Geschäftsentwicklung geht die Notwendigkeit einher, die Investitionen zu erhöhen. Der Ausschuss befasste sich vertieft mit dem Bedarf und der Rentabilität einer Erweiterung der Produktionskapazitäten im Bereich Engineered Pumpen. Eine für die Begleitung dieses Großprojekts eingerichtete Arbeitsgruppe erörterte in sechs Sitzungen mit dem Vorstand die Konzeptionsentscheidungen sowie die ersten Schritte der Durchführung.

Der Personalausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr neun Sitzungen ab. Er befasste sich hauptsächlich mit Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der Anstellungsverträge für die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie mit sonstigen Vorstandsangelegenheiten. Intensiv erörterte der Ausschuss die Neubesetzung des Vorstandsressorts Vertrieb und führte in diesem Zusammenhang Gespräche mit mehreren Kandidaten. Einen weiteren Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit bildete das Personalentwicklungssystem bei KSB. Hier wurde insbesondere das Thema „Führungsnachwuchs“ kritisch hinterfragt.

Im Vordergrund der Arbeit des Prüfungsausschusses standen die Abschlüsse und Lageberichte der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Darüber hinaus hat er das bestehende Risikomanagementsystem kontrolliert und an dessen Weiterentwicklung mitgewirkt. Die Arbeit der Internen Revision, deren Leiter regelmäßig bei Sitzungen des Ausschusses zur Verfügung stand, wurde dabei berücksichtigt. Das Gremium befasste sich ferner mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer einschließlich der Festlegung seines Honorars. Ausführlich begleitet und erörtert hat der Prüfungsausschuss auch die Erstellung des Halbjahresfinanzberichts. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den Com-

pliance-Aktivitäten im Unternehmen und der damit zusammenhängenden Erarbeitung eines Verhaltenskodex, der konzernweit gültig sein wird. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünfmal; mehrfach nahm auch der Abschlussprüfer an den Sitzungen teil.

Der Strategieausschuss koordiniert den Abstimmungsprozess zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bei der Erneuerung der Strategie. Im Rahmen von elf, teils zweitägigen Sitzungen begleitete der Ausschuss den vom Vorstand gesteuerten Strategieentwicklungsprozess und erarbeitete die hierfür notwendigen Beiträge von Seiten des Aufsichtsrats. Zu den Themen „Innovation“ sowie „Führung und Unternehmenskultur“ wurden Arbeitsgruppen gebildet. Die Gruppe, die sich der Führung und Unternehmenskultur bei KSB widmet, tagte bereits 2007 ein erstes Mal.

Der im Dezember 2007 neu gebildete Nominierungsausschuss wird im laufenden Geschäftsjahr seine Arbeit aufnehmen und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Neuwahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung empfehlen. Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat die sich weiter entwickelnden Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei KSB berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 11 f. dieses Geschäftsberichts. Am 12. Dezember 2007 gaben sie eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Bis auf wenige Ausnahmen entspricht die KSB Aktiengesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers zuletzt am 20. Juli 2007 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresab-

schluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr besondere Prüfungsschwerpunkte wie z.B. die ordnungsgemäße bilanzielle Abbildung von Lieferverzögerungen sowie die kritische Durchsicht des Entwurfs eines Verhaltenskodex festgelegt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie die weiteren Abschlussunterlagen – nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns – sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden sowohl im Prüfungsausschuss am 27. März 2008 als auch im Aufsichtsratsplenum am 10. April 2008 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen in beiden Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Wir stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen abschließenden Prüfung sind keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft schließt sich der Aufsichtsrat an.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft. Der Abschlussprüfer hat diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Dies bezieht die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen mit ein.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Wegen ihrer Wechsel in den Vorstand sind die Herren Dr. Peter Buthmann und Prof. Dr. Dieter-H. Hellmann zum 31. Dezember 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Vertreter der Leitenden Angestellten rückte Herr Carl-Wilhelm Schell-Lind anstelle von Herrn Dr. Buthmann am 1. Januar 2007 in den Aufsichtsrat nach. Für Herrn Prof. Dr. Hellmann wurde Herr Dr. Hermann Nestler von der Hauptversammlung am 13. Juni 2007 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt, nachdem er zuvor bereits durch gerichtlichen Beschluss vom 11. April 2007 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden war. Die Amtsdauer von Herrn Dr. Nestler wurde abweichend von der restlichen Amtszeit seines Vorgängers festgelegt; auch künftig sollen die Bestellperioden individuell gestaltet werden. Wegen seines Eintritts

in den Ruhestand hat Herr Heinz Köppel seine Aufsichtsratsmitgliedschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 niedergelegt. Als Nachfolger wurde Herr Volker Seidel durch gerichtlichen Beschluss vom 5. Dezember 2007 mit Wirkung ab 1. Januar 2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Herr Dr. Willi Enderle ist mit Ablauf des 30. September 2007 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Herr Jan Stoop mit Wirkung ab 1. Oktober 2007 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Herren für ihre konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften spricht der Aufsichtsrat für ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Sie haben erneut zu einem für KSB sehr erfolgreichen Jahr wesentlich beigetragen.

Frankenthal, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Jacob

Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht

Über die Corporate Governance bei KSB sowie die Grundsätze der Vorstandsvergütung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß den Ziffern 3.10 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei KSB seit jeher hohe Priorität. Wir begrüßen daher die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Regelungen. Bereits vor Einführung des Kodex haben wir wesentliche Prozesse der Unternehmensleitung und -überwachung mehrheitlich so praktiziert, dass sie den heutigen Kodexanforderungen entsprechen. Wir haben uns dabei an national und international anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Unser Ziel ist es, dem von Anlegern, Finanzmärkten, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und insbesondere unseren Kunden entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden und dieses weiter zu stärken. Auch nach den von der Regierungskommission am 14. Juni 2007 beschlossenen Anpassungen des Kodex entspricht KSB dessen Empfehlungen mit nur wenigen Ausnahmen. Einen Schwerpunkt der Corporate-Governance-Aktivitäten bildete im Berichtsjahr die Schaffung von Eckpunkten für die strukturierte Weiterentwicklung unserer Compliance-Organisation. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir weiter an konzeptionellen Aspekten dieser Thematik arbeiten und uns mit deren Umsetzung und Verankerung im Unternehmen beschäftigen.

Vertrauensvolle Kooperation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Die KSB AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Führung der Gesellschaft erfolgt somit durch Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes und des Aktiengesetzes zusammengesetzt. Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen getragene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Basis für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Gute Corporate Governance als Grundsatz unseres Handelns

Eine gute Corporate Governance ist für Vorstand und Aufsichtsrat ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Im Sinne einer transparenten Unternehmensführung ist in den Geschäftsordnungen für beide Gremien festgehalten, dass die Geschäfte nach Maßgabe des Deutschen Corporate

Governance Kodex zu führen sind, soweit Vorstand und Aufsichtsrat im begründeten Einzelfall keine Abweichung erklärt haben. Die am 14. Juni 2007 von der Regierungskommission verabschiedeten Kodexanpassungen wurden daher im Rahmen der unternehmensinternen Abläufe abgebildet.

Compliance als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung

Die Erarbeitung von Compliance-Maßnahmen zur Einhaltung des geltenden Rechts und der unternehmensinternen Richtlinien ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands. Im Berichtsjahr kam der Entwicklung und Positionierung eines konzernweiten Verhaltenskodex besondere Bedeutung zu. Der Vorstand formulierte zu diesem Zweck verbindliche Regeln für eine ganze Reihe typischer Situationen des geschäftlichen Alltags, welche von allen Mitarbeitern zu beachten sind. Der Verhaltenskodex soll im laufenden Geschäftsjahr konzernweit eingeführt werden. Ziel ist es, die für ein nachhaltiges unternehmerisches Wirken unabdingbare Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen noch besser sicherzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten betraf die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Basierend auf den Vorgaben des Verhaltenskodex wurden dafür im Berichtsjahr zusätzliche Richtlinien erarbeitet, welche die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen näher erläutern und praktische Unterstützung für richtiges Verhalten in konkreten Situationen geben. Ihre Einführung soll zusammen mit dem Verhaltenskodex erfolgen. Flankierend fanden bereits 2007 Schulungen der Mitarbeiter statt, um die wesentlichen Inhalte der Richtlinien auch auf diesem Wege praxisnah zu vermitteln und ein Forum für Diskussionen zu schaffen. Die Schulungsreihe wird 2008 fortgesetzt.

Entsprechend der allgemeinen Zuständigkeitsverteilung in der deutschen Aktiengesellschaft überwacht der Aufsichtsrat die vom Vorstand initiierten Compliance-Maßnahmen. Wie vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen, übernimmt innerhalb des Aufsichtsrats der Prüfungsausschuss die Behand-

lung dieser Themen aufgrund der Sachnähe von Rechnungslegung, Risikomanagement und Compliance. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde demgemäß angepasst.

Geschäftsordnung für den Vorstand überarbeitet

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die Überarbeitung der Geschäftsordnung des Vorstands abgeschlossen und diese verabschiedet. Der Katalog derjenigen Geschäfte, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen, wurde dabei an die aktuellen Anforderungen angepasst und ist nun in der Geschäftsordnung des Vorstands enthalten. Die Hauptversammlung hat dementsprechend am 13. Juni 2007 beschlossen, die Satzung der KSB AG zu ändern und den dortigen Passus über zustimmungspflichtige Geschäfte zu streichen, um eine Regelung dieser Thematik an unterschiedlichen Stellen zu vermeiden.

Nominierungsausschuss gebildet

Die Empfehlung, einen Nominierungsausschuss zu bilden, ist durch Beschluss der Regierungskommission vom 14. Juni 2007 in den Deutschen Corporate Governance Kodex aufgenommen worden. Der Aufsichtsrat ist dieser Empfehlung gefolgt und hat im Dezember 2007 die Einsetzung eines Nominierungsausschusses beschlossen.

Entsprechenserklärung aktualisiert

Am 12. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich gemacht. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 folgen wir bis auf wenige Ausnahmen. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex sind nachstehend erläutert:

- Von der Empfehlung der individualisierten Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.7) weichen wir ab. Wir geben der Information über die zusammengefassten Aufsichtsratsbezüge den Vorzug vor einer nach Bestandteilen aufgegliederten Darstellung, die keinen zusätzlichen Nutzen für die Anleger oder die Unternehmensentwicklung bringt. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Übrigen detailliert in der Satzung geregelt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.
- Von der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 weichen wir insoweit ab, als der Konzernabschluss nicht innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht wird. Da KSB die gesetzlichen Fristen zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses schon deutlich unterschreitet, sehen wir keine Notwendigkeit zu einer weiteren Verkürzung.

Wir werden uns auch künftig mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dessen Weiterentwicklung befassen, um sicherzustellen, dass die für KSB sinnvollen Anregungen und Empfehlungen im Interesse einer nachhaltigen Transparenz und Wertsteigerung unseres Unternehmens befolgt werden.

Vergütungsbericht

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente Ausgestaltung geachtet. Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten.

Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Für bestimmte Fälle der vorzeitigen Abberufung ist mit den Vorstandsmitgliedern von vornherein die Zahlung einer festgelegten Abfindung vereinbart, um die aus einem solchen Fall erwachsenden Belastungen für das Unternehmen vorhersehbar zu gestalten.

Der variable Vergütungsbestandteil ist abhängig von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Konzernergebnis sowie von ressortgebundenen und individuellen, leistungsbezogenen Komponenten, die mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart werden, um eine flexible Handhabung der variablen Vergütung zu gewährleisten. Im Übrigen ist deren Höhe insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 22. Juni 2006 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 5.928 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich für diesen Zeitraum auf 3.241 T€. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden Sie auf den Seiten 47 und 99 des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung hat die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz), den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ – zuletzt in der Fassung vom 14. Juni 2007 – mit den nachfolgenden Einschränkungen entsprochen und entspricht ihnen in diesem Rahmen auch weiterhin:

1. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses angegeben, im Corporate Governance Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziff. 5.4.7).
2. KSB veröffentlicht den Konzernabschluss deutlich vor Ablauf der gesetzlichen Fristen. Die vom Kodex vorgesehene Frist von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende wird nicht erreicht (Ziff. 7.1.2).

Frankenthal, den 12. Dezember 2007

Für den Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Jacob

Für den Vorstand

Dr. Wolfgang Schmitt

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 120 Abs. 3 AktG

Im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 haben wir unter „Übernahmerechtliche Angaben“ die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB zusammengefasst und bereits erläutert. Mit diesen Angaben sind die für die KSB AG zutreffenden Sachverhalte hinreichend beschrieben. Eine weitergehende Präzisierung ist unseres Erachtens nicht erforderlich. Wir verweisen demzufolge auf unsere Angaben im Konzernlagebericht.

Frankenthal, den 28. März 2008

Der Vorstand

Innovationen, die Standards setzen

Seit mehr als 130 Jahren entwickeln wir bei KSB Pumpen, Armaturen und zugehörige Systeme. Dabei gelingt es unseren Forschern und Entwicklern immer wieder, in Hydraulik, Werkstofftechnik und Automatisierung Maßstäbe zu setzen. Aus manchen technischen „Extras“ unserer Produkte sind inzwischen Standardlösungen geworden, die branchenweit Vorbildcharakter besitzen. Umgekehrt sind unsere Standardprodukte stets variabel genug, um die allermeisten Kundenwünsche aus einem Baukastensystem heraus zu erfüllen.



Eine Chemiepumpe, die Geschichte schreibt: Die aktuelle CPKN ist Nachfolgeprodukt einer seit Jahrzehnten erfolgreichen Baureihe.



Dominanz des Fortschritts

Als dynamischer Wegbereiter überzeugen wir unsere Kunden immer wieder mit marktgerechten Innovationen. Voraussetzung des Erfolgs ist es, die Bedürfnisse der Kunden frühzeitig zu erkennen und schneller als andere passende Lösungen zu finden. Wo dies in der Vergangenheit gelungen ist, markieren Baureihen wie die Chemienormpumpe CPK oder die Wassernormpumpe Eta in kontinuierlicher Weiterentwicklung über Jahrzehnte den technischen Fortschritt.





Variantenvielfalt kontra Einheitspumpe

Oft kopiert, nie erreicht, sind Wassernormpumpen der Baureihe Eta auch heute noch das Maß der Dinge bei klassischen Anwendungen in der Industrie- und Gebäudetechnik. Dafür steht ein Entwicklerteam, das dieser KSB-Erfolgspumpe in Strömungstechnik, Bauteilefestigkeit, Maschinendynamik, Geräuschminderung und Betriebssicherheit permanent den technischen Vorsprung sichert. Rund 65.000 dieser mehr als eine Million Mal verkauften Pumpe haben 2007 das Frankenthaler Werk verlassen. Dabei ist dieses Standardprodukt eigentlich gar kein solches. Vielmehr sind, statistisch betrachtet, nicht einmal zwei dieser im vergangenen Jahr verkauften Pumpen identisch ausgeführt. Auch diese Variantenvielfalt macht Eta-Pumpen zu einer Baureihe wie keine zweite.

Flexibel einsetzbare Chemiepumpen

Die Einführung verbindlicher Normen für Chemiepumpen war vor 40 Jahren ein Meilenstein für Sicherheit und Standardisierung dieser wichtigen Anlagenkomponenten. Hieran haben KSB-Ingenieure wesentlich mitgewirkt. Seither haben wir unsere Chemienormpumpen permanent optimiert und Lösungen geschaffen für eine Vielfalt unterschiedlicher Medien in der Chemie- und Verfahrenstechnik. Die konsequente Anwendung des Baukastenprinzips hat die Chemiepumpe zu einem Allrounder im Bereich anspruchsvoller Industrieanwendungen gemacht, einschließlich aggressiver, korrosiver und explosiver Medien.

Ein vitales Netzwerk sorgt für den Wissenstransfer

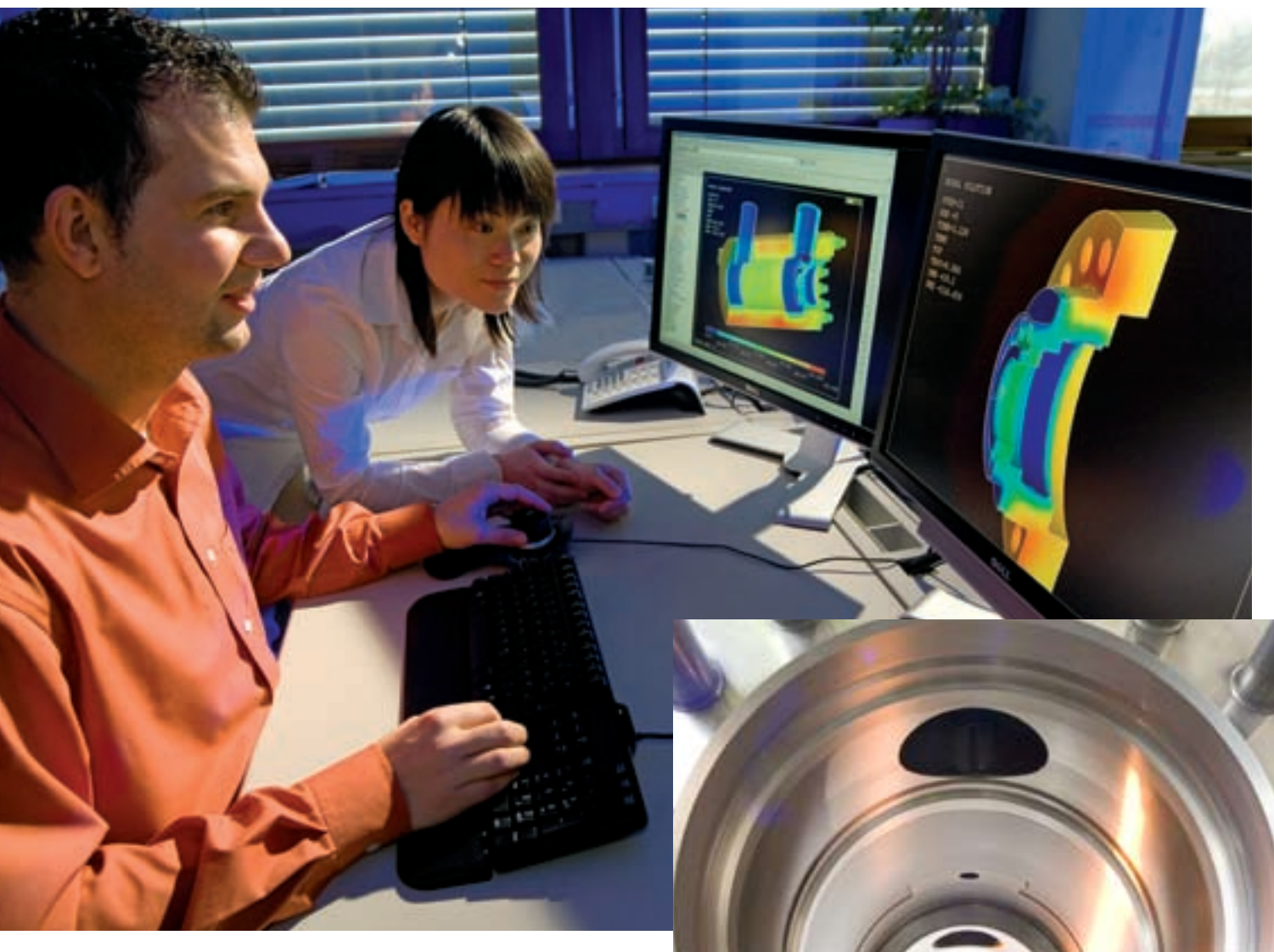
Innovationen bei Pumpen und Armaturen zu schaffen, das setzt heute voraus, Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen intelligent zu kombinieren. Hier sind vor allem Hydrauliker, Werkstoffspezialisten und Elektronikfachleute gefragt, die bei uns in interdisziplinären Teams zusammenarbeiten. In ihre Arbeit binden sie regelmäßig Vertriebsfachleute ein, die helfen, aus Kundenbedürfnissen Produktideen zu entwickeln. Damit das schnell und effizient gelingt, nutzen die Spezialisten aus Forschung und Entwicklung moderne Methoden wie etwa computergestützte Simulationsverfahren. Diese dienen dazu, die Strömungsführung bei Pumpen oder Armaturen und damit zumeist auch den Energieverbrauch einer Anlage zu verbessern. Nicht umsonst sind viele KSB-Pumpen mit ihren Wirkungsgraden Weltspitze. Gleiches gilt für die verwendeten Pumpen- und Armaturenwerkstoffe, die wir teilweise selbst entwickeln. Rechnergestützte numerische Modelle erlauben es, ohne teure empirische Testreihen die Eigenschaften von Werkstofflegierungen im Voraus zu bestimmen und damit zügig zum Entwicklungsziel zu kommen.

Kooperation mit Universitäten und Instituten

Neue Erkenntnisse technischer Wissenschaften helfen, unsere Produkte immer besser zu machen. Damit wissenschaftlicher Fortschritt schnell die Praxis erreicht, kooperieren unsere Forschungszentren in Deutschland, Frankreich, Indien und den USA mit renommierten Hochschulen und Forschungsinstituten. Gemeinsame Hydraulik-, Werkstoff- und Automatisierungsprojekte führten schon zu zahlreichen Produktideen.

Spezialisten überprüfen die Materialbelastung an Mantelgehäuse und Gehäusedeckel einer Kesselspeisepumpe mithilfe computergestützter Simulationsprogramme.

◀ Endmontage der Standardpumpe Etanorm®





Farbpigmente werden heute auch mit Methoden der Mikroverfahrenstechnik hergestellt. Hierbei handelt es sich um ein relativ neues Verfahren, das ökonomische sowie ökologische Vorteile miteinander verbindet und mit dem sich hochwertige chemische Erzeugnisse effizient produzieren lassen.

Von der Produktidee zur Weltneuheit

Innerhalb von nur drei Jahren haben wir die jüngste KSB-Innovation zur Marktreife gebracht: die Microchem®. Diese neuartige Kreiselpumpe entwickelten unsere Experten für den pulsationsfreien Betrieb bei kleinen Förderströmen und hohen Drücken. Zum Einsatz kommt das technische Wunderwerk in der chemischen Industrie, insbesondere in der Mikroverfahrenstechnik. Seit Jahren wächst dieser Markt. So nutzen zum Beispiel Hersteller chemischer Zwischenprodukte sogenannte Miniplants. Das sind Produktionsanlagen in vergleichsweise kleinem Maßstab, in denen chemische Prozesse ablaufen.

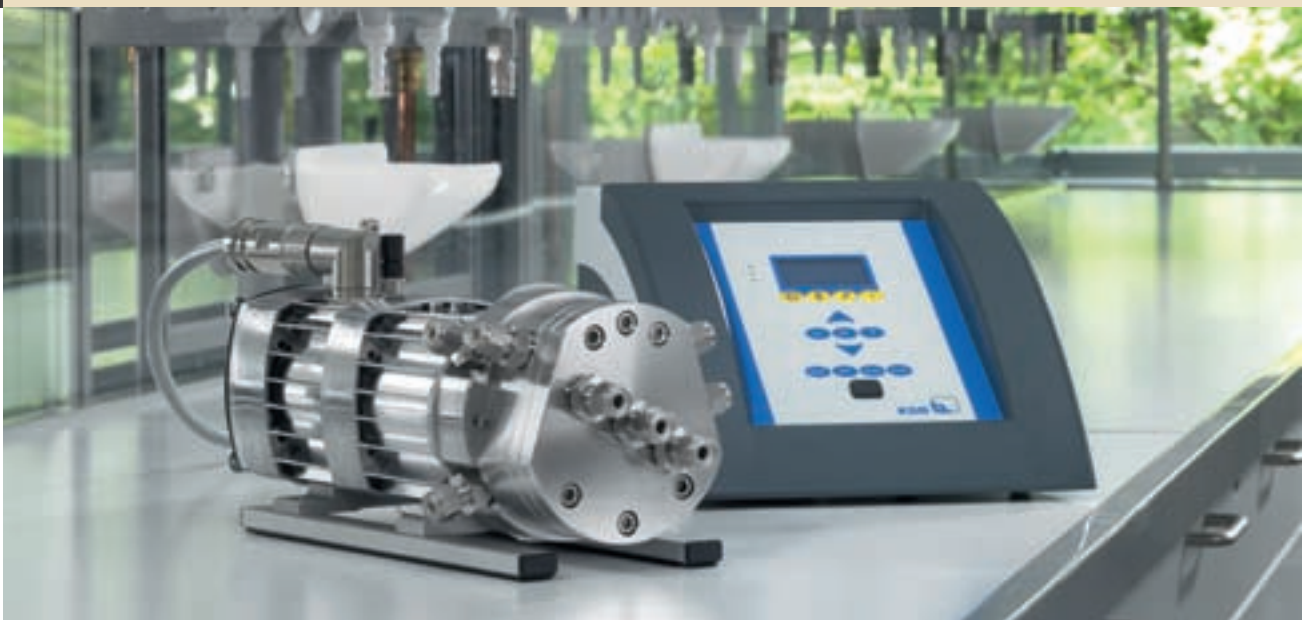


Effizienter, zuverlässiger, sicherer

Der Vorteil dieser Miniplants besteht darin, dass sich die Produktqualität deutlich steigern lässt und immer nur geringe Mengen der flüssigen Ausgangsstoffe miteinander reagieren. Der Umgang mit gefährlichen Stoffen ist in solchen Produktionseinrichtungen sicherer und günstiger als in den Großanlagen. Bisher gab es für Miniplants noch keine zuverlässige Pumpe, die permanent eine genau dosierte Flüssigkeitszufuhr sichert. Die chemische Industrie verwendete bis dato ausschließlich Verdrängerpumpen, die jedoch den Nachteil haben zu pulsieren. Das bedeutete, dass man nie die gewünschte Menge der zu mischenden Substanzen konstant zuführen konnte.

Lösungen, auf die der Markt gewartet hat

Eine der kleinsten Kreiselpumpen der KSB-Unternehmensgeschichte unterscheidet sich schon rein äußerlich von allem, was KSB bisher auf den Markt gebracht hat. Das etwa 50 Zentimeter große Aggregat besteht aus Pumpe, Motor und einer Regelelektronik, der „Microchem Control Unit“. Diese Regelung sichert einen exakten, pulsationsfreien und gleichbleibenden Volumenstrom in einem Spektrum von wenigen Gramm pro Minute bis zu Produktionsmengen von einigen hundert Kilogramm pro Stunde – eine Weltneuheit im Markt der Kreiselpumpen und einmal mehr ein Beleg unserer Technologiekompetenz.



Vorreiter bei Digitalisierung und Automatisierung

Moderne Industrieanlagen erfordern das professionelle, intelligent gesteuerte Zusammenspiel vieler Komponenten. Digitalisierung und Automatisierung sind daher prägende Trends zukünftiger Entwicklungsarbeit. Sie stehen für Lösungen, die mit kontinuierlicher Überwachung aller Parameter die Verfügbarkeit und Prozesssicherheit erhöhen, Betriebskosten senken und Ausfallschäden verhindern helfen.

Seit langem schon haben wir das Spektrum des reinen Herstellers von Pumpen und Armaturen um Automatisierungslösungen erweitert und für unsere Kunden Systemverantwortung übernommen. Ein plattformbasiertes, durchgängiges Automatisierungskonzept ermöglicht den sicheren und wirtschaftlichen Transport von Flüssigkeiten sowie ein rundum effizientes Anlagenmanagement. Die KSB-Automatisierungskomponenten gewährleisten sowohl zuverlässige Diagnose als auch die Steuerung und Regelung von Pumpen. Alle Module sind voll kompatibel, kommunizieren miteinander und verfügen über ein durchgehendes Bedienkonzept. Ein Beispiel für die digitale Intelligenz ist das innovative Diagnosesystem PumpExpert. Es erfasst alle relevanten Messgrößen und ist das einzige seiner Art, das anhand der ausgewerteten Informationen im Störfall klare Handlungsempfehlungen in Textform gibt.

Zukunftsprodukte im Blick

Unsere Pumpen sind Marathonläufer. Dafür sorgen modernste Standards in Konstruktion, Material und Qualität. Das Ergebnis: zuverlässige, langlebige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Produkte. Deren Anwendungsspektrum aber wird sich weiter verändern. Fortschrittliche Technologien werden neue Möglichkeiten eröffnen. Kunden werden andere Nachfrageschwerpunkte setzen.

Für uns ist es daher elementar, heute schon die Chancen für spätere Markterfolge auszuloten. Dies geschieht durch vorausschauende Umfeldbeobachtung und Zukunftsstudien, die zu neuen Produktideen führen. Diese zu strukturieren, auszuarbeiten und zu bewerten, ist Aufgabe einer eigenen Projektgruppe. Ihre Arbeit wird neue geschäftliche Perspektiven erschließen – denn auch künftig wollen wir den technischen Fortschritt aktiv mitgestalten und neue Standards setzen.



Industrietechnik

Seite 22



Gebäudetechnik

Seite 24



Wassertechnik

Seite 26



Abwassertechnik

Seite 28



Energietechnik

Seite 30



Mining

Seite 32

Industrietechnik

- Ausrüstung von Bohrplattformen und Gastankern
- Prozesspumpen für die Produktion von Biokraftstoffen
- Innovation in der Mikroverfahrenstechnik

In der Industrie kommen KSB-Pumpen und -Armaturen in einer Vielzahl anspruchsvoller Prozesse zum Einsatz. Aggressive und korrosive Flüssigkeiten müssen sie dort ebenso zuverlässig transportieren oder absperren wie toxische, explosive und mit Feststoffen beladene Fördermedien. Extreme Temperaturen und hohe Drücke sind weitere Anlagenbedingungen, die eine sichere und variantenreiche Technik verlangen.

Nur wenige Pumpen- und Armaturenhersteller verfügen über ein entsprechend vielfältiges Programm, das zugleich hohe Qualitäts- und Sicherheitsstandards erfüllt. Daher haben sich 2007 noch mehr Industriekunden als im Vorjahr für KSB-Produkte entschieden, um ihre Anlagen zu modernisieren oder Produktionskapazitäten zu erweitern. Einen besonders hohen Bedarf zeigte dabei die chemische, petrochemische und pharmazeutische Industrie. Sehr positiv entwickelte sich auch die Auftragslage im Schiffbau und in der Rauchgas-Entschwefelung; hinzu kam die bislang höchste Nachfrage nach Standardpumpen für einfache Industrieprozesse.

In Europas größter Bioethanolanlage in Zeitz kommen Pumpen und Armaturen von KSB zum Einsatz.



Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie gestiegen

Die hohe Nachfrage aus der petrochemischen Industrie stand nicht nur im Zusammenhang mit der Erweiterung bestehender Anlagen, sondern zugleich mit dem Aufbau neuer Kapazitäten in den Ölförderstaaten selbst. Entsprechend erreichten uns auch aus dieser Region Aufträge für raffineriespezifische Pumpen und Armaturen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete außerdem die Mitwirkung an großen indischen Raffinerieprojekten, darunter die Lieferung von Hochdruckpumpen für mehrere Hydrocracker. Ferner benötigten die Öl und Gas fördernden Unternehmen unsere Produkte für neue Bohrplattformen.

Wo für den Gastransport keine Pipelines zur Verfügung stehen, ist der Transport mit Flüssiggastankern einzige Alternative. Weltweit sind heute die meisten dieser Tankschiffe mit KSB-Tiefemperaturklappen ausgerüstet. Die guten Erfahrungen der Kunden mit diesen Spezialarmaturen haben 2007 zu weiteren Aufträgen geführt. Tiefemperaturklappen orderten die Kunden außerdem für neue Verflüssigungsanlagen und Verladeterminale.

Anhaltender Trend zu Biokraftstoffen

Um der Verknappung fossiler Energieträger entgegenzuwirken, kommen mehr und mehr Biokraftstoffe zum Einsatz. Diese Entwicklung fördert den Ausbau entsprechender Produktionsstätten, für die unsere Kunden verschiedenste Prozesspumpen benötigen. In Anlagen, die Biodiesel erzeugen, sind inzwischen weltweit 1.500 KSB-Pumpen im Einsatz. Dazu gehören wellendichtungslose Pumpen für die Methanolförderung sowie Pumpen aus Duplex-Stahlguss für korrosive Kondensate.

Nach dem Boom bei Biodieselanlagen dominierten zuletzt die Bestellungen für Anlagen, die Bioethanol herstellen. Hier werden zusätzlich Kanalradpumpen eingesetzt, um Dickstoffe zu fördern.

Standardpumpen erzielen Produktionsrekord

Neben Spezialpumpen für anspruchsvolle Fördermedien benötigten die Kunden vermehrt Standardpumpen. Bei diesen Norm- und Blockpumpen ist KSB im Industriebereich der führende Hersteller. Wesentlich beigetragen zu dieser Marktposition haben Pumpen der Eta-Baureihe, die 2007 einen neuen Produktionsrekord zu verzeichnen hatten. Insgesamt 1,2 Millionen dieser Pumpen sind weltweit verkauft.

Pumpeninnovation für Mikroverfahren

Mit dem Einzug der Mikroverfahrenstechnik in die chemische Produktion ändert sich der Ausrüstungsbedarf. Kleine Geräte ersetzen große Anlagenteile, was in Leistung und Präzision neue Anforderungen an die Pumpentechnik stellt. Als weltweit erster Hersteller hat KSB 2007 darum eine pulsationsfreie Kreiselpumpe mit integrierter Steuerung vorgestellt. Sie fördert mit hoher Präzision Kleinstmengen von wenigen Millilitern bis zu 300 Litern pro Stunde. Trotz dieses geringen Fördervolumens kann die Microchem Drücke bis zu 25 bar aufbauen und ist daher für die spezifischen Erfordernisse der Mikroverfahrenstechnik bestens geeignet.

Neue Angebote im Industrieservice

Der Energieverbrauch von Pumpen ist ein gewichtiger Kostenfaktor beim industriellen Anlagenbetrieb. Als Serviceangebot führte KSB daher bei Großkunden erstmals Energieeffizienzberatungen durch, denen technische Maßnahmen folgten. Auf diesem Wege ließen sich die Lebenszykluskosten eingesetzter Pumpen, die nur zu knapp einem Drittel vom Kaufpreis bestimmt werden, auch bei Altanlagen deutlich senken.

Als weitere neue Dienstleistung übernimmt der Service die Revision von Armaturen in Dampfdruckreduzierstationen, die in verfahrenstechnischen Prozessen Drücke und Temperaturen vermindern. Im Jahr 2007 haben wir bei einem deutschen Chemieunternehmen solche Armaturen in einem Steamcracker inspiziert und umgebaut.

Agrar-Sprit für die Tanksäule

Aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt, leistet Bioethanol einen Beitrag, den Verbrauch fossiler Energieträger zu verringern. Mit steigenden Rohölpreisen wird die Herstellung dieser Spritalternative mehr und mehr lukrativ, was zum Bau neuer Anlagen führt. Ausgeklügelte KSB-Pumpentechnik fördert dort im anspruchsvollen Herstellungsprozess unter anderem Maische und andere feststoffhaltige Medien.

Gebäudetechnik

- Neue Schmutzwasser-Hebeanlage sorgt für Auftragschub
- Wärmeversorgungs-Stationen in Osteuropa ausgerüstet
- 1.000 Pumpen für Wohnbauprojekte in den Emiraten bestellt

Pumpen, Armaturen und Systeme aus unserem gebäudetechnischen Programm übernehmen in Wohn- und Geschäftsbauten, aber auch in Flughäfen, Krankenhäusern und Industriehallen wichtige Versorgungs- und Entsorgungsfunktionen. Mit unseren Produkten für die technische Gebäudeausrüstung haben wir 2007 neben unseren Partnern im Handel vor allem die Ausrüster von Großbauten in Industrie und Kommunen bedient. Schwerpunkte der Nachfrage bildeten die Hauswasserversorgung, die Gebäudeentwässerung sowie die Klimatisierung. Außerhalb unseres Heimatmarktes Europa war besonders in den Staaten des Mittleren Ostens, in Russland sowie in einigen asiatischen Märkten ein stärkeres Wachstum spürbar.

Hebeanlage reagiert auf veränderte Widerstände

Den Planern, Händlern, Anlagenbauern und Installateuren konnten wir auf der internationalen Fachmesse ISH in Frankfurt/Main eine Reihe neuer und Trend setzender Produkte vorstellen. Den größten Erfolg erreichten wir mit einer intelligenten Hebeanlage, die Gebäudeteile unterhalb der Rückstauenebene entwässert. Dieses Gerät mit

In vielen Gebäuden des neuen Geschäftszentrums „Moskawa City“ wird KSB-Technik zur Klimatisierung sowie Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung beitragen.



Steuerungseinheit und Niveausensor ist in der Lage, sich selbstständig an veränderte Rohrleitungswiderstände anzupassen, wie sie zum Beispiel Ablagerungen an Rohrwänden hervorrufen. Ebenso ist die Anlage für einen energiesparenden und geräuscharmen Betrieb konstruiert. Die Bestellungen der Kunden nach der Messe haben unsere Erwartungen übertroffen, sodass wir unsere Produktion kurzfristig erhöhen mussten.

Weitere Messeneuheiten waren Druckerhöhungsanlagen, die bei wechselnden Fördermengen für einen konstanten Wasserdruck sorgen, sowie neue Kurzbau-Absperrventile mit elektrischen Stellantrieben. Auf der Messe haben wir außerdem ein Internetportal in Betrieb genommen, das Anlagenplanern die gebäudetechnische Projektarbeit erleichtert. Zu den Arbeitshilfen der „Planer-Plattform“ gehören bauartenspezifische Übersichten, Produktinformationen, technische Dokumente und Fachberichte. Inzwischen nutzen Planungsingenieure diese Plattform bis zu 250-mal täglich.

Energiesparender Betrieb durch Automatisierungstechnik

Wer gebäudetechnische Anlagen energieeffizient betreiben will, für den sind Pumpen-Drehzahlregelsysteme unverzichtbar. Im Berichtsjahr war der PumpDrive entsprechend das am meisten gefragte Automatisierungsprodukt aus unserem Hause. Es passt die Drehzahl des Pumpenantriebs schnell und stufenlos an den Bedarf an und ermöglicht auf diese Weise Energieeinsparungen von bis zu 50 %.

Den PumpDrive haben Kunden daher auch für eine Reihe von Großprojekten geordert. Alleine 460 dieser Aggregate kamen in einem osteuropäischen Fernheizsystem zum Einsatz. Dessen 130 Wärmeübergabestationen rüsteten wir mit 2.500 Pumpen und Armaturen aus. Wo unsere Armaturen die Warmwasserleitungen absperrten, entschied sich der Kunde wegen des Wasserhärtegrades für Membranventile unserer luxemburgischen Tochter SISTO Armaturen S.A., deren Konstruktion und Beschichtungen gegen Kalkablagerungen unempfindlich sind.

Großbauprojekte in Russland und dem Mittleren Osten

Auch in Moskau, wo derzeit zahlreiche Großbauten entstehen, benötigen die Ausrüster Pumpen mit Drehzahlregelungen. Dies gilt beispielsweise für das White Square Office Center, das im laufenden Jahr in Dienst gestellt wird. In diesem Bürokomplex im Zentrum der Metropole werden KSB-Pumpen komplett alle hydraulischen Versorgungs- und Entsorgungsfunktionen übernehmen. Auch im höchsten Gebäude Europas, dem russischen Federation Tower, kommen KSB-Produkte für Heizung und Klimatisierung zum Einsatz.

Wo die Wirtschaft boomt, entsteht ein hoher Wohnraumbedarf. Im Mittleren Osten gibt es daher zahlreiche Bauprojekte, die parallel zum Neubau von Geschäftshäusern das Wohnungsangebot für die dort tätigen Menschen verbessern. Hierzu gehören in Dubai und Kuwait drei Villensiedlungen, für deren Wasserversorgung und Druckerhöhung wir mehr als 1.000 Hochdruckpumpen installieren.

Wachstum bei Gewerbebauten

Trotz der größeren Wachstumsraten in den Boomregionen war Europa, mit Schwerpunkten in Deutschland und Frankreich, auch 2007 der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für unsere gebäudetechnischen Produkte. Speziell in Deutschland ging zwar der Absatz in den privaten Markt zurück, dafür gewann aber die Nachfrage aus dem Industriebau und dem öffentlichen Bauwesen an Dynamik.

Zu den herausragenden Vorhaben im gewerblichen Bereich gehörte die Ausrüstung großer Daten- und Serverzentren in Deutschland und den Niederlanden. Dort werden unsere Pumpen dazu beitragen, die Effizienz der IT-Systeme durch eine leistungsfähige Gebäudekühlung sicherzustellen.

Neben der Bedienung solcher Großprojekte konnten wir in einigen europäischen Ländern unser Händlergeschäft ausbauen und neue Servicepartner gewinnen.

Moskau wächst himmelwärts

Täglich ziehen weitere Menschen in die russische Metropole, weil sie dort ihre Zukunft sehen. Für die Stadtplaner ist es eine große Herausforderung, den steigenden Bedarf an Wohnraum und Bürogebäuden in der europäischen Megastadt zu decken. So entsteht am Stadtrand bis 2015 ein neues Geschäftszentrum mit dem höchsten Gebäude Europas. Dort und in vielen anderen Neubauten kommen Pumpen, Armaturen und Regelsysteme von KSB zum Einsatz.

Wassertechnik

- Sichere Trinkwasserversorgung erfordert hohe Investitionen
- Pumpstation für Versorgung mit „Sahara-Wasser“ in Betrieb
- Hochdruckpumpen für neue Meerwasser-Entsalzungsanlagen

In vielen Staaten wächst die Anzahl der Menschen, die täglich mit Frischwasser zu versorgen sind. Dies erfordert massive Investitionen in Brunnen, Wasserwerke und Verteilersysteme. Darüber hinaus machen es klimatische Veränderungen in dürrgefährdeten Regionen nötig, landwirtschaftliche Flächen intensiver zu bewässern.

Für KSB verbindet sich mit diesen Herausforderungen die Aufgabe, Pumpen bereitzustellen, die das benötigte Rohwasser heranführen, zu Aufbereitungsstationen transportieren und das behandelte Wasser letztlich zu den Verbrauchsstellen leiten. Dies geschieht mithilfe von Unterwassermotorpumpen, die in Brunnenschächten arbeiten, Hochdruckpumpen, die bei der Meerwasser-Entsalzung helfen, sowie großen Spiralgehäusepumpen, wie sie in Wasserwerken und Pipelinestationen benötigt werden. Außerdem liefert KSB Absperrklappen, mit denen sich Fernleitungen von bis zu vier Metern Durchmesser verschließen lassen.

Wasser ist in vielen Gebieten Australiens ein rares Gut.
KSB hilft bei der Erschließung neuer Versorgungsquellen.



Unterwassermotorpumpen in Indien gefragt

Der Markt für Pumpen zur Trinkwasserversorgung war 2007 geprägt vom Ausbau der Infrastrukturen in Osteuropa, in China sowie im Mittleren Osten. Hinzu kamen größere Vorhaben in der Meerwasser-Entsalzung sowie wassertechnische Maßnahmen in Australien.

In Indien, wo Bevölkerungswachstum und Industrialisierung den Wasserbedarf erhöhen, waren vor allem Unterwassermotorpumpen gefragt, die Grundwasser an die Oberfläche fördern, aber auch für Versorgungsengpässe in Speicherbehälter leiten. Der dortige Markt ist der wichtigste für unsere Unterwassermotorpumpen, die wir außer im indischen Nashik auch in Brasilien, Deutschland und Mexiko fertigen.

Pumpstationen in Australien und Nordafrika

Sind Wassermengen über weite Entfernungen hinweg zu transportieren, kommen große Pipelinepumpen zum Einsatz. Dabei sind unsere technischen Experten oft schon frühzeitig in die Planung dieser Versorgungsprojekte eingebunden.

Ein Großauftrag, der 2007 die KSB Australia Pty. Ltd. erreichte, betrifft die Ausrüstung von fünf Pumpstationen der „Southern Regional Water Pipeline“. Diese Versorgungsleitung wird bis Ende 2008 gebaut und soll Frischwasser aus den Cameron Hills, westlich von Brisbane, 120 km weit bis nach Gold Coast transportieren. Um die Anzahl der benötigten Pumpstationen zu minimieren, ist die Anlage für einen hohen Systemdruck geplant. Die entsprechend leistungsstarken Spezialpumpen werden mit Antrieben von bis zu 2,7 MW Leistung ausgerüstet. Sie können 2.000 Liter pro Sekunde fördern. Da die Stationen in bewohnten Gebieten entstehen, stellen die Betreiber außerdem hohe Anforderungen an einen geräuscharmen Lauf der Pumpen.

2007 konnten wir den Bau einer Pumpstation in der Nähe der libyschen Stadt Bengasi abschließen. Die Anlage ist Teil des Projekts „Great Man-Made River“, das der Versorgung der Küstenregion mit fossilem Wasser aus dem Untergrund der Sahara dient. Entsprechend unserer Projektverantwortung werden wir den Betrieb nun ein Jahr lang überwachen. Nach einer Erprobungsphase wird die Station 9.000 Liter pro Sekunde für Haushalte und Landwirtschaft fördern.

Trinkwasser aus dem Meer

Als einziger Pumpenhersteller rüsten wir auch große Meerwasser-Entsalzungsanlagen, die nach dem Umkehrosomose-Prinzip arbeiten, konsequent mit radial geteilten Hochdruckpumpen aus. Mit diesem Pumpentyp lassen sich sehr gute Wirkungsgrade und eine hohe Wartungsfreundlichkeit realisieren. Ausrüster und Betreiber erkennen mehr und mehr die Kostenvorteile dieses Prinzips. Darüber hinaus können sie zusätzlich immense Stromkosten sparen, wenn sie sich entscheiden, unseren Drucktaucher zur Energierückgewinnung einzusetzen.

Mit unserem Angebot an Hochdruckpumpen für die Meerwasser-Entsalzung konnten wir unter anderem Kunden im Mittleren Osten und in Südeuropa überzeugen. So werden wir beispielsweise im Emirat Sharjah (VAE) in diesem Jahr eine Meerwasser-Entsalzungsanlage komplett mit mehr als 50 Pumpen ausrüsten. Zum Leistungsumfang gehören außer den Prozesspumpen die Seewasser-Entnahmepumpen sowie große Pipelinepumpen, die das entsalzte Wasser zu den Verbrauchern bringen.

Auch in neuen Anlagen an der spanischen Mittelmeerküste kommen unsere Produkte zum Einsatz, darunter neben Pumpen für den Entsalzungsprozess unser System zur Energierückgewinnung. Dieses trägt dazu bei, das Trinkwasser aus dem Meer zu vergleichsweise günstigen Kosten bereitzustellen.

Australiens Durst nach Wasser

Der Wasserbedarf der boomenden Küstenregion im Osten Australiens steigt rapide. Gleichzeitig leidet das Gebiet seit Jahren unter einer anhaltenden Dürre. Neue Großpumpen von KSB bringen daher Wasser über große Entfernungen zu den Menschen. Zusätzlich plant das Land den Bau von Entsalzungsanlagen. Diese nutzen das Prinzip der Umkehrosomose und filtern das Salz aus dem Meerwasser, um es trinkbar zu machen. In den Anlagen sorgen leistungsfähige KSB-Hochdruckpumpen für den nötigen Druck.

Abwassertechnik

- Gewässerschutz gewinnt weltweit an Bedeutung
- Neue Großklärwerke benötigen leistungsstarke Pumpen
- Biogasanlagen nutzen Abwasser-Rührwerke

Überall, wo Menschen leben oder arbeiten, entstehen Abwässer. Diese zu entsorgen heißt, sie zuverlässig zu entfernen und in Kläreinrichtungen zu reinigen. Erst dann kann das aufbereitete Wasser in den Naturkreislauf zurückkehren. Den damit beauftragten Unternehmen steht KSB mit einem kompletten Programm an Abwasserpumpen für den Transport und die Klärprozesse zur Verfügung.

Die steigenden Ansprüche an eine saubere Umwelt förderten auch 2007 den Bau von Klärwerken und Abwasserpumpstationen weltweit. Hinzu kamen größere Modernisierungsprojekte. Europa – und hier speziell Deutschland – blieb für unsere Produkte ein wichtiger Markt. Dafür waren nicht zuletzt umfangreiche Bestellungen exportorientierter Anlagenbauer verantwortlich. Größere Vorhaben nahmen unsere Kunden hauptsächlich in außereuropäischen Ländern mit umwelttechnischem Nachholbedarf in Angriff.

In Shanghai entsteht die größte Kläranlage Asiens. Beim Reinigen des Abwassers kommt KSB-Umwelttechnik zum Einsatz.



Pumpen für Abwasser-Pipelines

In Ländern, die den Gewässerschutz lange vernachlässigt haben, sind besonders aufwändige Maßnahmen erforderlich. Vor allem in den Megastädten Asiens mit schlechten Infrastrukturen und teils schwierigen topografischen Verhältnissen erfordert der Gewässerschutz intelligente Entsorgungskonzepte. Dabei zeigt sich – ebenso wie in Europa – ein Trend zum Bau zentraler Großkläranlagen. Diesen muss das Abwasser über teils große Entfernungen zugeführt werden.

Pumpen, die in den zuleitenden Abwasser-Pipelines arbeiten, müssen sehr leistungsstark sein. Um die wachsende Nachfrage nach diesen Produkten schnell und kostengünstig bedienen zu können, haben wir 2007 mehrere größere Rohrschachtpumpen, die bislang Sonderausführungen waren, in unser reguläres Programm überführt.

Pumpen dieses Typs werden zudem in Klärwerken eingesetzt, um Abwässer und Schlämme zu bewegen. 160 dieser Aggregate haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr an das künftig größte Klärwerk Asiens im Süden Shanghais ausgeliefert. Dieses soll in einer zweiten Ausbaustufe täglich 3,4 Millionen Kubikmeter Abwasser reinigen.

Zweitnutzung gereinigter Abwässer

Wo die Knappheit von sauberem Wasser auf die hohe Leistungskraft moderner Klärwerke trifft, ergeben sich Möglichkeiten, gereinigtes Wasser ein zweites Mal zu verwenden. Dabei kommen in einer Anlage in Singapur Methoden der Mikrofiltration, der Umkehrosmose und der UV-Bestrahlung zum Einsatz, die sogar Wasser in trinkbarer Qualität hervorbringen. Die vor Ort arbeitenden KSB-Pumpen haben wir im vergangenen Jahr um große Spiralgehäusepumpen ergänzt. Sie dienen dazu, das so gereinigte Wasser zu den Verbrauchern zu bringen.

Hochwasserschutz und Oberflächenentwässerung

Unser abwassertechnisches Produktprogramm stellen wir darüber hinaus in den Dienst des Hochwasserschutzes und der Oberflächenentwässerung. Hier arbeiten zumeist Pumpen, die große Wassermengen bei nur geringen Förderhöhen transportieren. Solche Aggregate sind hauptsächlich dort nötig, wo aus tief liegenden Gebieten Niederschlagswasser über Dämme und Deiche zu fördern ist.

Sind Flächen versiegelt, können nach starken Niederschlägen auch Verkehrsgefahren entstehen, beispielsweise auf Autostraßen, Rennstrecken oder Rollfeldern. Hier ist die schnelle Beseitigung des Regenwassers nicht zuletzt ein Sicherheitsgebot. Für den Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld, der bis 2011 zum Hauptstadt-Airport entwickelt wird, erhielten wir daher den Auftrag, acht Regenwasserstationen zu planen und pumpentechnisch auszurüsten.

Tauchmotormischer für Biomasse

Außer Pumpen und Systemen gehören Tauchmotormischer und -rührer zu unserem abwassertechnischen Programm. Sie sind vornehmlich dort in Betrieb, wo es gilt, Abwässer in den Klärbecken zu belüften und zu homogenisieren.

Mit dem Trend, Biogasanlagen zu errichten, hat sich für unsere langsam drehenden Rührwerke jedoch ein neues Anwendungsfeld eröffnet. In diesen zumeist landwirtschaftlichen Anlagen durchrühren sie die Biomasse, um einen kontinuierlichen Vergärungsprozess zu gewährleisten. Aufgrund ihres sparsamen Energieverbrauchs tragen sie wesentlich dazu bei, den Energieüberschuss der Anlagen zu sichern.

Mit diesen Rührwerken haben unsere Kunden bereits mehrere Kleinanlagen bis 500 kW Leistung ausgerüstet. Das Aufkommen größerer Anlagen zur Biomasseverwertung erweitert die Chancen für diese Produkte in der nahen Zukunft.

China hat Klärungsbedarf

Ballungszentren in Schwellen- und Entwicklungsländern leiden häufig an unzureichenden Abwassersystemen. So verfügt bislang nur die Hälfte der chinesischen Großstädte über leistungsfähige Kläranlagen. Die chinesische Regierung hat den Bedarf erkannt und investiert verstärkt in die Abwassertechnik. Mit einer der weltgrößten Kläranlagen will Shanghai den Gewässerschutz massiv erhöhen.

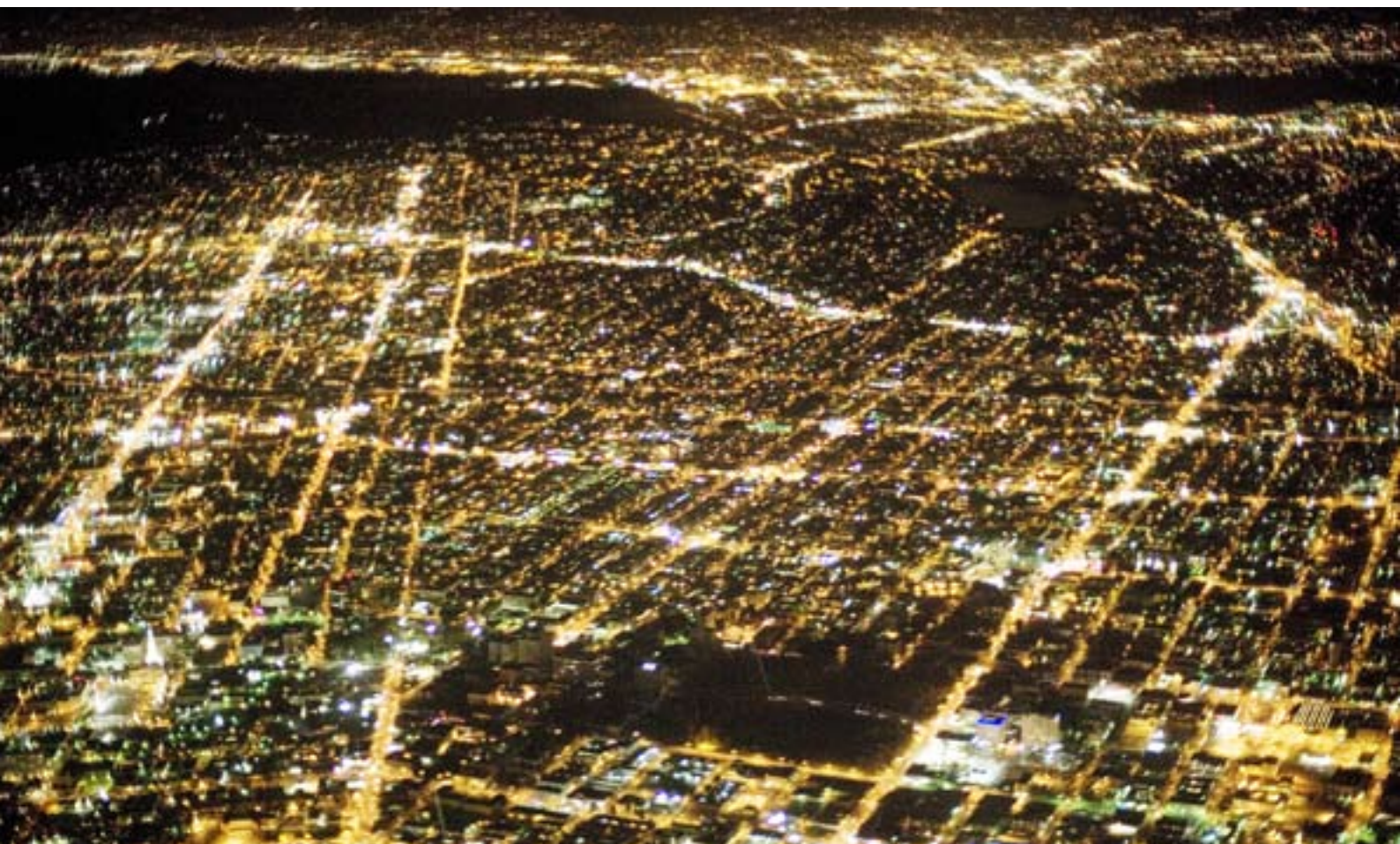
Energietechnik

- Kraftwerkmarkt zeigt weiterhin starkes Wachstum
- Anhaltender Trend zur Kohleverstromung in Großanlagen
- Standardisierte Produkte für Konvoi-Kraftwerke

Um den Lebenskomfort von immer mehr Menschen zu sichern und zu erhöhen, ist es erforderlich, ausreichende Mengen elektrischer Energie bereitzustellen. Dies macht es vor allem in Ländern mit hohen Wachstumsraten nötig, die Kraftwerkskapazitäten zu erweitern. Hinzu kommen Modernisierungs- und Erneuerungsprojekte in vielen Industriestaaten. Asien weist dabei mit jährlich 100 Gigawatt Zubauleistung die größte Steigerungsrate auf, vor Europa mit jährlich 35 Gigawatt. Weitere stark wachsende Energiemärkte sind die USA und Russland.

Wo in diesen und anderen Ländern Anlagen konstruiert und gebaut werden, ist KSB als weltweit führender Hersteller von Kraftwerkspumpen in viele Projekte eingebunden. Dies gilt außer für die Lieferung von Kesselspeise-, Kesselumwälz-, Kühlwasser- und Kondensatpumpen auch für die Bereitstellung von Kraftwerksarmaturen. Der in Europa führende KSB-Service kommt bei Neuinstallationen, Modernisierungsmaßnahmen sowie Anlagenrevisionen zum Einsatz und trägt wesentlich zum Markterfolg bei.

Los Angeles bei Nacht: KSB-Energietechnik hilft dabei, den steigenden Strombedarf der kalifornischen Metropole zu decken.



Neue Kohlekraftanlagen in Asien und Europa

Bei der Planung neuer Kraftwerke steht die Verfügbarkeit der Energieträger zunehmend im Vordergrund. Angesichts der Ölverteuerung und steigender Gaspreise war 2007 ein anhaltender Trend zu erkennen, neue Kohlekraftwerke zu errichten. Dies gilt in besonderem Maße für China, das rund ein Viertel der weltweit produzierten Kohle fördert und diese als bevorzugten Energieträger nutzt. Für zahlreiche geplante Kohlekraftwerke haben chinesische oder international tätige Anlagenbauer unsere Pumpen und Armaturen geordert. Diese stellen wir entweder aus unserer lokalen Fertigung in Shanghai oder aus deutscher Produktion bereit.

Aufträge erreichten unsere Gesellschaften außerdem für neue Stein- und Braunkohlekraftwerke in Deutschland, Südafrika, Indien und den USA. Für indische Kraftwerksbauer und -betreiber hält unsere dortige Tochter ein eigenes Komplettprogramm an selbst gefertigten Hochdruckpumpen und -armaturen für Kraftwerksleistungen bis 500 MW bereit.

Großpumpen für hocheffiziente Kraftwerke

Um Energie noch effizienter erzeugen zu können, planen Anlagenbauer speziell in der Kohleverstromung Großkraftwerke mit Blockleistungen von rund 1.000 MW Leistung. Bei Dampftemperaturen von annähernd 600 °C und Drücken bis 270 bar lassen sich in diesen Anlagen sehr hohe Wirkungsgrade realisieren. Zugleich sind sie umweltfreundlicher als herkömmliche Kraftwerksblöcke. Zur technischen Ausrüstung von Anlagen dieses Typs gehören Kesselspeisepumpen mit rund 15 MW Antriebsleistung, die auch bei diesen hohen Drücken und Temperaturen zuverlässig arbeiten.

Um solche Großpumpen in wachsenden Stückzahlen herstellen zu können, bauen wir im laufenden Jahr ein neues Fertigungswerk auf. Dieses wird es uns erlauben, den Bedarf unserer Kunden im geforderten Zeitrahmen zu decken, wobei wir bis mindestens 2010 bereits eine gute Auslastung voraussehen können.

Reihenaufträge für standardisierte Anlagenblöcke

Um Kraftwerksblöcke kostengünstig zu planen und zu erstellen, errichten Anlagenbauer heute an verschiedenen Standorten baugleiche Einheiten. Aus China haben uns 2005 und 2006 erste Aufträge für sogenannte Konvoi-Kraftwerke erreicht. Im Berichtsjahr haben auch Kunden aus Deutschland und Indien Pumpen- und Armaturenpakete für vergleichbare Projekte bestellt.

Ausschlaggebende Kriterien für die Vergabe dieser Großaufträge waren die Wirkungsgrade der Aggregate und deren dauerhafte Verfügbarkeit in der Anlage. Dies schließt längere Wartungsintervalle und geringe Ausfallraten ein. Darüber hinaus legten die Kunden Wert auf ein professionelles Projektmanagement.

Neue Kombikraftwerke geplant

Wegen ihrer besonders hohen Wirkungsgrade planen und bauen Kraftwerksbetreiber außerdem weiterhin mit Gas befeuerte Kombikraftwerke. In diesen Anlagen werden die heißen Abgase der Gasturbinen zur weiteren Stromerzeugung in einer Dampfturbine genutzt. Für solche Kraftwerke, die vor allem in Europa, im Mittleren Osten und in den USA entstehen, liefern wir Hochdruckpumpen aus unserem Standardprogramm. 2007 erreichten uns Aufträge für mehr als 20 neue Kombikraftwerke, die in den kommenden Jahren gebaut werden.

Kraftwerksservice ausgeweitet

Unseren Service für Kraftwerke haben wir 2007 in Europa weiter ausgebaut. Hierzu hat die wachsende Zahl langfristiger Rahmenverträge mit großen Energieversorgern beigetragen. Diese nutzen unsere Leistungen vor allem, um sämtliche Pumpen und Armaturen während geplanter Anlagenstillstände zu überprüfen und zu warten. Solche Arbeiten führen wir in engem Zeitrahmen mit spezialisierten Arbeiterteams durch. Dabei erwies sich im Berichtsjahr auch ein neu angebotener Service als vorteilhaft, festsitzende Gehäusebolzen mittels eines Gewinde schonenden Verfahrens aus dem Gehäuse zu entfernen und so wertvolle Revisionszeit einzusparen.

Unbändiger Energiehunger

Die USA verbrauchen als größte Volkswirtschaft rund ein Viertel der global erzeugten Energie. Angesichts knapper werdender Öl- und Gasreserven geht man auch im energiehungrigsten Land der Welt zunehmend sparsamer mit den verfügbaren Energieträgern um. Dazu gehören Modernisierungsmaßnahmen sowie der Bau hocheffizienter Kraftwerke, bei denen KSB-Technik zum Einsatz kommt.

Mining

- Neue Pumpen für die Ölsandförderung in Kanada
- Steigender Auftragseingang aus dem Erzbergbau
- Verbesserte Hydraulik für Saugbagger-Pumpen

Der Anstieg der Industrieproduktion und der damit einhergehende höhere Energiebedarf haben zu einem anhaltenden Wachstum im Bergbau geführt. Vor allem die sogenannten BRIC-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China, fragen vermehrt Rohstoffe und Energieträger nach, was einen Ausbau der Minen erforderlich macht.

Um die dort gewonnenen Stoffe der Weiterverarbeitung zuzuführen, setzen die Betreiber verstärkt auf hydraulische Transportsysteme, in denen Feststoffpumpen die Materialien mit Wasser vermisch durch Pipelines fördern. Gleiches gilt dort, wo Abraum oder Reststoffe zu Entsorgungsdepots befördert werden müssen.

Als weltweit zweitgrößter Hersteller von Feststoffpumpen hat unsere US-Tochter GIW Industries, Inc. 2007 von dieser Entwicklung profitiert. Wachstumsschwerpunkte lagen in der Erz- und Ölsandgewinnung sowie in der Phosphatindustrie. Außerdem kamen GIW-Pumpen in Rauchgas-Entschwefelungsanlagen zum Einsatz.

Erzminen, wie hier im brasilianischen Para Caraja, steigern weltweit ihre Produktion. KSB-Technik hilft beim hydraulischen Transport der Gesteine.



Erfolgreiches Engagement in Kanada

Steigende Rohölpreise und die politische Instabilität wichtiger Förderländer haben der Ölsandindustrie einen weiteren Wachstumsschub verliehen. Für den Abbau der bitumenhaltigen Sande benötigten unsere Kunden in Kanada erneut mehr Feststoffpumpen und Ersatzteile als im Vorjahr. Als Pumpenlieferant für die in Alberta tätigen Ölsandfirmen erreichten uns umfangreiche Bestellungen. Dabei ragte ein Großauftrag in zweistelliger Millionenhöhe für die Lieferung von 30 hochverschleißfesten Pumpen heraus. Sie werden ein im Tagebau gewonnenes Gemisch aus ölhaltigem Sand, Lehm und Wasser zu den Aufbereitungsanlagen fördern.

Um für die Kunden in der Ölsandindustrie ein dauerhaft attraktiver Partner zu sein, haben wir die Entwicklung neuer Technologien intensiviert. So hat GIW Industries 2007 eine Feststoffpumpe entwickelt, die auf der Basis eines bewährten hydraulischen Konzepts eine vereinfachte Wartung ermöglicht. Gleichzeitig sind deren Teile noch verschleißfester ausgeführt.

Pumpenbedarf für Erz- und Mineralienabbau

Eine starke Nachfrage verzeichneten wir von Bergbauunternehmen, die metallische Rohstoffe und Edelmetalle fördern. Großaufträge kamen aus dem chilenischen Kupferbergbau, der brasilianischen Aluminiumindustrie und der indonesischen Zinkgewinnung.

Von Südafrika aus werden wir außerdem eine große Kupfermine in Botswana sowohl mit Wasserversorgungs- wie mit Feststoffpumpen beliefern. KSB Südafrika ist ferner in Bergbauprojekte in Namibia, Madagaskar, Sambia und Tansania eingebunden.

In Europa haben wir 2005 begonnen, das Bergbaugeschäft verstärkt mit Feststoffpumpen zu versorgen. Hier erreichte uns eine Bestellung für die zweite Ausbaustufe einer Eisenerzmine in der Ukraine, in der bereits unsere Pumpen im Einsatz sind. Wegen

der guten Erfahrungen des Betreibers mit deren Verschleißbeständigkeit und Servicefreundlichkeit werden wir die Mine nun mit weiteren annähernd 50 Pumpen aus dem GIW-Programm versorgen.

Partner der Phosphatindustrie

In den USA sind wir seit Jahren in der Phosphatindustrie Floridas präsent. Dort übernehmen unsere Pumpen den Transport des Phosphatrohstoffs zu den Weiterverarbeitungsanlagen. Mit einem der führenden Phosphatproduzenten der USA haben wir dieses Kunden-Lieferanten-Verhältnis 2007 auf eine neue Basis gestellt und einen Exklusivvertrag abgeschlossen. Dieser weist uns als alleinigen Lieferanten von Feststoffpumpen und Ersatzteilen aus sowie als Dienstleister für die Wartung und Reparatur von Pumpen und anderen rotierenden Maschinen. Dazu war die hohe Leistungskraft unserer Serviceniederlassung in Florida eine wichtige Voraussetzung.

Neue Laufräder für Saugbagger-Pumpen

Außer in der Minenindustrie werden Feststoffpumpen auf Saugbaggerschiffen benötigt. Diese dienen vor allem dazu, Häfen und Fahrrinnen von Sandablagerungen freizuhalten oder durch Aufschüttungen bei der Landgewinnung zu helfen. Die wichtigsten Hersteller und Betreiber solcher Schiffe sind in Belgien und den Niederlanden ansässig.

Von dort erreichten uns im vergangenen Jahr mehrere Aufträge, darunter die Bestellung neu entwickelter Laufräder. Diese Pumpenkomponenten werden einem belgischen Kunden dazu dienen, Wettbewerbsaggregate, die bislang weniger effizient und mit höheren Ausfallraten gearbeitet haben, auf einen modernen technischen Stand zu bringen. Die Entwicklung dieser Laufräder, die Feststoffe bis zu 500 mm Größe verstopfungsfrei fördern, erfolgte in einer Kooperation unserer Entwicklungszentren in Frankenthal und Grovetown (USA).

Metalle für die Weltwirtschaft

Der ökonomische Aufschwung der Schwellenländer heizt den Bedarf an Metallen weiter an. Hiervon profitieren rohstoffreiche Länder wie Australien, Brasilien, Chile und Südafrika. Viele Bergbaubetriebe vergrößern vorhandene Minen und erschließen neue Vorkommen. Wo Gesteine oder Abraum zu bewegen sind, bildet der hydraulische Transport mit speziellen KSB-Feststoffpumpen die Alternative zu störungsanfälligen Förderbändern.

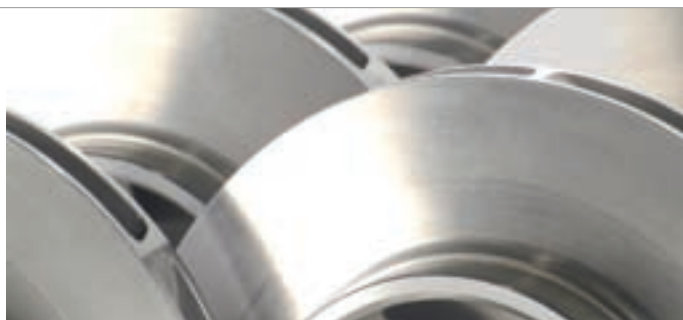
Ergebnis erneut verbessert

Im Geschäftsjahr 2007 hat der KSB Konzern sein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) um rund 43 % gesteigert auf

128,7 Mio €.

Konzern- lagebericht

Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung	36
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	38
Geschäftsverlauf	39
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	42
Forschung und Entwicklung	48
Mitarbeiter	50
Unternehmerische Verantwortung	52
Risikomanagement	54
Prognosebericht	56



Laufräder sind die Herzstücke von Kreiselpumpen.

Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung

- Weltweit 46 operative Gesellschaften
- Konzern wird in Matrixorganisation geführt
- Steuerung über Wachstums- und Renditegrößen

Geschäftszweck und Aufbau des Konzerns

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 46 operative Gesellschaften in 30 Ländern diesem Geschäftszweck. 7 Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus.

Die KSB AG, Frankenthal, hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Pumps Limited, Pune (Indien),
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA).

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend unsere Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB; dabei sind nur insoweit Angaben gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind:

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio €. Davon entfallen 22,7 Mio € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind mit amtlicher Notierung zum Handel an den Wertpapierbörsen in Deutschland zugelassen (Segment „General Standard“).

Rund 75 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal. Die restlichen Stammaktien sowie die Vorzugsaktien befinden sich im Streubesitz.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen das Stimmrecht. Die Ausgabe weiterer Stamm- oder Vorzugsaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet.

Beschlüsse der Hauptversammlung, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) oder den Rückkauf von Aktien ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und derzeit vier Personen umfasst. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Über die Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Satzungsänderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können vom Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Organisation, Leitung und Kontrolle

Überwacht wird die Geschäftsführung von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des

Vorstands werden in einer Matrixorganisation umgesetzt. In dieser wirken vier Regionalverantwortliche für

- Europa,
- Mittlerer Osten / Afrika,
- Asien / Pazifik,
- Amerika

mit marktorientierten Geschäftsfeld-Verantwortlichen zusammen. Das operative Geschäft gliedert sich in die Marktsegmente

- Industrie- und Gebäudetechnik,
- Wasser und Abwasser,
- Energie und Mining.

Produkte, Märkte und Standorte

Hauptprodukte des KSB Konzerns sind Kreiselpumpen. Diese machen etwa 70 % des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Ventile, Schieber und Absperrklappen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuer-, Regel- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der aus Konzernsicht bedeutendste Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa, wo KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich unterhält. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk, vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte derzeit in Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 19 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in Industrie und Kommunen, in der Energiewirtschaft, in der Gebäudetechnik und im Bergbau. Globaler Marktführer ist KSB bei Pumpen für die Energietechnik sowie bei Pumpen für die Verfahrenstechnik; in weiteren Branchen zählt KSB als Pumpenhersteller zu den jeweils führenden Unternehmen.

Umsatzstärkste Absatzbranche für KSB-Produkte war auch 2007 die Industrie, wo sich der KSB Konzern global als zweitgrößter Pumpenhersteller positioniert hat.

Steuerungsgrößen im KSB Konzern

Die aktuellen Zielgrößen für die Steuerung des Konzerns sind das Wachstum in Auftragseingang und Umsatz sowie die Ertragskraft, die wir an der Umsatzrendite vor Steuern (Return on Sales) messen. Bei der Bestimmung des geforderten Wachstums orientieren wir uns an der Marktentwicklung wie auch an unserer relativen Wettbewerbsposition. In den strategisch wichtigen Märkten streben wir an, stärker zu wachsen als unsere jeweils erfolgreichsten Wettbewerber.

Wir haben uns vorgenommen, spätestens im Jahr 2010 eine Umsatzrendite von 8 % zu erreichen. Dieser Zielgröße haben wir uns 2007 deutlich genähert.

Zusätzlich sehen wir die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) als Steuerungsgröße für den Konzern. Sie dient dazu, die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu messen. Der ROCE soll eine wichtige Kennzahl der Geschäftsfelder werden, die wir derzeit im Rahmen unserer Strategierevision definieren.



KSB-Absperrklappen werden über die Steuer- und Rückmeldeeinheit Amtronic mit der Anlage vernetzt.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Weltkonjunktur auf anhaltend gutem Niveau
- Asien bleibt wichtigste Wachstumsregion
- Hohe Nachfrage aus Industrie, Energiewirtschaft und Bergbau

Mit unserem Angebot an Pumpen, Armaturen und Systemen sowie unseren Serviceleistungen trafen wir auch 2007 auf einen sehr aufnahmefähigen Markt. Der Anstieg der Weltproduktion um mehr als 4 % war erneut kräftig, was die Dynamik in der Investitionsgüterbranche weiter stärkte. Erst gegen Jahresende führten die Eintrübung der Konjunktur infolge der US-Immobilienkrise sowie die Probleme an den Finanzmärkten zu einer etwas geringeren Wachstumserwartung.

Wichtige Wachstumstreiber waren 2007 einmal mehr die asiatischen Schwergewichte China und Indien. Aber auch die Staaten des Mittleren Ostens konnten angesichts hoher Geldzuflüsse aus dem Öl- und Gasgeschäft ihre Investitionen ausweiten. In Europa blieb das Wirtschaftswachstum auf gutem Niveau, wengleich die Stärke des Aufschwungs gegenüber dem Vorjahr etwas nachließ.

Starkes Wachstum wichtiger Absatzmärkte

Die für KSB bedeutendsten Absatzmärkte Industrie und Energiewirtschaft sind im Berichtsjahr kräftig gewachsen, wobei die Nachfrage aus Europa und Asien am größten war.

In der Gebäudetechnik kamen neue Nachfrageimpulse aus Ländern Europas, Asiens und des Mittleren Ostens. Die dort boomende Bautätigkeit betraf sowohl den Industriebau als auch die Schaffung neuen Wohnraums.

Die anhaltend gute Industriekonjunktur und der Rohstoffhunger vieler Schwellenländer veranlasste auch die Bergbau-Industrie, weiter zu expandieren und Feststoffpumpen vermehrt nachzufragen.

Die Wasser- und Abwasserwirtschaft zeigte 2007 ebenfalls ein gesundes Wachstum. Hier sehen wir für die Zukunft angesichts

der weltweiten Aufgaben in Wasserversorgung und Umweltschutz noch ein stärkeres Wachstumspotenzial.

Pumpen- und Armaturenindustrie wachsen stark

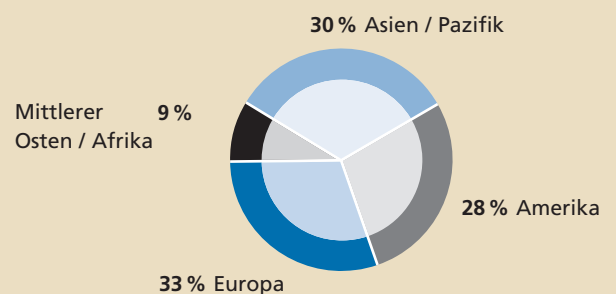
Das globale Wachstum in der Pumpen- und Armaturenindustrie setzte sich bei Auftragseingang und Umsatz auf hohem Niveau fort. Von der kräftigen Nachfrage profitierten neben KSB auch andere international tätige Anbieter.

Die Exportchancen für europäische Pumpen- und Armaturenhersteller blieben 2007 gut. Allerdings erschwerten Wechselkursänderungen den Absatz in den US-Dollarraum. Wer dort über Produktionseinrichtungen verfügte, nutzte die Möglichkeit, den Anteil vor Ort gefertigter Produkte zu erhöhen, um so den währungsbedingten Preisdruck zu mindern.

Konsolidierung des Wettbewerberumfeldes

Die Konsolidierung der Pumpen- und Armaturenindustrie setzte sich in begrenztem Umfang fort. Im Jahr 2007 haben mehrere große Wettbewerber durch Übernahmen kleiner und mittlerer Unternehmen ihre Marktposition gestärkt oder ein Vordringen in neue Marktfelder realisieren können.

Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Geschäftsverlauf

- Zweistellige Zuwachsraten in Auftragseingang und Umsatz
- Erneut starkes Industrie- und Kraftwerksgeschäft
- Ausbau der Fertigungskapazitäten eingeleitet

Die positive Geschäftsentwicklung des KSB Konzerns hat sich, auch aufgrund der guten Konjunktur, fortgesetzt. Sowohl im Auftragseingang wie im Umsatz haben wir zweistellige Zuwachsraten erzielt und uns in allen vier Regionen verbessert. Diese Verbesserungen waren durchgängig in der Industrie- und Gebäudetechnik, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie in der Energietechnik und im Bergbau zu verzeichnen. Damit hat der Konzern erneut in allen Regionen und Absatzbranchen mehr Pumpen, Armaturen, Systeme sowie zugehörige Dienstleistungen in den Markt gebracht als im Vorjahr.

Auftragseingang steigt auf knapp 2 Mrd €

Das Volumen eingehender Aufträge erhöhte sich im Jahresverlauf 2007 um 12,9 % (Vorjahr 16,7 %) auf 1.934 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 222 Mio €. Der größte Anteil entfiel auf das stark gewachsene Industriegeschäft, dessen Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 Mio € höher war. Prozentual am stärksten stiegen die Bestellungen aus dem Bergbau, wo Minenausrüster und -betreiber unsere Feststoffpumpen benötigten. Zweistellige Zuwachsraten erzielten wir darüber hinaus im Marktsegment Wasser und Abwasser. Der Auftragseingang in der Energietechnik sowie in der Gebäudetechnik zeigte ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung.

Auf Basis der guten Konjunktur erreichten die Konzerngesellschaften in Europa, verglichen mit anderen Regionen, den insgesamt höchsten Auftragseingang sowie die volumenmäßig größte Steigerung. Hierbei dominierten die Bestellungen der Industrie- und Kraftwerkskunden, darunter viele Anlagenbauer, die unsere Produkte für den indirekten Export in andere Regionen orderten. Stark verbessert hat sich auch der Auftragseingang im Wassergeschäft. Dessen Schwerpunkte lagen im Transport von Frischwasser und der Ausrüstung von Meerwasser-Entsalzungsanlagen.

Mit einem Auftragsplus von 10,0 % (Vorjahr 20,3 %) entwickelte sich die KSB AG weiter sehr gut und erreichte einen Auftragseingang von 790,9 Mio €. Dieses Wachstum war in erster Linie durch die Bestellungen für industrietechnische Produkte sowie für Kraftwerkspumpen und -armaturen geprägt.

In der Region Mittlerer Osten / Afrika profitierten viele unserer Kunden von den hohen Preisen für Rohstoffe und Energieträger. Die so erhöhte Investitionskraft wirkte sich insgesamt positiv auf den Auftragseingang unserer drei dortigen operativen Konzerngesellschaften aus.

Unsere Unternehmen der Region Asien / Pazifik erhöhten ihren Auftragseingang vornehmlich durch Bestellungen aus der Abwasserwirtschaft und der Industrie. Im Abwassergeschäft erreichten unsere Gesellschaften in Australien und Pakistan mehrere Großaufträge; in der Industrietechnik konnte die indische KSB Pumps Ltd. die verstärkte Nachfrage der Ölindustrie und der Petrochemie für sich nutzen. In den Ländern Südostasiens trieb auch der Bedarf der Palmöl- und der Biokraftstoffindustrie das Wachstum an.

Auftragseingang

+12,9 %

in Mio €



Umsatz

+10,2 %

in Mio €





Mit dem KSB-Service verbindet sich ein eigenes Geschäftsmodell, das neben dem Service für Pumpen und Armaturen die Wartung und Reparatur von Motoren, Getrieben, Kompressoren sowie Turbinen einschließt.

Die Nachfrage nach energietechnischen Produkten blieb in Asien weiterhin lebhaft, was vor allem für die Auftragslage der chinesischen KSB Shanghai Pump Co. Ltd. und der indischen KSB Pumps Ltd. prägend war. Unsere australische Gesellschaft profitierte vom Ausrüstungsbedarf im Minengeschäft. Sie erreichte ebenso wie unsere Unternehmen in Indien und Pakistan einen besonders hohen Zuwachs.

Insgesamt noch stärker als in Asien / Pazifik stiegen die Auftragseingänge in der Region Amerika. Das höchste Wachstum erzielte die brasilianische KSB Bombas Hidráulicas S.A. dank der Bestellungen der Öl fördernden und verarbeitenden Betriebe. Sie nutzte außerdem die Auftragschancen mehrerer Großprojekte im Minengeschäft und in der Wassertechnik. Ebenfalls gut entwickelten sich die Geschäfte in Argentinien und Chile. In Nordamerika erhöhten sich die Bestellungen bei unserem Feststoffpumpen-Spezialisten GIW Industries, Inc. sowie bei der US-amerikanischen KSB, Inc., die in der Energie- und Abwasserwirtschaft erfolgreich war.

Der Auftragsbestand im Konzern hatte zum Stichtag 31.12.2007 ein Volumen von rund 770 Mio € (Vorjahr rund 600 Mio €), entsprechend einer Reichweite von 5 Monaten.

Starke Umsatzzuwächse in Europa und Amerika

Der Konzernumsatz verzeichnete mit 10,2 % erneut eine zweistellige Zuwachsrate (Vorjahr 14,7 %) und stieg auf 1.770,9 Mio €. Das Wachstum um 163,5 Mio € ist größtenteils auf das sehr erfolgreiche Industriegeschäft zurückzuführen. Aber auch der Umsatz mit unseren Produkten für die Gebäudetechnik, die Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie die Energietechnik und den Bergbau übertraf jeweils das Vorjahr.

Wie schon im Prognosebericht 2006 angekündigt, ist der Auftragseingang 2007 noch einmal stärker gestiegen als der Umsatz. Dies steht im Zusammenhang mit einem hohen Anteil längerfristiger Aufträge, die erst im laufenden oder den kommenden Jahren zu Umsatz werden. Vor allem in unserer energietechnischen Sparte haben wir uns auf Aufträge mit späteren Auslieferungsterminen konzentriert, um Lieferengpässen vorzubeugen.

In Europa ist der Umsatz um rund 9 % gewachsen. Unseren Unternehmen in dieser Region nützte besonders das sich gut entwickelnde Geschäft mit Industripumpen und -armaturen; hinzu kam die Fakturierung großer energietechnischer Aufträge. Entsprechend konnte auch die KSB AG ihr Umsatzvolumen (nach HGB) um 14,3 % auf 696,8 Mio € ausweiten. Gleichfalls eine gute Umsatzentwicklung zeigten die französische KSB S.A.S. und mehrere südeuropäische Gesellschaften.

Auch die Konzerngesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika erhöhten ihren Umsatz, wobei sich besonders KSB Südafrika weiter verbesserte.

In der Region Asien / Pazifik hatte die KSB Shanghai Pump Co. Ltd. im Vorjahr zahlreiche große Kraftwerksaufträge fakturiert, was sich 2007 nicht in diesem Umfang wiederholte. Verglichen mit anderen Regionen war der Umsatzzuwachs mit gut 7 % etwas weniger stark ausgeprägt, wenngleich sich vor allem unsere indischen Gesellschaften durch gute Steigerungsraten auszeichneten.

In der Region Amerika erhöhte sich unser Umsatz um rund 16 %, getragen von starken Zuwächsen der Gesellschaften in Argentinien, Brasilien und Chile sowie der GIW Industries, Inc. in den USA. Diese konnte ihr Geschäft mit Feststoffpumpen und Ersatzteilen ausweiten.

Darüber hinaus ist die Erstkonsolidierung der vier operativen Gesellschaften in Belgien, Brasilien, Dubai (VAE) und Thailand zu berücksichtigen. Ohne diese neuen Konzernunternehmen hätten die Steigerung im Auftragseingang 11,1 % und das Umsatzwachstum 8,3 % betragen.

Weiter zunehmendes Servicegeschäft

Neben den Bestellungen von Pumpen, Armaturen und Anlagen haben 2007 auch die Serviceaufträge weiter zugenommen. Die Auftragsschwerpunkte lagen in der Energie- und Industrietechnik. Zudem haben wir durch die Akquisitionen kleinerer Serviceunternehmen in Deutschland, Belgien, Frankreich und Großbritannien unsere Kundenbasis verbreitert.

Zu unserer Servicestrategie gehört es, einerseits in unserem Kerngeschäft zu wachsen, andererseits aber auch neue Kompetenzen zu erwerben und für die Geschäftsentwicklung zu nutzen. Neben der Schließung regionaler Lücken in unserem Dienstleistungsnetz dienten die Neuerwerbungen dazu, unsere technischen Möglichkeiten im Service für rotierende Maschinen einschließlich Motoren sowie im Armaturenservice zu erweitern.

Ausbau der Fertigungseinrichtungen in Asien und Europa

Infolge des nochmals kräftig gestiegenen Auftragseingangs waren viele unserer Produktionskapazitäten hoch ausgelastet. Daher haben wir in den Boomländern China und Indien unsere Fertigungseinrichtungen erweitert.

Im nordchinesischen Dalian verlegten wir unsere Produktion von Absperrklappen in ein neu errichtetes Werk, das die Produktion größerer Stückzahlen erlaubt. An unserem chinesischen Hauptstandort Shanghai nahmen wir im November einen Fertigungsbetrieb für Standardpumpen in Betrieb. In Indien steigerten wir durch Maßnahmen des Lean Manufacturing die Kapazität der dortigen Armaturenfertigung um 25 %. Darüber hinaus planen wir von 2008 bis 2010 in mehreren indischen Werken den Bau neuer Fabrikhallen.

In Europa haben wir 2007 auf die seit Jahren steigende Nachfrage nach Spezialarmaturen für Tieftemperaturanwendungen reagiert und im französischen La Roche-Chalais eine neue Fertigungsstrecke geschaffen.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem über wichtige Investitionen für unsere deutschen Standorte entschieden. So werden wir im laufenden Jahr in Frankenthal eine Fabrik für Kraftwerkspumpen bauen, wie sie zukünftig vermehrt in Großanlagen neuen Typs benötigt werden. Unser Werk in Halle wird seine Fertigung wassertechnischer Großpumpen erweitern. An beide Fertigungen werden sich Prüffelder anschließen, die den neuen Leistungsklassen dieser Produkte entsprechen. Hinzu kommen Erweiterungen in der Pegnitzer Pumpen- und Armaturenfertigung, die wir in diesem Jahr vornehmen werden.

Neue Einkaufsquellen erschlossen

Die sehr dynamische Geschäftsentwicklung erforderte auch im Einkauf neue Strategien und Maßnahmen. Aufgabe unserer Einkäufer war es, auf den enger gewordenen Beschaffungsmärkten einen erhöhten Bedarf unserer Werke an Rohstoffen und Produktkomponenten zu decken. Dies ist vor allem durch flexible Rahmenverträge mit langjährigen Geschäftspartnern gelungen. Ferner war es notwendig, über den KSB-Beschaffungsverbund ergänzende Bezugsquellen zu erschließen. Dabei war der im Vergleich zum Euro niedrige Dollarkurs für die Auswahl neuer Lieferanten mitentscheidend.

Informationstechnik modernisiert und standardisiert

Um eine möglichst effiziente und schnelle Bedienung der Kunden zu ermöglichen, haben wir 2007 unsere IT-Landschaft weiter modernisiert. Zugleich begannen unsere asiatischen und osteuropäischen Gesellschaften damit, ihre IT-Systeme weiter zu standardisieren und zu vereinfachen. Dazu gehörte zum einen die Installation des Systems SAP R/3 in Indien. Zum anderen haben wir die Vertriebssoftware SAP Business One in Russland und drei osteuropäischen EU-Ländern eingeführt. Dies leistet auch einen Beitrag, unsere Betriebskosten zu senken.

Wachstums- und Innovationsprogramm überführt

Das Wachstums- und Innovationsprogramm 700 Up haben wir Ende 2007 in eine neue Struktur unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie die Regional- und Marktsegmentorganisation überführt. Hier werden alle Aktivitäten zur Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie der Intensivierung und Ausweitung bestehender Geschäfte fortgeführt. Das 2003 definierte Ziel einer Umsatzsteigerung um 700 Mio € bis zum Jahr 2010 wird aus heutiger Sicht vorzeitig erreicht.



Chemienormpumpen CPK sind weltweit in Industrieanlagen im Einsatz.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- Kräftiger Ergebnisanstieg im Konzern
- Muttergesellschaft KSB AG deutlich verbessert
- Nettofinanzposition ausgebaut

Im Bericht des Vorjahres hatten wir ein anhaltendes Wachstum in Auftragseingang und Umsatz prognostiziert und daraus resultierend eine weitere positive Entwicklung des Ertrages. Diese Erwartungen haben wir erfüllt und dabei die geplanten Werte deutlich übertroffen.

ERTRAGSLAGE

Ergebnis vor Steuern

Der KSB Konzern hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 128,7 Mio € erwirtschaftet, nach 90,2 Mio € im Jahr 2006. Damit haben wir eine Umsatzrendite von 7,3 % erzielt (Vorjahr 5,6 %) und unsere für 2007 vorgegebene Zielmarke deutlich überschritten.

Spürbarer Anstieg der Leistung

Der hohe Anteil an Projekten mit relativ langen Durchlaufzeiten ist Ursache dafür, dass der Umsatz, wie auch schon im Vorjahr, den Auftragseingang nicht erreichen konnte. Allerdings führte die Anarbeitung dieser Aufträge, die entsprechend dem jeweiligen Fertigstellungsgrad mit ihrem anteiligen Erlös (Percentage-of-Completion-Methode) bewertet sind, zu einem Anstieg des Bestandes um 12,5 Mio €, ausgewiesen in der Position „Umsatzerlöse aus PoC“. Die Bestände an Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen haben wir um 28,4 Mio € erhöht und demnach eine Gesamtleistung von 1.800,8 Mio € (+ 13,6 % gegenüber 1.585,2 Mio € im Vorjahr) erbracht.

Verbesserte Kostenstruktur

Eine weitere Verbesserung in der Struktur unserer Erfolgsrechnung wird im Personalaufwand sichtbar. Dieser ist zwar absolut um 11,5 % auf 581,6 Mio € gestiegen, in Relation zur Gesamtleistung aber auf 32,3 % zurückgegangen (nach 32,9 % im Vor-

jahr). Dabei hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr in geringerem Maße erhöht, als die Leistung gestiegen ist. Außer in der KSB AG und der Frankenthaler KSB Service GmbH haben wir vor allem in unseren Gesellschaften in Brasilien, USA, Indien und Südafrika Personal aufgebaut, um die für das Wachstum erforderlichen Kapazitäten bereitzustellen. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr hat sich die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter im KSB Konzern von 122 T€ auf 131 T€ erhöht.

Auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, weiter rückläufig (17,3 % gegenüber 18,4 %). Hier zeigen unsere kostensenkenden Strukturmaßnahmen, die wir in den vergangenen Jahren durchgeführt haben, ebenfalls Wirkung. Die Sonstigen betrieblichen Erträge stiegen, auch bedingt durch periodenfremde Erträge, von 18,1 Mio € auf 20,6 Mio € an.

Im Materialaufwand ist ein Anstieg um 15,4 % zu berichten, der etwas über dem Anwachsen der Gesamtleistung (+ 13,6 %) liegt. Der Verbrauch von 750,4 Mio € macht 41,7 % der Gesamtleistung aus (Vorjahr 41,0 %). Unsere Anstrengungen zur Materialkostenreduzierung sind durch steigende Preise auf unseren Beschaffungsmärkten deutlich erschwert worden. Auch wegen des stärkeren Zukaufs von Fremdleistungen hat sich die Materialaufwandsquote erhöht.

Ergebnis nach Steuern

Die Ertragsteuerquote hat sich 2007 gegenüber 2006 leicht verringert (30,2 %, nach 30,9 % im Vorjahr). Unter anderem die Steuersatzänderung in Deutschland hat zu dieser Entlastung beigetragen. Der Jahresüberschuss von 89,9 Mio € (Vorjahr 62,4 Mio €) ist deshalb mit + 44,1 % noch etwas stärker gestiegen als das Ergebnis vor Ertragsteuern (+ 42,6 %).

Das auf die Minderheiten entfallende Ergebnis hat sich absolut nur leicht auf 13,1 Mio € (Vorjahr 12,9 Mio €) erhöht, ist aber relativ zum Jahresüberschuss von 20,7 % auf 14,5 % gefallen. Der wesentliche Grund für diese starke Veränderung ist darin zu sehen, dass der Ergebniszuwachs überwiegend in Gesellschaften ohne Fremdantheilsbesitz und vor allem in der KSB AG erzielt wurde.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 76,8 Mio € liegt somit um 55,2 % über dem des Vorjahres (49,5 Mio €).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt für die Stammaktien 43,73 € nach 27,99 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 43,99 € nach 28,51 € im Jahr 2006.

Ertragszuwachs im Mutterunternehmen KSB AG

Die KSB AG hat ein Ergebnis vor Steuern (nach HGB) in Höhe von 21,8 Mio € zu berichten; also ein Mehrfaches des Vorjahresergebnisses (5,9 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse (+ 14,3 %) als auch die Gesamtleistung (+ 11,8 %) übertreffen die Vorjahresmarken deutlich.

Höhere Dividende für beide Aktiengattungen

Das stark verbesserte Ergebnis der KSB AG erlaubt eine deutliche Anhebung der Dividende. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, je Stammaktie 9,00 € und je Vorzugsaktie 9,26 € (einschließlich Vorzugsgewinnanteil von 0,26 €) auszuschütten.

Ergebnis der Segmente

Die Segmentierung unseres Geschäfts haben wir im Einklang mit unseren Führungs- und Berichtsstrukturen nach Regionen vorgenommen.

In den Gesellschaften der Region Europa hat der Umsatzzuwachs zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnisse geführt. Die KSB AG hat daran, wie oben ausgeführt, einen erheblichen Anteil. Aber auch die meisten anderen Gesellschaften waren gegenüber dem Vorjahr erfolgreicher. Insgesamt hat die Region das EBIT auf 77,8 Mio € gesteigert (Vorjahr 47,6 Mio €).

Die Region Mittlerer Osten / Afrika verbesserte das EBIT infolge einer deutlichen Umsatzausweitung um 20,1 % auf 6,2 Mio €, teilweise bedingt durch die Erstkonsolidierung unserer Gesellschaft in Dubai (VAE).

Mit einer etwas höheren durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeitern (+ 3,2 %) hat die Region Asien / Pazifik ein Umsatzwachstum von 7,3 % bewältigt. Entsprechend konnte sie ein EBIT von 31,4 Mio € erwirtschaften, das den Vorjahreswert um 12,3 % übersteigt.

In der Region Amerika ist bei einem deutlichen Umsatzwachstum von 15,7 % ebenfalls ein Ergebniszuwachs zu verzeichnen. Mit 21,5 Mio € liegt das EBIT 10,9 % über dem Vorjahreswert. Für die Bewältigung des Auftragsvolumens war eine um durchschnittlich 13,1 % höhere Belegschaft erforderlich.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns arbeitet innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang ausschließlich am Bedarf unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unseres Wach-



Abwasser-Hebeanlagen gehörten 2007 zu den KSB-Messeneinheiten auf der Frankfurter ISH.

tums zu gewährleisten. Unsere Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungsrisiken. Ein aktives Forderungsmanagement sichert so weit wie möglich den termingerechten Eingang unserer Außenstände.

Absicherung finanzieller Risiken

Um die mit Exportgeschäften verbundenen Währungsrisiken weitestgehend zu reduzieren, setzen wir in erster Linie Devisentermingeschäfte ein. Dies gilt sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus dem noch in Abwicklung befindlichen Auftragsbestand. Unsere Fremdwährungsgeschäfte tätigen wir überwiegend in US-Dollar. Fremdwährungsverbindlichkeiten machen nur ein vergleichsweise geringes Volumen aus.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten im Verkaufspreis berücksichtigen.

Das Risiko von Forderungsausfällen begrenzen wir durch Kreditversicherungen, An- und Teilzahlungen sowie die Vereinbarung von Bankgarantien. Um eine nachhaltige Liquidität zu sichern, vereinbaren wir mit unseren Kunden im Projektgeschäft möglichst solche Zahlungsbedingungen, die den Kostenverlaufskurven der Auftragsabwicklung entsprechen.

Kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen tragen wir Rechnung, indem wir mit unseren Banken ausreichende Kreditlinien vereinbaren. Wir verfügen über Barkreditlinien in Höhe von rund 132 Mio €. Hiervon ist ein angemessener Teil für mehr als ein Jahr fest zugesagt. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft zu stellen, steht uns ein Bürgschaftsvolumen von circa 372 Mio € zur Verfügung.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 505,9 Mio € (Vorjahr 426,6 Mio €) ausgestattet. Darin enthalten ist das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio €. Die Kapitalrücklage beträgt 66,7 Mio €. Die Gewinnrücklagen belaufen sich auf 247,6 Mio €. Der Konzernjahresüberschuss ist mit 76,8 Mio € und der Ausgleichsposten für Minderheitsanteile mit 70,0 Mio € ausgewiesen. Trotz des Anstiegs der Bilanzsumme um 127,6 Mio € oder 11,3 % hat sich die Eigenkapitalquote nochmals deutlich verbessert (40,2 %, im Vorjahr 37,7 %).

Die Minderheitsanteile resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Ltd. / Indien (26,0 Mio €), PAB GmbH / Deutschland (12,0 Mio €), KSB America Corp. / USA (8,1 Mio €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd. / China (6,3 Mio €), SISTO Armaturen S.A. / Luxemburg (4,7 Mio €) und GIW Industries, Inc. / USA (3,2 Mio €).

Fremdkapital

Größter Posten des Fremdkapitals sind die Pensionsrückstellungen, die wir zum Bilanzstichtag um 5,8 % auf 213,4 Mio € aufgestockt haben. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen, werden wir in nächster Zukunft reduzieren, indem wir beispielsweise für neu einzustellende Mitarbeiter stärker beitragsorientierte Pläne einführen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter. Deren restliche Dienstzeit beträgt im Durchschnitt rund 14 Jahre.

Auch die übrigen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile (45,6 Mio €), hauptsächlich für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Fast ausschließlich kurzfristig fällig sind auch die Verbindlichkeiten. Diese beziehen sich überwiegend auf Lieferungen und Leistungen, die sich mit einer Quote von 14,3 % der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr (14,0 %) auf etwa gleichem Niveau bewegen. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben mit 3,5 % (Vorjahr 5,6 %) an der Bilanzsumme eine relativ geringe Bedeutung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die eingegangenen außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 26,0 Mio € (Vorjahr 29,0 Mio €). Dabei handelt es sich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

Liquidität

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns, also der Saldo aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren einerseits sowie Finanzschulden andererseits, ist positiv und beträgt 127,6 Mio €. Sie hat

sich somit gegenüber dem Vorjahr (93,3 Mio €) um 36,8 % verbessert.

Mittelherkunft und -verwendung

Aus betrieblichen Tätigkeiten haben wir einen Cashflow in Höhe von 123,8 Mio € erzielt. Dieser ist 44,6 Mio € höher als im Vorjahr. Vor allem resultiert dies natürlich aus der starken Verbesserung des Jahresüberschusses. Belastungen des Cashflows entstanden durch den Anstieg der Vorräte und die Zunahme der Forderungen. Dies ist auf das ausgeweitete Geschäftsvolumen zurückzuführen, wobei allerdings der Zuwachs an erhaltenen Anzahlungen einen beträchtlichen gegenläufigen Effekt darstellt.

Der Umfang unserer Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr merklich erhöht, sodass daraus ein Cashflow von – 83,1 Mio € (Vorjahr – 51,9 Mio €) zu berücksichtigen ist.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten erhöhte sich vor allem durch höhere Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten auf – 22,5 Mio € (Vorjahr – 6,1 Mio €).

Aus allen Cashflows zusammen haben wir den Finanzmittelbestand des KSB Konzerns von 142,1 Mio € auf 160,8 Mio € aufgestockt, wobei die Änderung des Konsolidierungskreises zu berücksichtigen ist.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Externe Finanzierungsmaßnahmen sind deshalb aus heutiger Sicht nicht notwendig.



VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme ist um 11,3 % auf 1.258,0 Mio € angewachsen, was im Wesentlichen Folge des größeren Geschäftsvolumens ist. Dies zeigt sich überwiegend im Zuwachs des kurzfristigen Vermögens, aber auch in der Aufstockung des Sachanlagevermögens zur Erweiterung der Fertigungskapazitäten.

Im Anlagevermögen sind wie im Vorjahr rund 27 % der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 741,5 Mio € stehen mit 301,2 Mio € zu Buche. Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 53,5 Mio € deutlich über den Abschreibungen (30,1 Mio €). Dies ist unter anderem bedingt durch einen hohen Zugang an geleisteten Anzahlungen und durch im Bau befindliche Anlagen. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war die Region Europa, hier vor allem die deutschen Fertigungsstandorte sowie unser Armaturenwerk im französischen La Roche-Chalais. Außerdem sind in der Region Asien / Pazifik unsere Anlagenzugänge um mehr als 60 % angestiegen. Insbesondere unsere Gesellschaften in Indien und China haben Investitionen in Kapazitätserweiterungen getätigt. Unsere Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten. Die Finanzanlagen haben sich um 9,2 Mio € erhöht. Dies ist begründet durch Kapitalmaßnahmen, Neugründungen sowie den Erwerb kleinerer Servicegesellschaften in Europa. Gegenläufig wirken sich hier die Erstkonsolidierungen aus.

Die Vorräte finanzieren wir zu einem beachtlichen Teil durch erhaltene Kundenanzahlungen, bei denen wir wiederum einen hohen Zuwachs erzielen konnten. Nach Verrechnung der

Anzahlungen binden die Vorräte rund 19 % unserer Mittel. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (17 %) eine leichte Erhöhung. Unter anderem haben wir den Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen entsprechend unserer Auftragslage um 24 % angehoben.

Infolge unseres weiter angewachsenen Geschäftsvolumens, insbesondere auch im Projektgeschäft, wurde der Bestandwert der in Arbeit befindlichen Kundenaufträge aufgebaut. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass dieser Anstieg, bewertet mit 12,5 Mio € nach der Percentage-of-Completion-Methode, im Umsatz ausgewiesen ist und deshalb auch zum Anstieg der ausgewiesenen Forderungen beigetragen hat (vgl. Kommentierung zur Gesamtleistung, Seite 42). Allerdings hat ein starker Anstieg der erhaltenen Kundenanzahlungen in dieser Position auch entlastend gewirkt. Auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte entfallen rund 39 % der Bilanzsumme (Vorjahr rund 41 %). Sie resultieren in erster Linie aus den laufenden Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

Wie im Vorjahr entfallen etwa 14 % des Vermögens auf Wertpapiere und flüssige Mittel.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konzernkreis gehören keine Gesellschaften, deren Jahresabschluss um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wäre.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen hat zu einem Differenzbetrag von – 6,1 Mio € geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Das steigende Umweltbewusstsein fördert weltweit den Absatz von Pumpen zur Rauchgasreinigung.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Der KSB Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Schritte zur Verbesserung seiner wirtschaftlichen Situation gemacht. Weltweit günstige konjunkturelle Rahmenbedingungen haben dies erheblich unterstützt. Ebenso haben die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen zur Strukturverbesserung, vor allem im Mutterunternehmen KSB AG, einen spürbaren Beitrag geleistet. Das Auftragswachstum und die gleichzeitige Verbesserung unserer Kostenposition ermöglichten einen starken Gewinnanstieg. Die positiven Auswirkungen auf die Finanz- und Vermögenslage sind sichtbares Resultat dieser Entwicklung.

Die Nettofinanzposition ist deutlich positiv und ermöglicht dem Konzern, sein Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE VORSTANDSBEZÜGE

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien. Der variable Vergütungsbestandteil ist abhängig von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Konzernergebnis sowie von ressortgebundenen und individuellen, leistungsbezogenen Komponenten, die

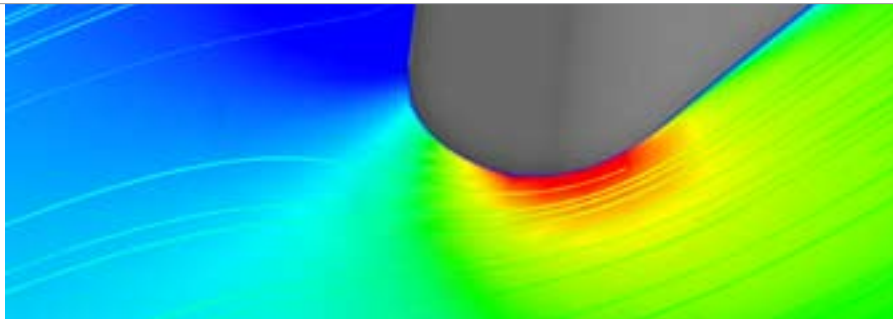
mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart werden, um eine flexible Handhabung der variablen Vergütung zu gewährleisten. Im Übrigen ist deren Höhe insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.



Computergestützte Simulationsprogramme machen Strömungsgeschwindigkeiten an einem Laufrad sichtbar.

Forschung und Entwicklung

- Computerprogramm für die Abwassertechnik
- Laufradkonstruktion mit natürlichem Vorbild
- Automatisierungstechnik für Pumpen-Laien

Ein wichtiges Potenzial für innovative KSB-Produkte liegt im intelligenten Zusammenspiel von Strömungs-, Werkstoff- und Automatisierungstechnik. In diesen drei Disziplinen sehen wir traditionell unsere Stärken. Wir setzen sie ein, um für unsere Kunden ebenso leistungsstarke wie effiziente Komponenten und Systeme zum Flüssigkeitstransport zu entwickeln. Hierzu steht uns ein internationales Netzwerk konzernerzeugener Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zur Verfügung. Darüber hinaus kooperieren wir mit Hochschulen, Forschungsinstituten und Partnerfirmen, um neue Geschäftsideen zügig in Produkte umzusetzen.

2007 investierten wir 31 Mio € (Vorjahr 28 Mio €) in Forschung und Entwicklung, was 1,8 % (Vorjahr 1,7 %) unseres Umsatzes entspricht. Mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten waren im Berichtsjahr weltweit 311 (Vorjahr 295) Mitarbeiter befasst.

Leistungsdichte von Kraftwerkspumpen erhöht

Für unsere Strömungstechniker standen 2007 vor allem Verbesserungen auf dem Programm, die zu einer höheren Pumpenleistung und einer energiesparenden Fördertechnik beitragen. Dies ermöglichte es, kleiner dimensionierte Kesselumwälzpumpen zu konstruieren, die dank verbesserter Strömungsverhältnisse dennoch eine gleich gute oder bessere hydraulische Leistung erzielen.

Durch die Verringerung der druckbelasteten Flächen ergeben sich niedrigere Belastungen des Materials. Somit kann man aus konstruktiver Sicht den immer weiter steigenden Anforderungen an Werkstoffe für extreme Druck- und Temperaturbedingungen

in der Kraftwerkstechnik Rechnung tragen. Um zu nutzbaren Ergebnissen zu kommen, bedienen wir uns nicht nur rechnergestützter Methoden, sondern testen auch empirisch Modellpumpen.

In der Abwassertechnik widmeten sich unsere Hydrauliker dem Problem der Planung biologischer Klärbecken. Für Anlagenplaner ist es prinzipiell schwierig, exakt zu ermitteln, wie viele Rührwerke an welchen Stellen zu platzieren sind, damit die vom Prozess geforderte Durchmischung der Abwässer mit minimalem Aufwand erreicht wird.

Daher haben wir ein neues Computerprogramm entwickelt, mit dessen Hilfe sich die Strömungsverhältnisse in einem Becken simulieren lassen. Um aus den Bodenöffnungen aufsteigende Blasensäulen mit zu berücksichtigen, beschäftigten sich unsere Hydraulikexperten speziell mit dem Fließverhalten von Wasser-Luft-Gemischen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden dazu beitragen, ein anwenderorientiertes Auslegungsprogramm zu erstellen, das die Planung von Klärbecken künftig leichter macht.

Laufräder aus Naturfasern „gestrickt“

Herzstück einer jeden Kreiselpumpe ist das Laufrad. Je dünner dessen Schaufeln ausgeführt sind, desto besser sind der Wirkungsgrad und das Kavitationsverhalten der Pumpe. Allerdings lässt sich die Dicke der Laufradschaufeln bei metallischen Werkstoffen nicht beliebig reduzieren. Um die Pumpen für einen noch effizienteren Betrieb oder eine höhere Leistungsdichte zu konstruieren, sind daher völlig neue Werkstoffe und Herstellungsverfahren gefordert.

In der Natur findet man vielfach Faserverbundstrukturen, deren Geometrie und Faserverstärkung optimal an die entsprechende Belastung angepasst sind. Deshalb arbeiteten unsere Werkstoff- und Konstruktionsspezialisten gemeinsam mit einer renommierten deutschen Forschungseinrichtung daran, Kunststofflaufräder zu entwickeln, die eine von Fasern verstärkte Innenstruktur besitzen.

Um ein entsprechendes Laufrad zu konstruieren, haben wir vorrangig thermoplastische Hybridgarne untersucht. Mit diesen Garnen auf der Basis stark belastbarer Kohlefasern lassen sich textile Formlinge besticken, die als Vorprodukte für die spätere Herstellung eines Laufrades dienen. So ist es möglich, Strukturen zu gestalten, welche die Eigenschaften der Hochleistungsfasern optimal nutzen. Auf diesem Wege wird es in der Zukunft möglich werden, Laufräder mit inneren Strukturen herzustellen, die sich an natürlichen Vorbildern orientieren.

Spezialstähle für hohe Temperaturen

Ein weiteres „Werkstoffprojekt“ betrifft Kraftwerksarmaturen aus Spezialstählen für Einsatzbereiche über 700 °C. Es zielt darauf, die Materialspannungen in diesen Armaturen zu mindern und damit deren Lebenszeit zu verlängern. Anfang 2008 konnten wir damit beginnen, die ersten Prototypen mit den neuen Werkstoffen in Langzeitversuchen zu testen. Dies erfolgte im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie privaten Partnern geförderten Programms.

Automatisierung vereinfacht Pumpenhandling

Die Automatisierung von Pumpen und Armaturen dient dazu, deren Einsatz effizienter und sicherer zu gestalten. Zu den Aufgaben unserer Experten auf diesem Gebiet gehörte es 2007, ein möglichst einfach zu bedienendes Steuergerät für unsere neue Microchem zu entwickeln. Diese Pumpe für Prozesse der Mikroverfahrenstechnik soll in Labor und Technikum auch von pumpentechnisch nicht versierten Fachkräften zu bedienen sein. Unsere Entwickler haben daher ein Gerät konstruiert, dessen Installation und Inbetriebnahme keine Kenntnisse über Pumpen- oder Anlagenkennlinien erfordert. Nach Eingabe des gewünschten Volumenstromes in das Display der Steuereinheit sorgt die Microchem automatisch für die programmierte Flüssigkeitsmenge. Dank dieser einfachen Handhabung kann die Pumpe ohne Weiteres auch in der Produktion der Fein- und Spezialitätenchemie arbeiten.

Ferner beschäftigten wir uns in der Automatisierungstechnik mit Verstopfungen in Abwasserpumpen und damit, welche Auswirkungen diese auf die angeschlossenen Antriebskomponenten haben. Bei dieser Arbeit stützen sich die Entwickler auf die mehrjährigen Erfahrungen, die wir beim Einsatz des Überwachungs- und Diagnosesystems PumpExpert gesammelt haben. Ziel dieser noch nicht abgeschlossenen Arbeiten ist es, Automatisierungskomponenten zu ertüchtigen, sich anbahnende Verstopfungen zu erkennen und darauf zu reagieren.



Auf Hochschulmessen nehmen wir Kontakt auf zu den Fach- und Führungskräften von morgen.

Mitarbeiter

- Personalentwicklung folgt starkem Auftragseingang
- Strategien gegen den Fachkräftemangel
- Nachwuchssuche und -förderung ausgeweitet

Das starke Auftragswachstum stellte uns 2007 auch im Personalwesen vor neue Aufgaben. Da die Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilität schon im Vorjahr weitgehend ausgeschöpft waren, nahmen wir in Produktion, Vertrieb und Service wieder Neueinstellungen vor. Zugleich befähigten wir Mitarbeiter durch Qualifizierungsmaßnahmen, neue Aufgaben zu übernehmen.

Auftragslage erfordert Personalerweiterung

2007 stieg die Zahl der Mitarbeiter weltweit um 864 Beschäftigte auf 13.927. Insbesondere hat sich die Belegschaft des Konzerns mit der Erstkonsolidierung vier operativer KSB-Gesellschaften um 360 Personen erhöht.

Mit 452 zusätzlichen Mitarbeitern verzeichnete die Region Europa den größten Personalzuwachs. Hier waren mit 7.646 Mitarbeitern weiterhin die meisten Beschäftigten unseres Konzerns tätig. Alleine in der KSB AG haben wir unsere Belegschaft im Berichtsjahr um 141 Mitarbeiter aufgestockt.

In den Gesellschaften der Region Asien / Pazifik, wo sich hauptsächlich unsere indische KSB Pumps Ltd. verstärkte, waren zum Jahresende 3.883 Personen beschäftigt, 145 mehr als im Vorjahr.

Unsere Belegschaft in Amerika hat sich hauptsächlich durch die Konsolidierung unserer brasilianischen Armaturengesellschaft um 189 Personen auf 1.934 vergrößert.

In der Region Mittlerer Osten / Afrika machte sich neben der neu konsolidierten Gesellschaft in Dubai ein Beschäftigungsaufbau in Südafrika bemerkbar. Die Mitarbeiterzahl in der Region ist daher um 78 auf 464 angestiegen.

Hochschulmarketing ergänzt klassische Personalsuche

Mit unserem Bedarf an Ingenieuren und weiteren technischen Fachkräften sehen wir uns in einem schärfer werdenden Wettbewerb um die besten Köpfe der Branche. Damit wir die richtigen Mitarbeiter für unser Unternehmen finden und einbinden, sind wir schon an den akademischen Ausbildungsstätten aktiv. Indem wir uns dort auf Hochschulmessen präsentieren sowie Praktika und Studien begleitende Traineeprogramme anbieten, können wir junge Menschen frühzeitig für die Arbeit bei KSB begeistern.

Dies gelingt uns an vielen Standorten zunehmend besser, beispielsweise in Shanghai, wo wir jedes Jahr rund 20 Hochschulabgänger dreier Universitäten einstellen. Einstiegsprogramme und Patenschaften für Neueinsteiger helfen dort – wie auch an anderen Standorten – Berufsanfänger in die betriebliche Praxis einzuführen.

In Deutschland können wir unseren Bedarf an eigenem Ingenieursnachwuchs außer mit Universitäts- und Fachhochschulabsolventen auch über die duale Ausbildung in den Fachrichtungen Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre decken. Hierzu bieten wir Ausbildungsplätze für Studenten der Berufsakademien an.

Neben dem Hochschulmarketing suchen wir auf den klassischen Wegen über Stellenanzeigen und Jobbörsen im Internet nach neuen Mitarbeitern. Hierbei erweist sich als Vorteil, dass KSB über ein attraktives Leistungsangebot für seine Beschäftigten verfügt, das von Gewinnbeteiligungen bis zu Betriebsrenten reicht. Auch die Chancen auf eine internationale Karriere überzeugen viele der von uns angesprochenen Bewerber.

Intensive Ausbildung von Nachwuchskräften

Unsere Fachkräfte für die gewerblichen Berufe bilden wir zu einem erheblichen Teil selbst aus. Hierzu dienen in den KSB-Gesellschaften unterschiedliche Qualifizierungsprogramme einschließlich der dualen Ausbildung nach deutschem Muster.

In Deutschland bereiten wir derzeit 224 junge Menschen auf ihre spätere Tätigkeit im Unternehmen vor. Ziel der betrieblichen Ausbildung bei KSB ist es, jungen Menschen die Erfahrungswelt „Unternehmen“ in ihrer Gesamtheit zu erschließen. In Abstimmung mit der Berufsschule vermitteln wir den Auszubildenden dazu sowohl fachliche Kenntnisse und methodische Fertigkeiten als auch soziale Kompetenzen, die für das Mitwirken in Arbeitsgruppen und Projektteams gefordert sind.

Damit unser Fachkräftenachwuchs während der Ausbildung an modernem Bearbeitungsgerät üben kann, haben wir im Berichtsjahr weiter in den Maschinenpark unserer Lehrwerkstätten investiert. Insgesamt haben wir die Aufwendungen für die Berufsausbildung in Deutschland um rund 10 % auf etwa 6 Mio € erhöht.

Trainingsprogramme ertüchtigen für neue Anforderungen

Als Mitarbeiter einer „lernenden Organisation“ müssen sich KSB-Beschäftigte kontinuierlich auf neue Herausforderungen des Marktes und der Technik einstellen. Hierzu erweitern sie ihre Kompetenzen in KSB-eigenen Seminaren, Workshops und Lehrgängen. Dort können sie in jährlich mehr als 300 Veranstaltungen neue Techniken, Methoden, Sprachen und IT-Programme erlernen.

Um ihre interkulturelle Kompetenz zu verbessern, machen sich Mitarbeiter außerdem in einsatzorientierten Trainings mit kulturspezifischen Denk- und Verhaltensweisen vertraut. Speziell für den europäischen Markt haben wir 2007 ein neues Trainingsprogramm gestartet, in dem Vertriebsmitarbeiter sich auf die Anforderungen einzelner Länder ausrichten und ihre Beratungskompetenz erweitern. Dieses Programm ist auf mehrere Jahre hin ausgelegt.

Von den Gesellschaften außerhalb Europas hat 2007 vor allem die KSB Pumps Ltd. in Indien ein umfangreiches Trainingsprogramm durchgeführt. Neben IT- und Vertriebs Schulungen nahmen die indischen Mitarbeiter an Weiterbildungsveranstaltungen zum Qualitäts- und Umweltmanagement teil. Die Führungskräfte vertieften vor allem ihre Sozial- und Methodenkompetenzen. Sie erweiterten auch ihre Fähigkeiten zur Kommunikation und zur Lösung von Problemen.

Dank an die Mitarbeiter

Unser Geschäftserfolg 2007 ist nur durch das verantwortliche Handeln vieler Mitarbeiter möglich geworden. Das ungebremsste Auftragswachstum erforderte in Einkauf, Vertrieb, Konstruktion, Fertigung und Logistik eine hohe Flexibilität und Ausdauer, um die Kunden termingerecht zu bedienen. Dies ist in den allermeisten Fällen sehr gut gelungen, wofür wir unseren Mitarbeitern herzlich danken.

Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretern im In- und Ausland einschließlich des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten. Sie haben das Unternehmen bei vielen Vorhaben unterstützt, die uns heute und in der Zukunft im Markt erfolgreich sein lassen.



Begeisterung für Technik zu wecken, ist eines der Ziele, die wir in Bildungskoope-rationen mit Schulen verfolgen.

Unternehmerische Verantwortung

- Betrieblicher Umweltschutz spart Kosten
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert
- Engagement für Kinder- und Jugendbildung

Unternehmerische Verantwortung beinhaltet für uns neben der Fürsorge für unsere Mitarbeiter einen fairen Umgang mit Geschäftspartnern und Wettbewerbern sowie das soziale Engagement im Umfeld der Standorte, an denen wir tätig sind. Des Weiteren ist die Einhaltung hoher Umweltstandards ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Umweltschutz

Aktiver Umweltschutz prägt unser unternehmerisches Handeln. Daher führen wir präventive Maßnahmen durch, die über die gesetzlich gebotenen Aktivitäten hinausgehen. Durch Inspektionen und interne Audits erkennen wir Gefahren frühzeitig und können Umweltschädigungen vorbeugen. Dies vermeidet nicht zuletzt Ausgaben, wie sie nachträgliche Sanierungen erfordern würden. Außerdem reduzieren umweltrelevante Energieeinsparungen auch unmittelbar unsere Kosten.

Systematisch prüfen wir nicht nur die Auswirkungen der Produktion auf Mensch und Umwelt, sondern gestalten auch unsere Erzeugnisse so, dass sie einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Beispielsweise berücksichtigen wir bei Neukonstruktionen die spätere Wiederverwertung der Werkstoffe und entwickeln Produkte, die in der Luftreinhaltung und im Gewässerschutz zum Einsatz kommen.

In den Umweltschutz an unseren Standorten haben wir auch im Berichtsjahr weltweit investiert. Einen Schwerpunkt bildeten Maßnahmen unserer Gießereibetriebe. Hierzu gehörte in Pegnitz die Folienabdichtung einer ehemaligen Gießereisand-Deponie, die wir außerdem mit Drainagen und Entwässerungskanälen ausgestattet haben. Diese Deponie wird heute nicht mehr benötigt, da wir in Deutschland bereits seit vielen Jahren gebrauchte Formsande nach dem Abguss aufbereiten und wieder verwenden.

Nachdem wir bereits im Vorjahr den CO₂-Ausstoß unserer pakistanischen Gießerei reduzieren konnten, haben wir 2007 weiter in die Verbesserung der Luftqualität investiert. Dazu gehörten die Anschaffung eines modernen Hochfrequenzofens, der zugleich die Produktionskapazität erhöhte, sowie die Installation einer Staubsammelanlage in der Gussputzerei. Für 2008 und 2009 sind weitere Luftverbessernde Maßnahmen geplant.

Im Rahmen unseres integrierten Managementsystems, das Umweltschutz, Qualitätsmanagement sowie Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit zusammenfasst, haben wir im Berichtsjahr unsere Standorte in Hassanabdal (Pakistan), Várzea Paulista, Americana und Barueri (alle Brasilien), Dalian (China) sowie Echternach (Luxemburg) durch die TÜV Rheinland Gruppe zertifizieren lassen.

Arbeit und Beschäftigung

Als flexibles Unternehmen gestalten wir die Bedingungen unserer Arbeit so, dass Menschen je nach Familiensituation, Alter oder Qualifikation ein adäquates berufliches Umfeld finden.

Dazu gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Maßnahmen zu fördern, die es Menschen mit Kleinkindern oder pflegebedürftigen Angehörigen erlauben, am Arbeitsleben teilzunehmen. Kostenlose Leistungen eines externen Familienservice, die Kooperation mit einem Hort für Kleinkinder und das Mitwirken im „Frankenthaler Bündnis für Familie“ sind Beispiele dieser Bemühungen.

Um älteren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, haben wir ein Programm erstellt, das von kostenlosen Gesundheitschecks über die Befreiung von Nachtschichten bis zu zusätzlichen Urlaubstagen reicht. Ältere Beschäftigte profitieren außerdem, wie andere

Mitarbeiter, von einer intensiven Gesundheitsprophylaxe. Diese schließt Rückenschulen, Impfangebote, Aktionswochen und ab 2008 auch eine Form der Krebsfrüherkennung ein. Überdies setzen wir uns für eine hohe Sicherheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz ein.

KSB ist sich der gesellschaftlichen Verantwortung für die Zukunft junger Menschen bewusst. Hierzu zählen Jugendliche mit schulischen Schwächen, die ebenfalls einen beruflichen Einstieg brauchen. Zu den Nachwuchskräften, die wir 2007 in Pegnitz eingestellt haben, gehörten daher erstmals auch Jugendliche, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen keinen Ausbildungsplatz bekommen hätten. Sie können sich in einem bis zu einem Jahr dauernden Programm für ihre weitere Ausbildung qualifizieren. Außerdem haben ehemalige KSB-Führungskräfte am Standort Pegnitz Patenschaften für Hauptschüler übernommen, die sie auf dem Weg ins Berufsleben begleiten.

Markt

Der gute Ruf unseres Unternehmens bei Kunden, Lieferanten und Kooperationspartnern erfordert ein professionelles und jederzeit einwandfreies Verhalten im Geschäftsleben. Dazu gehört die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und unternehmensinterner Richtlinien, die als „Compliance“ bezeichnet wird.

Im Berichtsjahr haben wir als Basis unserer Compliance-Aktivitäten einen Verhaltenskodex formuliert. Dieser konkretisiert die maßgeblichen rechtlichen und geschäftspolitischen Grundsätze, an denen wir die Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern sowie unsere interne Zusammenarbeit ausrichten. Darüber hinaus haben wir eine weltweit gültige „Richtlinie gegen Korruption“ sowie unsere „Leitlinien zur Beachtung des Kartellrechts“ verabschiedet.

Für unser Verhalten im Markt sind Integrität, Verlässlichkeit und Transparenz zentrale Werte. Sie sind zusammen mit der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen wichtige

Voraussetzungen, um das Vertrauen unserer Kunden zu rechtfertigen und im Markt dauerhaft erfolgreich zu sein.

Gesellschaftliches Engagement

Unser gesellschaftliches Engagement richten wir darauf aus, Kindern, Jugendlichen und sozial Benachteiligten zu helfen. So haben wir Ende 2007 im Rahmen unserer Aktion „Spenden statt Präsente“ wieder an drei deutschen Standorten 40.000 € für Projekte gegeben, die Kindern und Jugendlichen sowie Hilfsbedürftigen zugutekommen.

Im Bildungsbereich engagieren wir uns außerdem an unseren deutschen Standorten in verschiedenen Schulkoperationen. Zu deren Zielen gehört es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig Einblicke in den beruflichen Alltag und das Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Außerdem unterstützen wir Schulen dabei, Kindern mit Experimentierkästen Spaß an den Naturwissenschaften zu vermitteln. Dies geschieht in einem Projekt der „Wissensfabrik Deutschland e.V.“, deren Gründungsmitglied wir sind.

Wirtschaftliches Denken fördern wir außerdem mit regionalen Wettbewerben, in denen Schulklassen aus ihrem Lebensumfeld heraus Geschäftsideen entwickeln. Diese setzen sie in Projekten wie dem Einrichten von Schulkiosken oder dem Bedrucken von Schulbekleidungen um.

In einigen asiatischen Ländern, in denen die Schulausbildung für Kinder noch nicht selbstverständlich ist, wollen wir im nächsten Jahr Finanzierungshilfen bereitstellen. Hierzu haben die KSB-Gesellschaften in der Region erste Schritte vorbereitet.

In Katastrophenfällen sehen wir uns vor allem dann gefordert, wenn diese sich in Ländern ereignen, in denen wir unmittelbar tätig werden können. So unterstützten wir beispielsweise in Indonesien Hilfsmaßnahmen für die Erdbebenopfer im Südosten Javas ebenso wie Familien, die von der Flutkatastrophe in Jakarta betroffen waren.



In modernen Farbspritzanlagen kommen umweltfreundliche Lacke zum Einsatz.

Risikomanagement

- Risiken global erfassen und bewerten
- Fertigungs- und Lieferengpässe überwinden
- Währungsrisiken und -nachteile begrenzen

Als weltweit agierende Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern verschiedensten Risiken ausgesetzt. Um die geschäftlichen Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, diese Risiken zu kennen und zu begrenzen. Dies gelingt uns mithilfe eines konzernweiten Risikomanagements, dessen Richtlinien zu Organisation und Durchführung in einem Handbuch dokumentiert sind. Nach diesen Maßgaben stehen alle Konzernunternehmen in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus haben sie Gegenmaßnahmen zur Abwehr oder Begrenzung des Schadens einzuleiten.

Nur durch das konsequente Managen von Risiken lassen sich die Chancen, die sich für ein ertragsorientiertes Wachstum bieten, verantwortungsvoll nutzen. Die interne Revision prüft daher regelmäßig, inwieweit alle operativen Einheiten diese Richtlinien beachten und ob sie aktiv am Risikomanagement mitwirken.

Die Berichterstattung über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses. Dabei werden die Risiken anhand der nachfolgenden sieben Kategorien erfasst und kommuniziert:

Markt / Wettbewerb

Auch das Jahr 2007 war von einer starken Nachfrage nach unseren Produkten geprägt. Dies führte zu einer anhaltend hohen Auslastung der Fertigungs- und Montagekapazitäten in verschiedenen Werken. Besonders intensiv war die Nachfrage nach Produkten für die Energie- und Industrietechnik sowie für den Bergbau.

Die im Vorjahr aufgetretenen Lieferverzögerungen konnten wir auf ein marktkonformes Niveau reduzieren. Hierzu haben wir die globale KSB-Infrastruktur genutzt und wo erforderlich unsere Kapazitäten erweitert. Der Aufbau neuer Fertigungs- und Prüfeinrichtungen wird noch bestehende Engpässe bei einigen

Produkten beseitigen. Er geht einher mit einer Neustrukturierung von Abwicklungsprozessen.

Der Wettbewerb bei standardisierten Produkten ist nach wie vor groß. Hier können wir uns dank unserer DV-gestützten Auftragsabwicklung und der klar strukturierten Geschäftsprozesse gut behaupten. Zudem haben wir das globale Produktionsnetzwerk im Jahr 2007 gestärkt und am Standort Shanghai eine neue Fertigung für Standardpumpen eingerichtet.

Im Exportgeschäft hat die Wertentwicklung des Dollars im Vergleich zum Euro zu einer schlechteren Position gegenüber amerikanischen Wettbewerbern geführt. Durch verstärktes Einkaufen und Produzieren im Dollar-Raum gleichen wir diese Währungs Nachteile teilweise aus.

Produkte / Projekte

Nennenswerte Risiken, die aus technischen Problemen unserer Produkte resultieren könnten, bestehen nicht.

Die 2006 bei der Einführung neuer Fertigungsprozesse und der Software SAP R/3 aufgetretenen Schwierigkeiten haben wir weitgehend beseitigt. Im laufenden Jahr werden wir alle von diesen Neuerungen berührten Prozesse endgültig stabilisieren.

Neben diesen Prozessthemen erschwerten vor allem einige Engpässe auf den Beschaffungsmärkten die schnelle Auftragsabwicklung in verschiedenen Werken. Zügig haben wir daher alternative Bezugsquellen erschlossen und uns beim Planen und Abwickeln der Materialbeschaffung auf die knapperen Ressourcen eingestellt.

Sich ändernde Rahmenbedingungen wie steigende Materialkosten können die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Produktpreise immer wieder in Frage stellen. Um unsere Pumpen, Armaturen

und Systeme jeweils zu marktgerechten Preisen anbieten zu können, praktizieren wir ein sogenanntes Design to Cost. Bei diesem Verfahren suchen die Produktentwickler für die verschiedenen Komponenten jeweils die kostengünstigste Lösung.

Finanzen / Liquidität

Unsere globale Geschäftstätigkeit bringt eine Reihe finanzieller Risiken mit sich. Hierzu zählen solche, die aus schwankenden Währungskursen resultieren. Um die finanziellen Risiken zu minimieren, analysieren Finanz- und Rechnungswesen kontinuierlich die aktuellen Entwicklungen und reagieren entsprechend. Sie berichten dem Vorstand und dem Aufsichtsrat mindestens jeden Monat über die finanzielle Lage des Konzerns. (Weitere Ausführungen zu den genannten finanziellen Risiken enthält der Abschnitt „Absicherung finanzieller Risiken“ im Kapitel „Finanzlage“ in diesem Lagebericht.)

Ein weltweit einheitliches Berichtssystem trägt dazu bei, Ergebnis- und Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen. Um Zahlungsausfälle zu vermeiden, praktizieren wir vornehmlich im Großanlagengeschäft ein striktes Zahlungsmanagement. In dieses sind An- und Teilzahlungen eingeschlossen. Die durch die Dollar-Entwicklung verursachten höheren Währungsrisiken verringern wir durch Kurssicherungsmaßnahmen.

Im Zuge unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses betreiben wir ein aktives Kostenmanagement. Dieses Instrument hilft, die Verbesserungen dauerhaft abzusichern, die wir mit dem Ende 2006 ausgelaufenen Effizienzsteigerungsprogramm erreicht haben.

Beschaffung

Die Preise im Allgemeinen und für Edelstahl im Besonderen haben sich im Jahr 2007 auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert. Aufgrund der anhaltend günstigen Nachfragesituation gehen wir davon aus, diese Preissteigerungen an den Markt weitergeben zu können. Engpässe können gelegentlich auf der Beschaffungsseite entstehen und zu verlängerten Lieferzeiten führen. Um dies zu verhindern, bauen wir auch 2008 die strategischen Partnerschaften mit wichtigen Lieferanten aus. Zugleich setzen wir die Suche nach alternativen Bezugsquellen fort. Damit wir die Materialdisposition noch früher vornehmen können, haben wir die entsprechenden Planungsinstrumente verfeinert.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Der Entwicklungsprozess für neue Produkte beinhaltet, technische und marktbedingte Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bestimmen. So lassen sich beispielsweise durch konstruktive Maßnahmen Anpassungen vornehmen, wenn neue Markterfordernisse entstehen. Mitarbeiter aus dem Vertrieb sind daher in alle wichtigen Phasen der Produktentwicklung eingebunden.

KSB produziert zunehmend auch kundenspezifisch entwickelte Produkte, die nur in eng begrenzten Anwendungsbereichen nutzbar sind. Die mit den Kunden abgeschlossenen Verträge stellen dabei sicher, dass individuelle Entwicklungen, unabhängig von ihrer späteren Nutzung, vergütet werden. Damit lässt sich ein finanzielles Risiko für den KSB Konzern vermeiden.

Umwelt

Ebenso wie andere Unternehmen unterliegt KSB zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften der EU und einzelner Länder. Um Risiken durch Umweltbelastungen zu verringern, wachen Beauftragte an allen KSB-Standorten darüber, dass die Mitarbeiter diese Regeln streng beachten und sich an darüber hinausreichende interne Umweltstandards halten.

Wo an einzelnen Standorten Altlasten bestehen, sichern entsprechende Rückstellungen die Sanierungsmaßnahmen finanziell ab.

Sonstige Risiken

Fallen IT-Systeme oder einzelne Programme aus, behindert dies in Unternehmen in der Regel die Arbeitsabläufe. Noch schwerwiegendere geschäftliche Nachteile können eine Manipulation oder ein Verlust von Daten verursachen. Diese Risiken minimieren wir, indem wir uns auf moderne, leistungsfähige Hardware mit aktuellen Softwareversionen stützen. Außerdem schützen wir uns mit Ersatzkapazitäten vor ausfallbedingten Engpässen. Gegen den Missbrauch durch Dritte sind unsere Daten nach modernsten Standards gesichert.

Gesamteinschätzung

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir keine Risiken identifiziert, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich oder dauerhaft beeinträchtigen könnten.



Mantelgehäuse von Kraftwerkspumpen müssen hohen Drücken dauerhaft standhalten.

Prognosebericht

- Marktentwicklung bietet weitere Wachstumschancen
- Deutliche Steigerung des Konzernumsatzes geplant
- Erneute Ergebnisverbesserung ist primäres Ziel

Entwicklung der Märkte und Absatzchancen

Der weltweite Bedarf an Pumpen, Armaturen und Systemen sowie zugehörigen Dienstleistungen bleibt auf hohem Niveau. Entsprechend dem Neu- und Ausbau von Anlagen in Industrie- und Gebäudetechnik, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Energietechnik und dem Bergbau wird die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen nochmals steigen.

Allerdings gehen wir davon aus, dass der konjunkturelle Schwung der beiden Vorjahre nachlässt. Die Krise der Finanzmärkte wird die wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern belasten, aber auch die Dynamik der Schwellenländer schwächen. In Branchen, in denen sich die Investitionsbereitschaft verringert, wird dies zeitversetzt in unserem Auftragseingang spürbar werden.

Unsere Planungen für das laufende Jahr basieren auf der Annahme eines weltwirtschaftlichen Wachstums von knapp unter 4 %, mit einer leicht abgeschwächten konjunkturellen Entwicklung in Europa, Asien und Lateinamerika sowie einem Anstieg in der Region Mittlerer Osten / Afrika. Der für das KSB-Geschäft weniger wichtige Absatzmarkt Nordamerika wird sich, wie wir vermuten, auf niedrigem Wachstumsniveau stabilisieren.

Eine anhaltende Dollarschwäche kann die Absatzchancen europäischer Produkte in den an die US-Währung gekoppelten Wachstumsräumen Asiens beeinträchtigen. Darum werden wir unseren 2007 eingeschlagenen Kurs fortsetzen, möglichst viele Produkte und Komponenten für diese Märkte vor Ort zu fertigen sowie uns der dortigen Einkaufsquellen zu bedienen.

Die Nachfrage nach Industriegütern einschließlich Pumpen und Armaturen wird 2008 nicht mehr so stark steigen wie in den beiden Vorjahren. Eine Ausnahme bilden einzelne Industriesparten wie beispielsweise die Ausrüstung von Tankschiffen oder der

Bau von Flüssiggasanlagen. Darüber hinaus wird die Abarbeitung einer Reihe von Großaufträgen im Industriegeschäft für einen starken Umsatz sorgen.

In der Gebäudetechnik sehen wir den Schwerpunkt unseres kommenden Wachstums, auch über 2008 hinaus, in Asien und dem Mittleren Osten. Dort ist der Bedarf an Industrie- und Wohnbauten derzeit höher als beispielsweise in den europäischen Staaten mit geringerem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum.

Das Wassergeschäft wird 2008 und 2009 durch Infrastrukturprojekte und den Bau neuer Meerwasser-Entsalzungsanlagen forciert. Größere Vorhaben, an denen wir mit Pumpen und Armaturen teilhaben können, sehen wir aktuell im Mittleren Osten und in Asien. Insgesamt gehen wir davon aus, dass unser Auftragseingang und Umsatz gerade im Wassergeschäft stark steigen werden. Entsprechend werden wir 2008 in Halle unsere fertigungstechnischen Möglichkeiten erweitern.

Erneut wachsen wird auch der Markt für abwassertechnische Produkte, speziell im Mittleren Osten. Darüber hinaus bieten neue Großprojekte in den osteuropäischen Staaten einschließlich Russland sowie in Asien gute Auftragschancen. Für 2008 planen wir, im weitgehend konjunkturunabhängigen Abwassergeschäft deutlich stärker zu wachsen als der Gesamtmarkt.

In der Energietechnik gehen wir, nach Rekordwerten im Vorjahr, von einem etwas geringeren Auftragseingang aus. Hintergrund sind die begrenzten Kapazitäten der westeuropäischen Anlagenbauer. Aufgrund unseres hohen Auftragsbestandes erwarten wir allerdings eine wiederum kräftige Umsatzsteigerung. Mit dem Ausbau der Fertigung für Kraftwerkspumpen rüsten wir uns speziell für die Bestellungen sehr leistungsstarker Aggregate, wie sie in der nahen Zukunft für neue Großkraftwerke benötigt werden. Wichtige Energiemärkte bleiben China und Indien, die wir auch

von unseren dortigen Fertigungsstandorten aus bedienen. Die Direktexporte aus Europa nach China werden voraussichtlich abnehmen, da die dort ansässigen Anlagenbauer vermehrt inländische Produkte einsetzen wollen. Auch Russland bleibt ein interessanter Markt.

Im Bergbau wird die anhaltende Nachfrage nach Rohstoffen und Energieträgern zu neuen Ausrüstungsinvestitionen führen, die auch unsere Feststoffpumpen einschließen. Allerdings sind im laufenden Jahr – insbesondere in der Ölsandgewinnung – weniger Großaufträge zu vergeben. Dieses zyklische Marktverhalten kann zu einem leichten Rückgang in unserem Auftragseingang führen, wobei allerdings die vorliegenden Aufträge ein weiteres Umsatzwachstum möglich machen.

Perspektiven des Konzerns und der Regionen

Angesichts der gedämpften Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung rechnen wir im Konzern 2008 nur mit einem moderaten Anstieg des Auftragseingangs. Der Konzernumsatz soll nochmals kräftig steigen. Somit wird sich der Auftragsbestand nicht mehr so stark aufbauen wie in den beiden Jahren zuvor.

Der europäische Markt wird 2008 insgesamt nur ein leichtes Wachstum aufweisen. Mit einem kräftigen Zuwachs rechnen wir aufgrund der zur Vergabe stehenden Projekte vor allem in der Wassertechnik. Für den volumenmäßig stärksten Zuwachs wird aus heutiger Sicht das Industriegeschäft sorgen. Durch die Erweiterung unserer fertigungs- und prüftechnischen Kapazitäten können wir unsere Lieferfähigkeit für hochwertige Pumpen und Armaturen erhöhen und uns besonders den Kunden in der Industrie, in der Wasserwirtschaft und im Kraftwerkssektor als leistungsstarker Partner empfehlen.

In der Region Mittlerer Osten / Afrika erwarten wir in den kommenden zwei Jahren einen deutlichen Zuwachs im Auftragseingang. Hintergrund sind die anhaltend hohen Preise für fossile und mineralische Rohstoffe. Sie lassen eine Fortsetzung des Investitionsbooms in den arabischen Staaten sowie in Südafrika erwarten. Unsere Präsenz in der Region werden wir in Vertrieb und Service weiter ausbauen. Sollten sich die politischen Span-

nungen im Mittleren Osten verstärken, ist allerdings eine nachhaltige Störung des Wachstums möglich.

Die Volkswirtschaften in der Region Asien / Pazifik werden verglichen mit anderen Regionen auch 2008 und 2009 überproportional wachsen. Dies gilt für alle von KSB bedienten Branchen von der Energietechnik – mit den genannten Schwerpunkten in China und Indien – bis zur Industrie, wo speziell für einige Subsegmente ein starkes Wachstum prognostiziert wird. Vermehrte Aufträge erwarten wir besonders aus der Biokraftstoff- und Palmölindustrie in Südostasien, dem Schiffbau in Korea und Japan, der Rauchgas-Entschwefelung in China sowie der Öl verarbeitenden Industrie in Indien. Im Service wollen wir unsere Chancen in der anspruchsvollen Pumpen- und Armaturentechnik nutzen.

Der 2007 stark gewachsene Auftragseingang in Amerika, mit Schwerpunkt in Südamerika, wird sich 2008 auf diesem hohen Niveau stabilisieren. Der Markt eröffnet gute geschäftliche Möglichkeiten in der Industrie, im Bergbau sowie im brasilianischen Ölsektor. Auch im Wasser- und Abwassergeschäft planen Kunden neue Projekte, an denen sich unsere dortigen Gesellschaften nach Möglichkeit beteiligen werden. Im Energiemarkt erwarten wir 2008 eine Abschwächung der Nachfrage, allerdings sind neue Kraftwerksprojekte in Vorbereitung, die in den folgenden Jahren verwirklicht werden sollen.

Maßnahmen zur Zukunftssicherung

Um langfristig erfolgreich zu bleiben, haben wir 2007 eine Überprüfung unserer Konzernstrategie begonnen. Dieser Prozess soll bis Ende 2008 den KSB Konzern in Marktorientierung und Technik auf aktuelle oder erwartete Veränderungen einstellen sowie neue geschäftliche Perspektiven eröffnen. Mit dieser Aufgabe ist ein internationales Managementteam befasst, das Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG regelmäßig über Fortschritte und Zwischenergebnisse informiert. Aus der Überarbeitung der Strategie können sich ab 2009 Veränderungen in Konzernorganisation, Marktauftritt und technischer Ausrichtung ergeben.



Während geplanter Anlagenstillstände führen KSB-Service-monteur jährlich rund 250 Revisionen von Pumpen und Armaturen sowie weiteren Anlagenkomponenten durch.

In der Entwicklung neuer Produkte setzen wir weiter darauf, den Wünschen der Kunden nach langfristig zuverlässigen, energiesparenden und wartungsarmen Produkten zu entsprechen. Diese Produktstrategie geht mit der wachsenden Bereitschaft vieler Anwender einher, ihre Kaufentscheidungen nicht alleine am Produktpreis, sondern an den „Lebenszykluskosten“ eines Produktes auszurichten. Mit dieser Maßgabe widmen wir uns der Entwicklung neuer Hydrauliken, der Automatisierung unserer Produkte sowie der Verwendung hochbeständiger Werkstoffe für Pumpen und Armaturen.

Die Vielfalt der Kundenwünsche im Rahmen der Globalisierung hat in einigen Anwendungsgebieten zu einer hohen Komplexität unseres Produktprogramms und der Abwicklungsprozesse geführt. Im Zuge der Integration unserer Baureihen in ein neues Auslegungsprogramm überprüfen wir insbesondere regionale Varianten unserer Pumpen und Armaturen daraufhin, ob Produkte aus unserem globalen Standardprogramm diese ersetzen können, soweit sie die wesentlichen Anforderungen erfüllen.

Die 2006 angekündigte Intensivierung des Standardgeschäfts werden wir im laufenden Jahr in ausgewählten Ländern fortführen. Dabei schaffen wir neue Vertriebskanäle und Logistikeinrichtungen, die es erlauben, die dortigen Kunden schnell und effizient mit Standardpumpen und -armaturen zu versorgen. In der Bedienung der Kunden stützen wir uns sehr stark auf unsere elektronische Auftragsbearbeitung. Mittelfristig ist es unser Ziel, den Anteil des Standardgeschäftes am Gesamtgeschäft des Konzerns zu erhöhen.

Finanzwirtschaftlicher Ausblick

Auf der Basis unseres hohen Auftragsbestandes rechnen wir damit, dass wir trotz abgeschwächter Auftragseingangsdynamik unseren Umsatz sowohl 2008 als auch 2009 weiter erhöhen können. Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir eine Steigerungsrate von knapp unter 10 %, während wir für das folgende Jahr einen leicht geringeren Anstieg annehmen.

Die höhere Ausbringung wird unsere Fertigungskapazitäten stark auslasten, was einerseits zu einer fortgesetzten Fixkostendegression führen wird, andererseits werden die geplanten Kapazitätserweiterungsmaßnahmen Kostensteigerungen nach sich ziehen. Insgesamt gehen wir aber davon aus, dass wir den Anstieg der Kosten geringer halten können als die Leistungssteigerung, sodass eine weitere Ergebnisverbesserung in den beiden nächsten Jahren möglich sein wird. Unserer Zielumsatzrendite von 8 % werden wir uns schon 2008 deutlich nähern können. Wir schließen nicht aus, dass wir 2009 das Ziel schon erreichen werden.

Die bereits beschlossenen Maßnahmen werden dazu führen, dass im laufenden und im darauf folgenden Jahr die Investitionen deutlich über den Vorjahreswerten liegen werden. Gleichzeitig wird der Leistungsanstieg zu einer höheren Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen führen. Beides kann dazu beitragen, dass sich die Nettofinanzposition verringern wird.


Die Geschäftsentwicklung der Muttergesellschaft des KSB Konzerns, der KSB AG, wird sich im Wesentlichen im Einklang mit dem Konzern vollziehen. Auch hier ist mit einer Ergebnisverbesserung bei erhöhter Leistung zu rechnen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen enthält, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.



Konzernabschluss



Bilanz	60
Gewinn- und Verlustrechnung	61
Entwicklung des Anlagevermögens	62
Entwicklung des Eigenkapitals	64
Kapitalflussrechnung	65
Segmentbericht- erstattung	66
Anhang	68



Bilanz

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	46.929	39.353
Sachanlagen	1	254.272	231.501
Finanzanlagen	1	39.559	30.349
Aktive latente Steuern	2	12.384	13.663
		353.144	314.866
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	3	238.304	191.035
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	485.216	462.801
Wertpapiere	5	20.535	19.597
Flüssige Mittel	5	160.803	142.115
		904.858	815.548
		1.258.002	1.130.414

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		247.638	199.111
Konzernjahresüberschuss		76.807	49.476
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile		70.021	66.541
		505.901	426.563
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	7	13.339	13.291
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	213.383	201.641
Übrige Rückstellungen	9	45.609	36.477
Verbindlichkeiten	10	29.521	49.445
		301.852	300.854
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	9	180.296	164.482
Verbindlichkeiten	10	269.953	238.515
		450.249	402.997
		1.258.002	1.130.414

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse fakturiert		1.758.344	1.555.454
Umsatzerlöse aus PoC		12.531	51.937
Umsatzerlöse	11	1.770.875	1.607.391
Bestandsveränderungen		28.362	-24.148
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.590	1.950
Gesamtleistung		1.800.827	1.585.193
Sonstige betriebliche Erträge	12	20.616	18.080
Materialaufwand	13	-750.417	-650.225
Personalaufwand	14	-581.571	-521.694
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-34.638	-33.239
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-312.052	-291.342
Sonstige Steuern		-8.338	-8.226
		134.427	98.547
Erträge aus Beteiligungen	16	2.939	2.200
Übriges Finanzergebnis	16	-8.664	-10.501
		-5.725	-8.301
Ergebnis vor Ertragsteuern		128.702	90.246
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	-38.841	-27.878
Jahresüberschuss		89.861	62.368
Den Minderheiten zustehendes Ergebnis	18	-13.054	-12.892
Konzernjahresüberschuss (den Aktionären zustehend)		76.807	49.476
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	20	43,73	27,99
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	20	43,99	28,51

Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2007
	01.01.2007	Veränderung Kons.kreis/ Währung/ Sonstiges	Zugang	Abgang	Umbuchung	
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.588	-42	5.586	4.323	2.349	30.158
Geschäfts- oder Firmenwerte	30.973	2.896	3.303	-	-	37.172
Geleistete Anzahlungen	2.348	-	384	-	-2.348	384
	59.909	2.854	9.273	4.323	1	67.714
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	187.795	-796	2.689	904	96	188.880
Technische Anlagen und Maschinen	309.135	-2.265	23.502	3.602	8.164	334.934
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.776	208	14.597	10.383	496	136.694
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.321	73	12.681	38	-8.757	13.280
	638.027	-2.780	53.469	14.927	-1	673.788
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.913	-6.913	15.372	-	-	34.372
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.262	-	-	-	-	2.262
Übrige Beteiligungen	2.552	-	1.417	-	-	3.969
Wertpapiere des Anlagevermögens	990	-12	-	132	-	846
Sonstige Ausleihungen	62	-	1	-	-	63
	31.779	-6.925	16.790	132	-	41.512
	729.715	-6.851	79.532	19.382	-	783.014

Kumulierte Abschreibungen						Nettowerte	
01.01.2007	Veränderung Kons.kreis/ Währung/ Sonstiges	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
20.556	-46	4.554	4.280	1	20.785	9.373	6.032
-	-	-	-	-	-	37.172	30.973
-	-	-	-	-	-	384	2.348
20.556	-46	4.554	4.280	1	20.785	46.929	39.353
88.280	-785	4.402	557	-	91.340	97.540	99.515
222.293	-2.425	14.590	3.326	-1	231.131	103.803	86.842
95.953	-205	11.092	9.795	-	97.045	39.649	35.823
-	-	-	-	-	-	13.280	9.321
406.526	-3.415	30.084	13.678	-1	419.516	254.272	231.501
387	-	-	-	-	387	33.985	25.526
500	-	500	-	-	1.000	1.262	1.762
461	-	-	-	-	461	3.508	2.091
82	-	23	-	-	105	741	908
-	-	-	-	-	-	63	62
1.430	-	523	-	-	1.953	39.559	30.349
428.512	-3.461	35.161	17.958	-	442.254	340.760	301.203

Entwicklung des Eigenkapitals

einschließlich Ausgleichsposten für Minderheitsanteile

in T€	01.01. 2006	Jahres- über- schuss / -fehlbetr.	Ausschüt- tungen	Einstell. in/ Entn. aus Gewinn- rücklagen	Kapitaler- höhungen/ -herabs.	Wäh- rungs- veränd.	Veränd. Kons.- kreis/sukz. Erwerbe	Bewert. von Finanz- instr.	Ergebnis- neutrale Anpass./ Sonstiges	31.12. 2006
Gezeichnetes Kapital der KSB AG	44.772	–	–	–	–	–	–	–	–	44.772
Kapitalrücklage der KSB AG	66.663	–	–	–	–	–	–	–	–	66.663
Gewinnrücklagen	193.326*	–	–	10.238	–	–10.429*	–	5.377	599	199.111*
Konzernjahresüberschuss	11.129	49.476	–891	–10.238	–	–	–	–	–	49.476
	315.890	49.476	–891	–	–	–10.429	–	5.377	599	360.022
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile	60.947*	12.892	–1.697	–	754	–5.633*	–1.136	–	414	66.541*
	376.837	62.368	–2.588	–	754	–16.062	–1.136	5.377	1.013	426.563

in T€	01.01. 2007	Jahres- über- schuss / -fehlbetr.	Ausschüt- tungen	Einstell. in/ Entn. aus Gewinn- rücklagen	Kapitaler- höhungen/ -herabs.	Wäh- rungs- veränd.	Veränd. Kons.- kreis/sukz. Erwerbe	Bewert. von Finanz- instr.	Ergebnis- neutrale Anpass./ Sonstiges	31.12. 2007
Gezeichnetes Kapital der KSB AG	44.772	–	–	–	–	–	–	–	–	44.772
Kapitalrücklage der KSB AG	66.663	–	–	–	–	–	–	–	–	66.663
Gewinnrücklagen	199.111	–	–	45.524	–	–2.601	1.193	1.149	3.262	247.638
Konzernjahresüberschuss	49.476	76.807	–3.952	–45.524	–	–	–	–	–	76.807
	360.022	76.807	–3.952	–	–	–2.601	1.193	1.149	3.262	435.880
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile	66.541	13.054	–1.906	–	143	–3.514	–4.580	76	207	70.021
	426.563	89.861	–5.858	–	143	–6.115	–3.387	1.225	3.469	505.901

in T€	31.12. 2006	31.12. 2007
Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen	–56.954*	–63.824
davon entfallend auf Ausgleichsposten für Minderheitsanteile	–17.677*	–18.055

* angepasst gemäß IAS 8.41

Kapitalflussrechnung

in T€	2007	2006
Jahresüberschuss	89.861	62.368
Abschreibungen	35.138	33.916
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	13.933	5.968
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-391	-1.076
Cashflow	138.541	101.176
Zunahme / Abnahme der Vorräte	-57.675	6.907
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva	-54.105	-89.779*
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	20.396	25.097
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	44.433	15.921
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	31.582	19.253*
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (betrieblicher Bereich)	673	685*
	-14.696	-21.916
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	123.845	79.260
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlageverm.	43	4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.970	-3.664
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.640	3.239
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-53.469	-42.045
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	132	2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-16.790	-7.880
Ein- / Auszahlungen aus d. Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (im Wesentlichen sukzessiver Erwerb)	-9.028	-1.900
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Investitionsbereich)	359	343*
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-83.083	-51.901
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen /		
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzung	143	754
Dividendenzahlung für Vorjahr (inkl. Minderheitsanteile)	-5.858	-2.588
Einzahlungen aus Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.260	2.681
Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten	-17.080	-3.331
Auszahlungen aus Finanzforderungen	-3.308	-3.926
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Finanzierungsbereich)	337	343*
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-22.506	-6.067
Veränderung Finanzmittelbestand	18.256	21.292
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-342	-134
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	774	-
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	142.115	120.957
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	160.803	142.115
In der Kapitalflussrechnung haben sich ausgewirkt:		
Cashflow aus Zinserträgen	7.123	5.162
Cashflow aus Zinsaufwendungen	-5.391	-5.668
Cashflow aus Ertragsteuern	-33.571	-24.957
Cashflow aus erhaltenen Dividenden	2.939	2.200

* angepasst gemäß IAS 8.41

Segmentberichterstattung

nach Regionen

in T€	Region Europa		Region Mittlerer Osten/Afrika	
	2007	2006	2007	2006
Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten	1.228.270	1.128.618	50.139	35.951
nach Kundenstandort				
Europa	997.156	928.766	93	48
Mittlerer Osten/Afrika	87.619	63.168	49.763	35.900
Asien/Pazifik	123.592	124.870	153	–
Amerika	19.903	11.814	130	3
Innenumsatz zwischen den Segmenten	62.780	51.746	1.555	423
Ergebnis (EBIT)	77.847	47.622	6.243	5.199
darin Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25.402	25.640	619	525
darin Abschreibungen auf Finanzanlagen	500	677	–	–
darin andere nicht zahlungswirksame Posten	12.652	5.645	216	38
darin Ergebnisse aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–
darin Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.007	1.665	364	169
Vermögen	886.619	800.956	29.804	23.782
Schulden	585.276	558.309	22.319	6.617
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.992	30.785	1.054	1.216
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.546	7.138	459	379

nach Marktsegmenten

in T€	Industrie- und Gebäudetechnik	
	2007	2006
Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten	941.777	827.173
Vermögen	662.436	574.687
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.848	28.476

	Region Asien/Pazifik		Region Amerika		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	251.885	234.799	240.581	208.023	1.770.875	1.607.391
	223	31	2.797	2.329	1.000.269	931.174
	10.866	1.186	130	143	148.378	100.397
	240.771	233.548	4.652	3.938	369.168	362.356
	25	34	233.002	201.613	253.060	213.464
	9.463	7.706	5.281	5.413	79.079	65.288
	31.423	27.978	21.537	19.428	137.050	100.227
	3.854	3.060	4.763	4.014	34.638	33.239
	-	-	-	-	500	677
	611	-20	63	-771	13.542	4.892
	-	-	-	-	-	-
	481	193	87	173	2.939	2.200
	186.470	166.474	142.725	125.539	1.245.618	1.116.751
	76.055	76.963	47.976	42.621	731.626	684.510
	14.132	8.536	6.564	5.936	62.742	46.473
	3.867	3.747	1.921	1.698	13.793	12.962

	Wasser und Abwasser		Energie und Mining		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	321.179	307.467	507.919	472.751	1.770.875	1.607.391
	225.919	213.617	357.263	328.447	1.245.618	1.116.751
	13.930	10.584	7.964	7.413	62.742	46.473

ANHANG

Allgemeines

Aufstellung des Konzernabschlusses

Den vorliegenden Konzernabschluss der KSB AG, Frankenthal, haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 28. März 2008 freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Erstmalige Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

Die folgenden neuen und angepassten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) traten zum 1. Januar 2007 in Kraft:

- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- Anpassung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Erläuterungen zum Eigenkapital
- IFRIC 7 „Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationenländern“
- IFRIC 8 „Anwendbarkeit von IFRS 2“
- IFRIC 9 „Erneute Beurteilung eingebetteter Derivative“
- IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“

Unmittelbare Auswirkungen für unseren Konzernabschluss ergaben sich vor allem aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“. Die daraus resultierenden für KSB relevanten zusätzlichen Informationserfordernisse inklusive Vorjahresvergleich haben wir im Konzernanhang sowie im Konzernlagebericht dargestellt.

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der folgenden neuen Standards und Interpretationen:

- IFRIC 11 „IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“
- IFRS 8 „Segmentberichterstattung“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG 4 in- und 48 ausländische (Vorjahr 4 in- und 43 ausländische) Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Gesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte oder uns steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen. Derzeit werden keine Gesellschaften at-equity oder nach dem Quotenverfahren konsolidiert.

Im Berichtsjahr gab es folgende Änderungen im Konsolidierungskreis:

- In Südafrika haben wir zu Jahresbeginn unser Engagement wesentlich verstärkt. Dazu erwarben wir vom bisherigen Miteigentümer dessen 50 %-Anteil an der KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. Das gesamte operative Geschäft haben wir der neu gegründeten (und zum 1. Januar erstmals einbezogenen) KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd. übertragen. An dieser Gesellschaft hält KSB knapp 75 %; die restlichen Anteile sind im Besitz eines strategischen Finanzinvestors aus Südafrika.
- Darüber hinaus haben wir zum 1. Januar 2007 folgende Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:
 - KSB Mechanical Services On Site NV, Belgien – Servicegesellschaft
 - KSB Pumps Co. Ltd., Thailand – Vertriebsgesellschaft
 - KSB Middle East FZE, Dubai / VAE – Vertriebsgesellschaft
 - KSB Válvulas Ltda., Brasilien – Produktionsgesellschaft.

Die zuvor genannten Konsolidierungskreisänderungen haben zum Konzernergebnis mit rund 1 % beigetragen und sich darüber hinaus wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Auswirkungen der Konsolidierungskreisänderungen in 2007	T€
Langfristiges Vermögen	–246
Kurzfristiges Vermögen	10.187
Aktiva	9.941
Eigenkapital	2.338
Langfristige Schulden	277
Kurzfristige Schulden	7.326
Passiva	9.941

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr für sukzessive Erwerbe bei bereits konsolidierten Unternehmen 9.028 T€ (Vorjahr 1.900 T€) aufgewendet. Für noch nicht konsolidierte Unternehmen sind 16.789 T€ (Vorjahr 5.618 T€) angefallen. Sie resultieren aus Neugründungen, Kapitalmaßnahmen sowie dem Erwerb kleinerer Serviceeinheiten in Europa.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter dem Ausgleichsposten für Minderheitsanteile ausgewiesen.

Alle konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnisse sowie Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen werden bereinigt. Ebenso werden die in den Vorräten und im Anlagevermögen enthaltenen konzerninternen Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsmäßige Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach dem Prinzip der funktionalen Währung. Hierbei handelt es sich um finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaften. Vermögenswerte und Schulden werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte weisen wir im Eigenkapital aus.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zum Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
1 US-Dollar	0,679	0,759	0,730	0,796
1 Brasilianischer Real	0,381	0,356	0,375	0,365
100 Indische Rupien	1,725	1,791	1,828	1,840
100 Chinesische Yuan	9,300	9,728	9,601	9,995

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Sie gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten, Vertriebskosten sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, zum Erfüllungstag; lediglich Derivate werden zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen. Weiterhin gilt dies für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden.

Derivative Finanzinstrumente, die wir zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken einsetzen, sind ebenfalls Bestandteil der Finanzinstrumente.

Einteilung in Bewertungskategorien:

- FAHfT / FLHfT: Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- LaR: Kredite und Forderungen (Ausleihungen und originäre Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt notieren)
- AfS: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (solche, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere)
- FLAC: Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung basiert auf Marktwerten oder dem beizulegenden Zeitwert. Liegen bei Finanzinstrumenten mit festen Laufzeiten Marktpreise nicht vor und sind beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich ermittelbar, bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Marktwerte resultieren aus am Bilanzstichtag festgestellten Marktpreisen, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei dauerhafter Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zu Grunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, dem IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest. Dieser Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB den rechtlichen

Einheiten entsprechen. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projekts nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die geltenden Regelungen zum Komponentenansatz nach IAS 16 werden berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden bei den jeweiligen Vermögenswerten abgesetzt.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

Gebäude	10 – 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 – 25 Jahre

Leasing

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert von beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanzieren wir zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Zeitwerten. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren amortisierten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere des langfristigen Vermögens sind mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch für die verlustfreie Bewertung, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnen wir, sofern sie nicht Fertigungsaufträge nach IAS 11 betreffen, vollständig gegen die Vorräte.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an. Der Fertigstellungsgrad der Aufträge wird auf Basis der kalkulierten gesamten Plan-Auftragskosten und der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Ist-Auftragskosten ermittelt. Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragslöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten unter einer gesonderten Position. Den Effekt der Periode stellen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Umsatzerlöse dar.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens

Die Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von Wertansätzen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nicht innerhalb eines 10 %-Korridors um den Barwert der DBO liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Die versicherungsmathematischen demographischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Zinssatzes erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen.

Übrige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht bilanziert. Die Höhe der Rückstellung ermitteln wir durch bestmögliche Schätzungen. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-hedge) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Marktwertänderungen von Währungsderivaten, die ein bereits bilanziertes Grundgeschäft sichern, werden, wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte, in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Liegt ein Cashflow-hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Marktwerten ermittelt. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt.

Wesentliche Ineffektivitäten sind nicht zu berichten.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen, Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei sechs bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenz-erträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätz-lich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Abnehmer vorliegt. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangen-heit und verschiedener sonstiger Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkennt-nisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen, sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

Erläuterungen zur Bilanz

1 – Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr haben wir keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf einer dreijährigen Geschäftsplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche wir in die Zukunft konstant fortgeschrieben haben. Sie wurde mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens durchgeführt. Dem Abzinsungssatz, im Berichtsjahr 7,00 % nach 6,75 % im Vorjahr, liegt der Zins einer risikofreien Bundesanleihe (Laufzeit 10 Jahre) zu Grun-de, erhöht um einen unternehmensspezifischen Risikozuschlag. Es wurde die Werthaltigkeit aller Geschäfts-oder Firmenwerte nachgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen hierauf waren nicht erforderlich.

Die Investitionen in Sachanlagen liegen um rund 27 % über dem Vorjahreswert. Dies resultiert unter anderem aus der gestiegenen Investitionstätigkeit zur Ausweitung unserer Kapazitäten. Im Berichtsjahr wurden 53.469 T€ investiert im Vergleich zu 42.045 T€ in 2006. Die Abschreibungen betragen 30.084 T€ und liegen damit leicht über dem Vorjahreswert von 29.011 T€.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen (nahezu ausschließlich Immobilien) sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 8.516 T€ (Vorjahr 9.382 T€).

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 1.150 T€ (Vorjahr 2.260 T€) und Buchverluste von 759 T€ (Vorjahr 1.183 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr haben wir keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vorgenommen (Vorjahr 1.393 T€).

Die Veränderungen innerhalb der Finanzanlagen resultieren unter anderem aus Kapitalmaßnahmen, Neugründungen sowie dem Erwerb kleinerer Serviceeinheiten in Europa. Gegenläufig wirken Erstkonsolidierungseffekte. Aktuell sind keine Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geplant.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung beträgt –2.923 T€ (Vorjahr –4.908 T€).

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer gesonderten Anlage zu diesem Anhang ausführlich dargestellt.

2 __ Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

3 __ Vorräte	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	128.558	103.627
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	81.493	63.934
Fertige Erzeugnisse und Waren	71.219	59.851
Geleistete Anzahlungen	14.369	10.007
Erhaltene Anzahlungen	–57.335	–46.384
	238.304	191.035

Ein Teil der Vorräte (wie im Vorjahr ca. 10 %) ist zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen sind wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung

(weniger als 2 % des Vorratsbestands). Wertaufholungen haben wir in geringem Umfang dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt.

4 __ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	382.689	348.535
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	17.919	19.284
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	145.028	131.829
Erhaltene Anzahlungen PoC	-98.982	-68.340
Forderungen aus der PoC-Bewertung	46.046	63.489
Andere Forderungen, Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	38.562	31.493
	485.216	462.801

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Darlehen an nicht konsolidierte KSB-Gesellschaften von 5.058 T€ (Vorjahr 8.184 T€) enthalten. Die Forderungen gegenüber Beteiligungen betragen insgesamt 1.406 T€ (Vorjahr 1.631 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 9.588 T€ (Vorjahr 5.856 T€) und Kosten von 135.440 T€ (Vorjahr 125.973 T€).

Die Anderen Forderungen, Sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten enthalten unter anderem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen, gegen Betriebsangehörige und Zinsabgrenzungen. Weiterhin sind finanzielle Vermögenswerte aus Sicherungsgeschäften nach IAS 39 mit 7.261 T€ (Vorjahr 4.735 T€) enthalten. Davon entfallen 496 T€ (Vorjahr 356 T€) auf Zinsderivate.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 146.498 T€ (Vorjahr 174.071 T€) und das der gesamten Zinsderivate 24.277 T€ (Vorjahr 28.160 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Nominalvolumen	146.498	126.215	20.283	-

Die Marktwerte der Forderungen entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

5 __ Wertpapiere und Flüssige Mittel

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind in Höhe von 20.535 T€ (Vorjahr 19.597 T€) enthalten. Sie werden vor allem von den deutschen Konzerngesellschaften gehalten, die diese Wertpapiere zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen verwenden.

Bei den Flüssigen Mitteln handelt es sich überwiegend um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld.

6 __ Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist in 886.615 Stamm-Stückaktien und 864.712 Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte. Aus diesen Effekten resultieren keine aktiven latenten Steuern sowie 1.311 T€ (Vorjahr 1.006 T€) passive latente Steuern.

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von +4.532 T€ (Vorjahr +2.739 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Den Anfangsbestand zum 1. Januar haben wir nahezu vollständig aus dem Eigenkapital entnommen und bei der Bewertung der Grundgeschäfte berücksichtigt. Der Endbestand zum 31. Dezember resultiert ganz überwiegend aus neu abgeschlossenen Derivaten des Berichtsjahres.

Der Ausgleichsposten für Minderheitsanteile entfällt größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und des Ausgleichspostens für Minderheitsanteile ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

7 __ Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

8 __ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 90 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zu Grunde.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverpflichtungen sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert: Der Rechnungszins für die Abzinsung der Verpflichtungen wurde von 4,5 % auf 5,5 % angehoben. Für den künftigen Einkommenstrend werden 2,7 % (Vorjahr 2,5 %) angenommen, für den Rententrend 1,9 % nach 1,8 % in 2006. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend. Für die Fluktuation liegt eine mittlere Fluktuationsrate zu Grunde. Das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über den 10 %-Korridoransatz um den Barwert der DBO berücksichtigt. Soweit die kumulierten Gewinne oder Verluste diesen Korridor überschreiten, wird der übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter in die Folgejahre ergebniswirksam verteilt.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2007 T€	2006 T€
Anfangsbestand 01.01.	189.780	179.420
Jahreskosten (siehe unten)	18.035	16.977
Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.260	2.682
Nettobetrag der Zahlungen	-9.498	-9.299
Endbestand 31.12.	201.577	189.780

Der Barwert der Versorgungszusagen beträgt 203.643 T€ (2006: 218.402 T€; 2005: 207.595 T€). Per Saldo ergibt sich demnach ein im Jahresvergleich deutlich gesunkener versicherungsmathematischer Verlust von 2.066 T€ (Vorjahr 28.622 T€). Erfahrungsbedingte Anpassungen des Plans betragen -3.129 T€ (Vorjahr -2.002 T€). Aus Bewertungsänderungen haben sich die Verluste um 29.165 T€ verringert. Nach dem Korridoransatz bisher nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 520 T€ (Vorjahr 586 T€) wurden erfolgswirksam verrechnet.

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2007 T€	2006 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	7.910	7.247
Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	520	586
Zinsaufwand	9.605	9.144
	18.035	16.977

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind teilweise über Fonds finanziert, zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet und mit einem Betrag von 11.806 T€ (Vorjahr 11.861 T€) in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Bei einer Konzerngesellschaft mit rund 300 Mitarbeitern in den Niederlanden besteht ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber, der wie ein beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert wurde.

9__ Übrige Rückstellungen

Entwicklung in T€	01.01.2007	Veränderung				31.12.2007
		Kons.kreis/ Währung/ Sonstiges	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	
Steuern	7.556	-499	-6.073	-131	7.442	8.295
Sonstige Personalaufwendungen	123.123	498	-79.411	-406	93.783	137.587
Garantieverbindlichkeiten und Pönalien	28.242	-138	-16.237	-2.636	31.009	40.240
Übrige Verpflichtungen	42.038	18	-30.080	-4.497	32.304	39.783
	200.959	-121	-131.801	-7.670	164.538	225.905

Steuerrückstellungen enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Bei den Rückstellungen für Sonstige Personalaufwendungen handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen. Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab. In den Rückstellungen für Übrige Verpflichtungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Kundenboni, noch anfallende Kosten und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

Der Anstieg der Rückstellungen für Sonstige Personalaufwendungen begründet sich unter anderem mit höheren Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen.

45.609 T€ der Übrigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 36.477 T€). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverbindlichkeiten.

10 __ Verbindlichkeiten	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	22.524	43.717
aus Leasing-Verpflichtungen	4.366	5.381
Sonstige	2.631	347
	29.521	49.445
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	29.521	49.445
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	22.051	20.041
aus Leasing-Verpflichtungen	1.333	1.323
Sonstige	7.877	8.493
	31.261	29.857
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	176.708	155.214
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.995	2.976
	179.703	158.190
Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		
aus Steuern	19.311	17.112
gegenüber Trägern der Sozialversicherung	7.839	7.123
Andere und passive Rechnungsabgrenzungsposten	31.839	26.233
	58.989	50.468
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	269.953	238.515
Verbindlichkeiten gesamt	299.474	287.960

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 6.801 T€ (Vorjahr 4.924 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 884 T€ (Vorjahr 762 T€) auf Sachanlagen, 4.247 T€ (Vorjahr 2.126 T€) auf Vorräte und 1.670 T€ (Vorjahr 2.036 T€) auf Forderungen.

Im Berichtsjahr sind 8.648 T€ (Vorjahr 8.655 T€) der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 4,48 % (Vorjahr 4,12 %). Das Zinsänderungsrisiko ist begrenzt auf Kontokorrentkredite.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abführen müssen.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Berichtsjahr 880 T€ (Vorjahr 872 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 32 T€ (Vorjahr 89 T€) auf Zinsderivate. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 906 T€ (Vorjahr 468 T€).

Die Marktwerte der Verbindlichkeiten entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 __ Umsatzerlöse

Die Umsatzaufgliederung kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

Die im Berichtsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften wirken sich mit 29.991 T€ aus.

12 __ Sonstige betriebliche Erträge	2007 T€	2006 T€
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	1.150	2.260
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	1.955	2.461
Währungsgewinne	725	2.548
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.586	3.323
Übrige Erträge	9.200	7.488
	20.616	18.080

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Dienstleistungserträge, Provisionserträge, Miet- und Pachterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen.

An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte haben wir 651 T€ (Vorjahr 607 T€) erhalten.

13 __ Materialaufwand	2007 T€	2006 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	687.667	605.931
Aufwendungen für bezogene Leistungen	62.750	44.294
	750.417	650.225

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises wirkt sich mit 14.590 T€ aus.

14__ Personalaufwand	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	464.532	412.910
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	104.914	97.628
Aufwendungen für Altersversorgung	12.125	11.156
	581.571	521.694

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

11.697 T€ der Personalaufwendungen entfallen auf die Erstkonsolidierungen des Berichtsjahres.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2007	2006
Lohnempfänger	6.658	6.177
Gehaltsempfänger	6.782	6.442
Auszubildende	353	343
	13.793	12.962

Aus den im Berichtsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften sind 361 Mitarbeiter dazugekommen.

15__ Sonstige betriebliche Aufwendungen	2007	2006
	T€	T€
Verluste aus Anlagenabgängen	759	1.183
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	7.184	10.586
Währungsverluste	4.553	1.010
Sonstige Personalaufwendungen	22.078	20.664
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	74.361	70.872
Vertriebskosten	80.698	74.080
Verwaltungsaufwand	60.474	58.987
Mieten und Pachten	18.849	17.319
Übrige Aufwendungen	43.096	36.641
	312.052	291.342

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

5.806 T€ der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in den neu konsolidierten Gesellschaften angefallen.

16__ Finanzergebnis	2007 T€	2006 T€
Erträge aus Beteiligungen	2.939	2.200
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.129)	(1.782)
Zinsen und ähnliche Erträge	7.123	5.162
davon aus verbundenen Unternehmen	(149)	(263)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.471	-15.143
davon an verbundene Unternehmen	(-528)	(-218)
Sonstiges Finanzergebnis	-316	-520
	-5.725	-8.301

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 10.080 T€ (Vorjahr 9.475 T€) enthalten. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von 184 T€ (Vorjahr 157 T€) sind Teil des Sonstigen Finanzergebnisses. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind in Höhe von 500 T€ (Vorjahr 677 T€) angefallen.

17__ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hier werden alle ertragsabhängigen Steuern der einbezogenen Gesellschaften sowie latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2007 T€	2006 T€
Effektive Steuern	35.133	25.619
Latente Steuern	3.708	2.259
	38.841	27.878

In den effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 322 T€ (Vorjahr 0 T€) und 913 T€ (Vorjahr 381 T€) Steuernachzahlungen enthalten.

Überleitungsrechnung latente Steuern	2007 T€	2006 T€
Veränderung aktiver latenter Steuern	1.279	4.010
Veränderung passiver latenter Steuern	48	2.069
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	1.327	6.079
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	-305	-2.991
Veränderung Konsolidierungskreis, Wechselkursänderungen und Sonstiges	2.686	-829
Latente Steuern gemäß GuV	3.708	2.259

Aufteilung der latenten Steuern	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.772	2.994	23.816	32.779
Vorräte	6.649	6.641	15.547	15.004
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.023	2.494	2.770	2.703
Übrige Aktiva	373	179	1.398	1.510
Passiva				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.440	13.204	832	693
Übrige Rückstellungen	12.287	12.315	2.306	2.581
Übrige Passiva	3.717	2.638	3.658	2.663
Steuerliche Verlustvorträge	10.111	17.840	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	49.372	58.305	50.327	57.933
Saldierung nach IAS 12.74	–36.988	–44.642	–36.988	–44.642
Latente Steuern netto – nach Saldierung	12.384	13.663	13.339	13.291

Im Abschluss für das Geschäftsjahr 2006 und in den Abschlüssen vorheriger Geschäftsjahre wurden latente Steuern auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert von Tochtergesellschaften und deren Nettovermögen im Konzern angesetzt. Aus heutiger Sicht wurden die Bedingungen des IAS 12.39 und IAS 12.44 jedoch nicht erfüllt.

Daher wurden gemäß IAS 8.41 einzelne Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2006 wie folgt angepasst: Aktive latente Steuern 13.663 T€ statt 29.093 T€; passive latente Steuern 13.291 T€ statt 11.515 T€; Gewinnrücklagen 199.111 T€ statt 211.390 T€; Minderheitsanteile 66.541 T€ statt 71.468 T€. Weiterhin wurden zum 1. Januar 2006 angepasst: Gewinnrücklagen 193.326 T€ statt 203.051 T€; Minderheitsanteile 60.947 T€ statt 64.363 T€.

Die korrespondierenden Verlustvorträge, auf die latente Steuern gebildet wurden, betragen 35.614 T€ (Vorjahr 49.421 T€). Sie sind im Wesentlichen bei den deutschen Gesellschaften entstanden.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine nennenswerten Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 12.149 T€ (Vorjahr 14.063 T€) haben wir keine aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Dies gilt ebenfalls für geringfügig angefallene abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“).

Überleitungsrechnung Ertragsteuern	2007	2006
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	128.702	90.246
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (37 %)	47.620	33.391
Steuersatzunterschiede	-10.206	-6.650
Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-180	1.404
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	-2.213	-1.724
Periodenfremde Steuern	591	381
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	1.385	1.214
Sonstiges	1.844	-138
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.841	27.878
Tatsächliche Steuerquote	30 %	31 %

Der anzuwendende Steuersatz von 37 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer ergibt.

Dieser Steuersatz wird sich ab 2008 auf 29 % verringern. Begründet ist dies vor allem durch die Reduzierung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % infolge der Unternehmenssteuerreform 2008. Diese Steuersatzreduzierung haben wir bereits bei der Ermittlung der latenten Steuern für die deutschen Gesellschaften berücksichtigt. Der hieraus resultierende latente Steuerertrag von 917 T€ ist in der Überleitungsrechnung in der Position „Steuersatzunterschiede“ enthalten. Insgesamt betrug der latente Steuerertrag aus der Änderung bestehender nationaler Steuersätze im Berichtsjahr 577 T€.

18__ Den Minderheiten zustehendes Ergebnis

Die den Minderheiten zustehenden Gewinne betragen 13.311 T€ (Vorjahr 13.160 T€) und die auf Minderheiten entfallenden Verluste 257 T€ (Vorjahr 268 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien und China.

19__ Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 31.189 T€ (Vorjahr 27.948 T€).

20__ Ergebnis je Aktie

		2007	2006
Konzernjahresüberschuss	T€	76.807	49.476
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende	T€	-225	-450
	T€	76.582	49.026
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	43,73	27,99
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	43,99	28,51

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Buchwert	Beizul.	Buchwert	Beizul.
			31.12.2007 T€	Zeitwert 31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	Zeitwert 31.12.2006 T€
AKTIVA						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen, übrige Beteiligungen	AfS	Fortge- führte AK	37.493	37.493	27.617	27.617
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	741	741	908	908
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen	LaR	Fortge- führte AK	1.325	1.325	1.824	1.824
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Fortge- führte AK	382.689	382.689	348.535	348.535
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	LaR	Fortge- führte AK	17.919	17.919	19.284	19.284
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Fortge- führte AK	46.046	46.046	63.489	63.489
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte	LaR	Fortge- führte AK	15.978	15.978	13.632	13.632
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	2.179	2.179	1.416	1.416
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	5.082	5.082	3.319	3.319
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	20.535	20.535	19.597	19.597
Flüssige Mittel	LaR	Fortge- führte AK	160.803	160.803	142.115	142.115

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Buchwert	Beizul.	Buchwert	Beizul.
			31.12.2007 T€	Zeitwert 31.12.2007 T€	31.12.2006 T€	Zeitwert 31.12.2006 T€
PASSIVA						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	25.155	24.160	44.064	43.003
Leasingverpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	4.366	4.366	5.381	5.381
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	29.928	29.928	28.534	28.534
Leasingverpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	1.333	1.333	1.323	1.323
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Fortge- führte AK	179.703	179.703	158.190	158.190
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Fortge- führte AK	30.053	30.053	24.892	24.892
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	329	329	292	292
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	551	551	580	580
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Fortge- führte AK	624.760	624.760	588.879	588.879
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizu- legender Zeitwert	21.276	21.276	20.505	20.505
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Fortge- führte AK	37.493	37.493	27.617	27.617
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	5.082	5.082	3.319	3.319
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Fortge- führte AK	264.839	263.844	255.680	254.619
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	551	551	580	580

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasingverpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind ganz überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zu Grunde.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2007:

	aus Zinsen T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum beizulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	6.596	–	–636	–1.243	–	4.717
AfS	527	–	–	–	132	659
FLAC	–5.391	–	–39	–	–	–5.430
	1.732	–	–675	–1.243	132	–54

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2006:

	aus Zinsen T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum beizulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	4.798	–	–1.346	–162	1	3.291
AfS	364	–	–	–	1	365
FLAC	–5.668	–	147	–	–	–5.521
	–506	–	–1.199	–162	2	–1.865

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis von –119 T€, welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr haben wir nichts aus dem Eigenkapital entnommen und realisiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten **Kreditrisiko**. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr des **Liquiditätsrisikos**. Dies definiert sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann.

Schließlich sind wir dem sogenannten **Marktrisiko** ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir durch ein adäquates Risikomanagementsystem. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Risikomanagement“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht vor allem darin, dass eine Forderung erst verspätet oder teilweise bis vollständig nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen wir Ausfallversicherungen ab oder akzeptieren Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorgen auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Wertberichtigungen nehmen wir dann in Anspruch, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	2007 T€	2006 T€
Anfangsbestand 01.01.	19.000	19.338
Zuführungen	4.950	7.589
Verbrauch	-2.187	-5.743
Auflösungen	-1.653	-1.760
Währungsveränderungen	-366	-424
Endbestand 31.12.	19.744	19.000

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	296.967	274.645
Überfällige Forderungen		
1 bis 30 Tage	32.911	29.278
31 bis 90 Tage	22.196	15.684
91 bis 180 Tage	7.654	8.713
> 180 Tage	8.036	6.622
Gesamt	70.797	60.297
Einzelwertberichtigte Forderungen	14.925	13.593
Buchwert (netto)	382.689	348.535

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keinerlei Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Durch unser Liquiditätsmanagement stellen wir sicher, dass dieses Risiko im Konzern minimiert wird und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften optimal zu entsprechen. Für unsere deutschen Gesellschaften nutzen wir beispielsweise ein Cash-Pooling-System. Weiterhin sind wir dabei, unser Forderungs-Netting-Verfahren innerhalb der KSB-Gruppe auszuweiten, um das Volumen der Liquiditätsströme und die damit verbundenen Gebühren zu minimieren. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel fixten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein.

2007	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Finanzschulden	67.633	33.294	27.179	7.160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.703	175.725	3.978	–
Sonstige Schulden	30.053	20.511	9.542	–
Derivative Finanzinstrumente	6.598	5.591	996	11
	283.987	235.121	41.695	7.171

2006	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Finanzschulden	89.108	32.359	48.869	7.880
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	158.190	156.407	1.783	–
Sonstige Schulden	24.892	22.888	2.004	–
Derivative Finanzinstrumente	3.657	3.219	474	–36
	275.847	214.873	53.130	7.844

Marktrisiko

Durch unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten unterliegen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich hier die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken wirken sich überwiegend auf unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten aus. Diese entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der USD. Das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt rund 26 Mio € (Vorjahr ca. 31 Mio €). Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 7 Mio € (Vorjahr ca. 6 Mio €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wäre das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 8,6 Mio € höher (niedriger) gewesen; 5,9 Mio € resultieren aus USD sowie 2,7 Mio € aus den restlichen Währungen.

Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wäre das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 10,1 Mio € höher (niedriger) gewesen; 7,7 Mio € würden aus USD sowie 2,4 Mio € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 2,5 Mio € positiv (negativ) gewesen. 1,7 Mio € würden auf USD sowie 0,8 Mio € auf die restlichen Währungen entfallen.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 4,5 Mio € positiv (negativ) gewesen. 3,3 Mio € würden auf USD sowie 1,2 Mio € auf die restlichen Währungen entfallen.

Zinsänderungsrisiken bestehen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese sichern wir bei langfristigen Krediten fallweise mit Zinsderivaten ab. Finanzinstrumente mit Festzins unterliegen diesem Risiko nicht.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2007 wäre das Zinsergebnis um 1,4 Mio € (Vorjahr 1,1 Mio €) jeweils geringer (höher) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,4 Mio € (Vorjahr 0,6 Mio €).

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur und der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Hierbei bilden die geographischen Regionen das primäre Berichtsformat, die Marktsegmente das sekundäre Berichtsformat ab.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zu Grunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt. Innerhalb der einzelnen Segmente sind die Werte konsolidiert.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Die Zahlenangaben zu den einzelnen Segmenten sind in gesonderten Übersichten als Anlage zu diesem Anhang enthalten.

Segmentierung nach Regionen

Die dargestellten regionalen Segmente beinhalten Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Pumpen und Armaturen sowie das entsprechende Servicegeschäft unserer Konzerngesellschaften.

Der **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten** stellt die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Der **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Kundenstandort** zeigt die Umsätze der Segmente mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften nach dem Standort der Kunden. Die Kundenstandorte werden hierzu den Regionen Europa, Mittlerer Osten / Afrika, Asien / Pazifik sowie Amerika zugeordnet.

Unter **Innenumsatz zwischen den Segmenten** versteht man alle Umsätze, die von den Segmenten mit anderen Segmenten getätigt wurden.

Die Segmentergebnisse zeigen die Jahresergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (**EBIT**) einschließlich der Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter.

Das **Vermögen** entspricht den gesamten Aktiva der Bilanz ohne Ertragsteueransprüche; die **Schulden** umfassen das gesamte Fremdkapital ohne Ertragsteuerschulden.

Die **Investitionen** beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die angegebenen **Schulden** leiten wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen und Verbindlichkeiten über:

	2007 T€	2006 T€
Schulden	731.626	684.510
Rückstellungen für Ertragsteuern	7.136	6.050
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	738.762	690.560

Das angegebene **Ergebnis (EBIT)** leitet wie folgt auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern über:

	2007 T€	2006 T€
Ergebnis (EBIT)	137.050	100.227
Zinsertrag	7.123	5.162
Zinsaufwand	-15.471	-15.143
Ergebnis vor Ertragsteuern	128.702	90.246

Segmentierung nach Marktsegmenten

Das Segment **Industrie- und Gebäudetechnik** umfasst Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für industrie- und verfahrenstechnische Anwendungen, für die häusliche Wasserversorgung, für Entwässerung, Heizung und Klimatisierung.

Im Segment **Wasser und Abwasser** sind Pumpen, Armaturen, Rührwerke, Drucktauscher, Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für Anlagen und Subsysteme zum Wasser- oder Abwassertransport zusammengefasst.

Das Segment **Energie und Mining** beinhaltet Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für den Einsatz in allen Kreisläufen von Kraftwerken und Fernwärmesystemen. Ebenso gehören dazu Pumpen und Serviceleistungen zur Förderung von Feststoffen im Bergbau sowie zur Ausrüstung von Saugbaggerschiffen.

Die in der Segmentierung nach Regionen dargestellten Ausführungen zu **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten, Vermögen und Investitionen** gelten entsprechend.

Sonstige Angaben

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Haftungsverhältnisse und gewährte Sicherheiten	2007 T€	2006 T€
Bürgschaften	10.147	10.170
Gewährleistungsverträge	14.259	15.567
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.544	3.223
	25.950	28.960

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und operativen Leasingverträgen betragen insgesamt 15.418 T€ (Vorjahr 13.395 T€). Davon werden 8.701 T€ innerhalb eines Jahres und 6.715 T€ (Vorjahr 5.650 T€) nach ein bis fünf Jahren fällig. Im Berichtsjahr haben wir 7.745 T€ für diese Verträge aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
fällig innerhalb eines Jahres	1.416	1.366	1.333	1.323
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	4.489	5.673	3.975	4.942
fällig nach mehr als fünf Jahren	392	444	391	439
	6.297	7.483	5.699	6.704

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich nahezu ausschließlich auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder es besteht, wie für ein Objekt in Deutschland, eine Kaufoption.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 38.150 T€ (Vorjahr 44.371 T€).

Es bestehen keine Kaufpreis-Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben (Vorjahr 1.900 T€) und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften (Vorjahr 85 T€).

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen beträgt 18.972 T€ (Vorjahr 13.096 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2008 fällig.

Aus einem gemeinschaftlichen Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber bei einer Konzerngesellschaft mit rund 300 Mitarbeitern in den Niederlanden bestehen geringe Risiken höherer Beitragszahlungen, sofern sich die Anzahl der beteiligten Arbeitgeber verringert.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, hält mit 75,23 % die Mehrheit der Stimmrechte an der KSB AG.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG Aufwendungen von 24 T€ (Vorjahr 66 T€) und Erträge von 8 T€ (Vorjahr 10 T€) angefallen. Für kurzfristige Geldanlagen der Klein Pumpen GmbH bei der KSB AG wurden Zinsen in Höhe von 267 T€ (Vorjahr 210 T€) vergütet. Kurzfristige Geldanlagen der KSB AG bei der Klein Pumpen GmbH und der Klein Pumpen GmbH bei KSB Gesellschaften werden angemessen verzinst. Zum 31. Dezember 2007 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Klein Pumpen GmbH 7.028 T€ (Vorjahr 7.399 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zu Grunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Für das Geschäftsjahr 2007 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 741 T€ (Vorjahr 418 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 5.928 T€ (Vorjahr 3.769 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 20.951 T€ (Vorjahr 18.660 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.347 T€ (Vorjahr 1.347 T€).

Unsere Hauptversammlung am 22. Juni 2006 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind in einer gesonderten Anlage aufgeführt.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 13. Juni 2007 wurde die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 bestellt. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2007 beinhaltet hierfür 290 T€ (Vorjahr 240 T€). Weitere 48 T€ (Vorjahr 31 T€) sind für die Abschlussprüfung bei deutschen Tochtergesellschaften angefallen. Darüber hinaus sind Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 19 T€ (Vorjahr 7 T€) angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben 2007 die Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Internet-Homepage (www.ksb.com) veröffentlicht und damit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

Der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG, Frankenthal, von 16.154.525,99 €, der einen Gewinnvortrag von 117.723,97 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 9,00 € je Stamm-Stückaktie und satzungsgemäß	=	7.979.535,00 €
9,26 € je Vorzugs-Stückaktie insgesamt	=	<u>8.007.233,12 €</u>
		15.986.768,12 €
 Vortrag auf neue Rechnung		 <u>167.757,87 €</u>
		<u><u>16.154.525,99 €</u></u>

Frankenthal, den 28. März 2008

Der Vorstand

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 28. März 2008

Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG, Frankenthal, wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, hat diesen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Internet-Seite www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 2. April 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Kern
Wirtschaftsprüfer



Beyer
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	1.534	EAV
Pumpen- und Motoren-Service GmbH, Neuss	Deutschland	N	100,00	538	183
KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas	Spanien	N	47,00	268	- 83 ■
KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	V	100,00	1.023	EAV
UDER Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	V	100,00	26	EAV
Motoren-Jacobs GmbH, Heide	Deutschland	N	100,00	369	221 ■
Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	N	100,00	927	290 ■
Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	N	100,00	808	548 ■
NOMIG GmbH, Reken	Deutschland	N	49,00	857	419 ■
B & C Pumpenvertrieb GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	967	310 ■
Elektro Berchem GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	296	11 ■
KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	N	100,00	574	- 2 ■
KSB OOO, Moskau	Russland	N	100,00	27	- 494 ■
PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	V	51,00	24.426	195
KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	V	51,00	21.114	2.445
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	V	51,00	20.347	4.376
AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	V	55,91	6.044	907
KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	V	51,00	5.929	986
PPM – KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	V	51,00	1.803	185
KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	2.738	711
KSB Mörck AB, Askim (Göteborg)	Schweden	V	55,00	3.281	1.026
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Warschau	Polen	V	100,00	4.705	766
KSB Pumpy + Armatury s.r.o., Prag	Tschechien	V	100,00	2.571	313
KSB Čerpadlá a Armatury, spol.sr.o., Bratislava	Slowakei	N	100,00	458	214 ■
KSB Szivattyu és Armatura Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	1.615	371
KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	V	100,00	1.308	695
Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Berzo Demo	Italien	N	25,00	4.454	883 ■
KSB Bombas e Válvulas S.A., Algés (Lissabon)	Portugal	N	95,00	813	155 ■
Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	V	100,00	1.346	- 4
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	N	59,74	639	32 ■
KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	N	60,28	481	- 141 ■
KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	N	49,00	473	- 88 ■
KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	V	58,89	6.509	2.050
MIL Controls Limited, Mala	Indien	V	70,86	5.047	2.406
KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	N	100,00	620	641 ■
KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	1.691	699
KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	N	100,00	1.016	- 98 ■
KSB Taiwan Co. Ltd., Taipeh	Taiwan	N	100,00	645	114 ■
KSB Korea Ltd., Seoul	Korea	N	100,00	229	121 ■
KSB Ltd., Tokio	Japan	N	100,00	50	160 ■
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	V	40,00	2.209	471
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	Singapur	V	100,00	3.473	1.154
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	4.722	723
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	40,54	42.756	8.607
KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	V	100,00	470	- 143
KSB Mexicana, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	N	100,00	104	- 34 ■
KSB Chile S.A., Santiago	Chile	V	100,00	7.338	1.127

EAV = Ergebnisabführungsvertrag

V = im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N = in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ = Vorjahreszahlen

• = noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	V	100,00	111.746	7.103
KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	1.899	1.613
RES Rotary Equipment Services Ltd., Loughborough	Großbritannien	V	100,00	549	145
H.A. Kidd Electrical Engineers Limited, Llanishen	Großbritannien	N	100,00	•	•
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	10.037	3.209
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	V	100,00	11.766	4.614
KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	5.391	982
Nederl. Pompervice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord	Niederlande	N	100,00	- 183	- 167 ■
KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	V	100,00	4.827	677
KSB Mechanical Services On Site NV, Antwerpen	Belgien	V	100,00	2.402	1.096
KSB On Site Machining BVBA, Wilrijk	Belgien	N	100,00	459	255 ■
KSB Engineering Services NV, Antwerpen	Belgien	N	51,00	•	•
VRS Industries S.A., Feluy	Belgien	N	100,00	•	•
SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	V	52,86	9.569	689
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	2.709	125
KSB SRB d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	N	100,00	20	8 ■
KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	V	100,00	74.288	13.254
TPS Techni Pompe Service S.A.S., Hoerdt	Frankreich	V	100,00	1.854	511
Hydraulor Services, Algrange	Frankreich	V	100,00	1.215	321
SEME S.A.S., Forbach	Frankreich	N	100,00	1.516	118
EITB Entrepr. Ind. de Travaux de Bobinage, Avignon	Frankreich	N	100,00	1.119	110
SBCM S.à r.l., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	202	0
SVFM, Rambervillers	Frankreich	N	100,00	101	313 ■
SPI Energie S.A., La Ravoire	Frankreich	N	100,00	1.001	172 ■
Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saone	Frankreich	N	100,00	337	167 ■
Artru Services S.A., Villefranche sur Saone	Frankreich	N	100,00	1.708	93 ■
Artru Services Rhone-Alpes S.A.S., Villefr. sur Saone	Frankreich	N	100,00	44	0 ■
Artru Services Auvergne S.A.S., Thiers	Frankreich	N	100,00	44	0 ■
Artru Services Bourgogne S.A.S., Chatenoy le Royal	Frankreich	N	100,00	•	•
Vibra Services S.A.S., Lyon	Frankreich	N	100,00	721	491 ■
KSB Export Afrique S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	30,00	72	- 1
Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	N	15,00	275	110
KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	V	100,00	20.851	1.892
KSB Service Italia S.r.l., Scorzé	Italien	N	100,00	314	187 ■
KSB-AMVI, S.A., Madrid	Spanien	V	100,00	3.468	308
AMVI Aplica. Mecánicas Válvulas Industriales, S.A., Burgos	Spanien	V	100,00	7.248	1.184
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	V	100,00	13.747	2.046
KSB Service Suciba S.L.U., Sondika	Spanien	N	100,00	430	130 ■
KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	V	99,00	5.529	1.082
KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	2.098	588
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi Arabien	N	50,00	2.479	963 ■
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	V	80,00	29.957	8.590
Dalian KSB AMRI Valves Co. Ltd., Dalian	China	N	100,00	384	- 167 ■
PT. KSB Indonesia, Jakarta	Indonesien	V	100,00	1.131	306
KSB Australia Pty. Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	V	100,00	9.143	1.857
KSB Algérie Eurl, Hydra-Alger	Algerien	N	100,00	•	•
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	100,00	7.853	5.094
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	74,99	3.037	3.006
KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	N	100,00	1.195	196 ■
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea-Paulista	Brasilien	V	100,00	32.562	5.849
KSB Válvulas Ltda., Barueri	Brasilien	V	100,00	1.663	- 496
KSB Comp. Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay	Argentinien	V	100,00	2.841	442

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrevorsitzender)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Wirtschaftsprüfer, München
ehem. Mitglied des Vorstands der BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Vorsitzender)

Karlheinz Leitgeb, Industriemeister, Pegnitz
stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des
Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender)

Sigrid Feldmann, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen / Frankenthal

Heinz Köppel, Blechschlosser, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken
(bis 31.12.2007)

Ludwig Udo Kontz, Dipl.-Ing., Königswinter
Inhaber der Kontz, Network & Group, Bonn

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtschaftsing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Alois Lautner, Dreher, Kirchentumbach
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Richard Lederer, Dipl.-Kfm., Frankenthal
ehem. im Management des Unternehmensbereichs
Pumpen Energietechnik der KSB AG

Stefan Messer, Industriekaufmann, Sulzbach ¹⁾
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messer Group GmbH

Heinrich Dieter Müller, Techn. Zeichner, Dannstadt-Schauernheim
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats
und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

Dr. Hermann Nestler, Dipl.-Ing., Regensburg
(seit 11.04.2007)

Carl-Wilhelm Schell-Lind, Dipl.-Ing., Wirtsch.-Ing., Freinsheim ²⁾
Leiter Regionalvertrieb Europa

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchenberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken
(seit 01.01.2008)

VORSTAND

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim ³⁾
(Sprecher und Arbeitsdirektor)

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Bayreuth ⁴⁾

Dr.-Ing. Willi Enderle, Grünstadt
(bis 30.09.2007)

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann, Kaiserslautern

Jan Stoop, Aarlanderveen / Niederlande ⁵⁾
(seit 01.10.2007)

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ Wiethoff Immobilien AG, Schmallebenberg
Elme Messer Gaas A.S., Tallinn, Estland
Messer Gases del Peru S.A.C., Callao, Peru
Messer Italia S.p.A., Collegno, Italien
Messer Schweiz Verwaltungs AG, Dällikon, Schweiz
Messer B.V., Moerdijk, Niederlande
Messer Schweißtechnik AG, Dällikon, Schweiz
Messer Schweiz AG, Lenzburg, Schweiz
Messer Tehnogas AD, Belgrad, Serbien

²⁾ KSB Pumpy + Armatury sr.o., Prag, Tschechien
KSB Pompy i Armatura Sp.z o.o., Warschau, Polen
KSB Finland Oy, Kerava, Finnland
KSB Limited, Loughborough, Großbritannien
KSB Belgium S.A., Wavre, Belgien
SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Italia S.p.A., Mailand, Italien
KSB-AMVI S.A., Madrid, Spanien
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB Bombas e Válvulas S.A., Algés (Lissabon), Portugal
KSB OOO, Moskau, Russland
KSB Čerpadlá a Armatury, spol.sr.o., Bratislava, Slowakei

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

³⁾ Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB Viosen AG, Patras, Griechenland
SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
KSB Pumps & Valves (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga, Kanada
KSB America Corporation, Richmond (Virginia), USA
KSB Pumps Limited, Pune, Indien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China

⁴⁾ KSB Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande

⁵⁾ KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur
KSB AMRI Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia
KSB Pumps Company Limited, Lahore, Pakistan
DP industries B.V., Alphen aan de Rijn, Niederlande
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg

FINANZKALENDER

22. April 2008, 10.00 Uhr
Bilanzpressekonferenz
67227 Frankenthal

22. April 2008
Zwischenmitteilung
Januar – März 2008

30. April 2008
Einladung zur Hauptversammlung

12. Juni 2008, 15.00 Uhr
Hauptversammlung
CongressForum Frankenthal,
Stephan-Cosacchi-Platz 5
67227 Frankenthal

13. Juni 2008
Dividendenzahlung

15. August 2008
Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2008

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzulisten. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

IMPRESSUM**Herausgeber**

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

Konzerninformation

Aktuelles zu KSB finden Sie auf unserer Homepage: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Investor Relations

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

Konzernkommunikation

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

Konzept und Gestaltung:

KSB Konzernkommunikation (V5),
Frankenthal
HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Druck / Litho:

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH,
Ottweiler

Fotos:

D. W. Schmalow, Mannheim
Horst Kirsch, Frankenthal
Michael Lange, Hamburg

Titelbild:

Laufräder einer Kesselspeisepumpe
für die Kraftwerkstechnik.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Chemienormpumpe	Kreiselpumpe mit standardisierten Abmessungen und genormten Förderdaten für die Verfahrenstechnik	Lean Manufacturing	Herstellen eines Produktes mit geringstmöglichem Ressourcenaufwand unter Weglassen aller überflüssigen Arbeitsgänge
Diagnosesystem PumpExpert	Computergestütztes Pumpenüberwachungssystem zur Vermeidung von Anlagen- und Pumpenausfällen	Microchem	Kreiselpumpe für die Mikroverfahrenstechnik
Gliederpumpe	Mehrstufige Kreiselpumpe, die eingesetzt wird, um hohe Drücke zu erzeugen	PumpDrive	Modular aufgebautes, elektrotechnisches System, um die Drehzahl einer Pumpe dem Bedarf anzupassen
Great Man-Made River	1984 begonnenes Großprojekt, das Grundwasser aus der libyschen Sahara für küstennahe Regionen verfügbar macht	Rohrschachtpumpe	Propellerpumpe, mit der sich große Fördermengen bei geringen Höhenunterschieden bewegen lassen
Hebeanlage	System, um tief liegende Gebäudeteile zu entwässern	Steamcracker	Anlage, in der Kohlenwasserstoffe mit langen Molekülketten durch Dampf in kurze Einheiten gespalten werden
Hochdruckpumpe	Siehe Gliederpumpe	Thermoplastische Hybridgarne	Garne auf der Basis stark belastbarer Kohlefasern, die zusätzlich mit thermoplastischem Kunststoff umgeben sind
Hydrocracker	Anlage, in der mit Hilfe eines Katalysators Kohlenwasserstoffe mit langen Molekülketten in kurze Einheiten gespalten werden	Tiefemperaturklappe	Spezialarmatur für den Einsatz in flüssigen Gasen
Kanalradpumpe	Pumpe für den Transport feststoffbeladener Flüssigkeiten	Umkehrosmose	Mechanisches Verfahren, um Salz aus Wasser zu entfernen. Diese Methode wird zur Trinkwassergewinnung aus dem Meer genutzt
Kesselspeisepumpe	Pumpe, die vorgewärmtes Wasser in einen Dampfkessel drückt, um einen kontinuierlichen Verdampfungsprozess zu ermöglichen	Verdrängerpumpe	Pumpe, deren Arbeitsraum von einem Verdrängungskörper periodisch vergrößert und verkleinert wird
Kesselumwälzpumpe	Kreiselpumpe, die in einem Dampfkessel die zu verdampfende Flüssigkeit umwälzt		
Kondensatpumpe	Kreiselpumpe, die im Kraftwerk anfallendes Kondensat fördert		
Konvoi-Kraftwerke	In Serie gebaute Kraftwerke gleichen Typs		
Kreiselpumpe	Strömungsmaschine zur Förderung von Flüssigkeiten mittels eines rotierenden Laufrads		
Kühlwasserpumpe	Pumpe zum Wegführen anfallender Prozesswärme in einem Kühlsystem		

Abkürzungen

IFRS	International Financial Reporting Standards (vormals IAS)
IAS	International Accounting Standards
FAHfT	Financial Assets Held for Trading *
FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading *
LaR	Loans and Receivables *
AfS	Available for Sale *
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost *

* deutsche Erläuterungen siehe Seite 72

DIE KSB-AKTIE

Unterschiedliche Entwicklung der Weltbörsen 2007

Die internationalen Aktienmärkte erlebten 2007 größere Schwankungen und haben sich uneinheitlich entwickelt. Dabei hat sich der DAX mit einem Plus von gut 22 % deutlich besser behauptet als andere wichtige Indizes. Der EURO Stoxx 50 und das US-Börsenbarometer Dow Jones konnten sich im Jahresvergleich mit rund 6 % ebenfalls verbessern, wohingegen der japanische Nikkei einen Verlust von etwa 10 % zu verkräften hatte.

Der Start in das Börsenjahr 2007 war noch für alle Indizes verheißungsvoll gewesen. Getragen von einer robusten und dynamischen Weltwirtschaft sowie guten Konjunkturprognosen entwickelten sich die Aktienkurse – trotz einer zeitweiligen Korrektur Ende Februar – bis zur Jahresmitte deutlich nach oben. Einige Indizes wie DAX und Dow Jones erreichten neue Allzeithochs. Die dann einsetzende US-Immobilienkrise verursachte erste deutliche Kursrückgänge. Nach einem kurzen Zwischenhoch im Herbst entwickelten sich im letzten Quartal die Indizes – bis auf den DAX – wieder nach unten. Auslöser waren steigende Inflationsängste sowie Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung infolge der krisenhaften Entwicklung der Kapitalmärkte.

Erneut deutliche Kursgewinne für KSB-Aktien

In diesem Börsenumfeld konnten sich KSB-Aktionäre im dritten Jahr nacheinander über steigende Kurse freuen. Der seit 2005 rasante Kursanstieg setzte sich bis Oktober 2007 unvermindert fort und führte zu neuen Allzeithochs

unserer Aktien. Im letzten Quartal gab es im Markt erstmals seit Jahren eine stärkere Kurskorrektur. Trotzdem lagen Ende 2007 sowohl die Stämme, mit gut 21 %, als auch die Vorzüge, mit rund 14 %, über den Werten zum Vorjahresresultimo. Die KSB-Stammaktie notierte am Jahresende bei 451,50 €, die KSB-Vorzugsaktie bei 433,00 €.

Auch unsere Marktkapitalisierung hat sich mit der Aktienkursentwicklung weiter verbessert. Sie lag Ende 2007 bei 774,7 Mio € und somit um 117,6 Mio € oder etwa 18 % über dem Jahresschlussstand 2006.

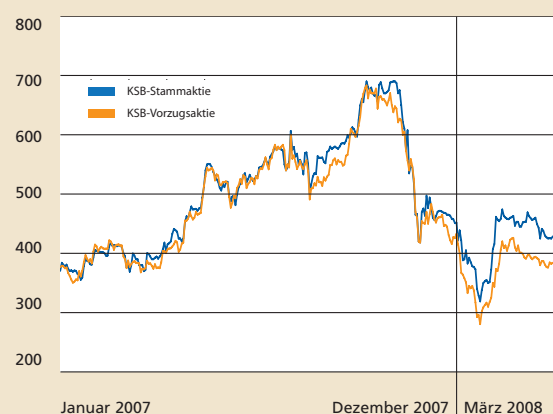
Deutliche Dividendenanhebung vorgeschlagen

Die verbesserte Ergebnissituation der KSB AG soll sich auch in einer wesentlich höheren Dividendenzahlung zeigen. Wir werden daher der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 eine deutliche Anhebung der Ausschüttung vorschlagen. Stammaktionäre sollen 9,00 € (Vorjahr 2,00 €) je Aktie erhalten, Inhaber von Vorzügen 9,26 € (Vorjahr 2,52 €).

Dividendenentwicklung	2007 (Vorschlag)	2006
Stammaktie		
Dividende	€ 9,00	€ 2,00
Dividendenrendite	2,0 %	0,5 %
Vorzugsaktie		
Dividende	€ 9,26	€ 2,52
Dividendenrendite	2,1 %	0,7 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio €	22,1 Mio €
Frei gehandelte Aktien	ca. 25 %	100 %
Jahresschlusskurs		
28.12.2007	451,50 €	433,00 €
Marktkapitalisierung		
28.12.2007	774,7 Mio €	

Kursverlauf der KSB-Aktien in €





KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com